General-Anzeiger

Bergisch-Märkische Zeitung
Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Elberfelder Zeitung
Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen ....1 mm Höhe (22 mm breit) 15 RPfg. } Nachlaßstaffel B
Textanzeigen .....1 mm Höhe (72 mm breit) 80 RPfg. } Preisliste Nr. 9
Familien-Anzeigen und Stellengesuche .....1 mm Höhe (22 mm breit) 11 RPfg.
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet, Wuppertal. Erfüllungsort Wuppertal-Elberf.

Verlag
W. Girardet
Wuppertal-Elberfeld

Bezugspreis: Durch Boten, wöchentäglich frei Haus, halbmonatlich RMk. 0.95, monatlich RMk. 1.90 einschließlich Botenlohn. — Durch die Post monatlich RMk. 1.90 einschließlich 21 RPfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 RPfg. Bestellgeld
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 48/50 — Fernsprech-Sammel-Nr. 21701
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627 — Fernsprech-Sammel-Nr. 57768

Nr. 87 — 56. Jahrgang | **Mittwoch 15. April 1942** | **Einzelpreis 15 Pfg.**

Wieder 28 Engländer abgeschossen

Davon zehn in Westdeutschland / Weiterhin nachlassende Angriffstätigkeit des Feindes im Osten

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 15. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten ließ die Angriffstätigkeit des Feindes weiterhin nach. Nur an einzelnen Stellen griff der Gegner mit stärkeren Kräften an und wurde abgewiesen. Eigene Angriffsunternehmungen brachten örtliche Erfolge.

Schwere Artillerie des Heeres bekämpfte kriegswichtige Anlagen in Leningrad, darunter eine Munitionsfabrik. Anhaltende Brände und Explosionen wurden beobachtet.

Erfolgreiche Angriffe deutscher Kampfflieger richteten sich gegen Hafenanlagen und einen Flugplatz in Sewastopol.

In Nordafrika lebhafte beiderseitige Aufklärungstätigkeit. Kraftfahrzeug-Ansammlungen und Flugplätze der Briten wurden mit guter Wirkung bombardiert.

Die Angriffe auf militärische Anlagen und Flugplätze der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht fortgesetzt. Dabei wurde ein Funkturm der Sende-Anlage Rinella durch Bombenvolltreffer zum Einsturz gebracht. Deutsche Jäger schossen über Malta und vor der nordafrikanischen Küste neun britische Flugzeuge ab.

In Luftkämpfen über dem Kanal und an der norwegischen Küste wurden am gestrigen Tage neun britische Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Britische Bomber griffen in der vergangenen Nacht Westdeutschland an. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. Flak-Artillerie und Nachtjäger schossen zehn der angreifenden Bomber ab.

*

DNB. Berlin, 15. April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, verlief der 14. April im Südabschnitt und im südlichen Teil des mittleren Abschnittes der Ostfront infolge der Ueberschwemmungen des Geländes infanteristisch ruhig. Von den Kämpfen am 13. April wird noch nachträglich bekannt: Die Abweisung schwacher feindlicher Angriffe im Gebiet ostwärts Charkow, die im zusammengefaßten Feuer aller Waffen vor den deutschen Stellungen zerschlagen wurden, und ein Feuergefecht gegen drei kleinere feindliche Marine-Einheiten, die bei dem Versuch, sich der Ostküste der Krim zu nähern, durch wirksamen Beschuß zum Abdrehen gezwungen wurden.

Verbände deutscher Kampf- und Sturzkampfflugzeuge griffen im Laufe des Tages im Kampfabschnitt des Ilmensees bolschewistische Truppenbewegungen und Panzer-Ansammlungen mit gutem Erfolg an.

Zu den im Wehrmachtbericht vom 14. April gemeldeten Kämpfen in Afrika werden noch folgende Einzelheiten gemeldet. In den Vormittagsstunden des 13. April griffen die Briten mit drei Kampfgruppen, die von Artillerie und Panzern unterstützt waren, an. Die feindlichen Angriffe wurden durch deutsches Sperrfeuer zum Stehen gebracht. Diese Lage ausnutzend, setzten die deutsch-italienischen Truppen zum Gegenstoß an und warfen den Gegner zurück. Hierbei wurde die mit den Panzern vorgegangene Infanterie aufgerieben oder gefangengenommen. Sieben feindliche Panzerkampfwagen, eine größere Anzahl von Lastkraftwagen sowie Waffen und anderes Gerät wurden vernichtet oder erbeutet.

Chef des Generalstabes einer Luftflotte mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Berlin, 15. April. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst i. G. Koller, Chef des Generalstabes einer Luftflotte.

Oberst i. G. Karl Koller, am 22. Februar 1898 zu Glonn-Oberbayern geboren, hat sich als erster Berater des Luftflottenchefs hervorragende Verdienste in der Truppenführung erworben. Der hochverdiente Offizier, der aus dem Mannschaftsstande stammt, und sich durch eigene Kraft und starken Willen in seine überragende Stellung hinaufgearbeitet hat, schuf durch seine wohlüberlegten Vorschläge und Anordnungen, die die Kühnheit des Wagens auszeichneten, die Voraussetzungen für die Erfolge der Luftflotte im Feldzug gegen Frankreich und im Kampf gegen England. Besonders bewährt hat er sich als Führungsgehilfe des Befehlshabers bei der Vorbereitung und Durchführung des Durchbruchs unserer Schlachtschiffe durch den Kanal, indem er durch vorausschauende Maßnahmen und planmäßigen Einsatz der Luftwaffenverbände zum Gelingen der Operationen ausschlaggebend beitrug.

Lebhafte Lufttätigkeit über der Cyrenaika

Rom, 15. April. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:
Ueber der Cyrenaika lebhafte Lufttätigkeit.

Unsere Jagdflugzeuge nahmen mit einer starken feindlichen Luftformation in der Nähe von Ain Ghazala den Kampf auf, schossen zwei Flugzeuge ab und griffen zehn erfolgreich mit MG.-Feuer an.

Während eines Einfluges auf Bengasi, bei dem keinerlei Opfer zu beklagen sind, stürzte ein britisches Flugzeug, von der Flak getroffen, ab.

Zwei unserer Maschinen kehrten nicht zu ihrem Stützpunkt zurück.

Während eines Luftkampfes im mittleren Mittelmeer wurde ein englisches Aufklärungsflugzeug von unseren Jägern zerstört. ff

Leicht gesagt, schwer getan!

Die Briten sollen den Japanern eine „kraftvolle Antwort" geben

WG. Genf, 15. April. (Eig. Bericht.) Die verlegenen Auskünfte, die Churchill im Unterhaus über die jüngste Katastrophe der britischen Flotte im Indischen Ozean gab, haben in der britischen Oeffentlichkeit eine Welle des Unbehagens ausgelöst. Unter der Ueberschrift „Gefahren zur See" führt der „Daily Telegraph" aus, es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß die Risiken der britischen Flotte im Indischen Ozean sehr groß seien. Es sei von höchster Wichtigkeit, daß der japanischen Bedrohung aller Seestraßen von Europa nach dessen Osten „möglichst bald" Einhalt geboten werde. Die Antwort Großbritanniens müsse „kraftvoll" sein, wenn es nicht alles verlieren wolle.

Die „Times" bringt offen ihre Enttäuschung über die Reserve Churchills zum Ausdruck. Ueber den letzten Schicksalsschlag, den die britische Flotte im Indischen Ozean erlitten habe, führt das Blatt aus, habe sich Churchill sehr wortkarg gezeigt. Aus seinen Erklärungen gehe lediglich hervor, daß die Schiffe, die den Hafen von Kolombo kurz vor Herankommen einer starken japanischen Flotte verlassen hätten, durch einen Angriff der japanischen Luftwaffe überrascht worden seien. Eine ganze Reihe zusätzlicher Fragen von brennendem Interesse, die Abgeordnete an den Premierminister stellten, seien von diesem nicht beantwortet worden. Die jüngste Katastrophe im Indischen Ozean habe allzu sehr an die Umstände erinnert, unter denen die „Prince of Wales" und die „Repulse" verloren gegangen seien.

Wie es um die „kraftvolle" Antwort bestellt ist, die nach dem Churchill nahestehenden „Daily Telegraph" die britische Flotte erteilen soll, geht aus einem Artikel des „Daily Expreß" hervor. Der Marinesachverständige dieser Zeitung meint, Admiral Somerville, der Oberbefehlshaber der im Indischen Ozean noch operierenden englischen Flotte, stehe nun einer der schwierigsten Aufgaben, die man sich denken könne, gegenüber. Er solle verhindern, daß die britische Seeroute im Indischen Ozean unterbrochen werde. Ferner müsse er die „Isolierung" Kalkuttas und Dschittagongs vereiteln. Diese Schwierigkeiten seien nicht zu unterschätzen, da es den britischen Streitkräften im Indischen Ozean nicht nur an Schiffen, sondern auch an Stützpunkten mangle.

„Offensive" im Stil von St. Nazaire?

Der Vetter des King wird Befehlshaber der „Kommandos"

WG. Stockholm, 15. April. (Eig. Bericht.) Der Charakter der künftigen britisch-amerikanischen Offensivaktionen „irgendwo, irgendwie, irgendwann gegen Europa" ist durch die Ernennung des 42jährigen Vetters des Königs, Lord Mountbatton, zum Befehlshaber der sogenannten „Kommandos" deutlich geworden. Lord Mountbatton war bisher Seeoffizier. Er hatte nicht viel Glück: zwei Zerstörer, die er befehligte, gingen verloren, und als ihm das Kommando des Flugzeugträgers „Illustrious" übertragen wurde, hatte er wieder Pech. Das Schiff liegt heute noch im Reparaturdock. Trotzdem wurde Mountbatton von den britischen Strategen als der beste Mann angesehen, der nun den Befehl über die sogenannten „Kommandos", die britischen Marinestoßtrupps erhalten hat, deren bisher größte „Glanzleistung" das völlig mißglückte Unternehmen gegen St. Nazaire war. Wenn aber von der englischen Presse nun die Zusammenfassung der sogenannten Kommandos unter einen Befehlshaber als „ein sicheres Zeichen für die bevorstehenden Angriffsabsichten Englands und Amerikas" ausgelegt wird, so ist das ein etwas kühner Schluß. Will man sich auch in der Zukunft mit Aktionen dieser „Kommandos" im Stil von St. Nazaire begnügen?

Mountbattons Ernennung brachte übrigens gewisse Schwierigkeiten mit sich. Die „Kommandos" sind ja nicht nur aus Marinetruppen, sondern auch aus Fallschirmjägern und Soldaten des Landheeres zusammengesetzt. Man hat die Frage der Rangordnung des neuen Kommandanten dadurch vereinfacht, daß er außer seinem Rang als Admiral auch den Titel eines Generals und eines stellvertretenden Luftmarschalls erhielt.

Und nun kann es also losgehen!

Wer befiehlt eigentlich?

Durcheinander in der USA-Kriegführung

WG. Stockholm, 15. April. (Eig. Bericht.) „Wem sind eigentlich unsere Generale und Admirale unterstellt?" Mit dieser Frage befaßt sich die „New York Daily News" und macht dabei recht interessante Angaben über den völligen Wirrwarr, der in der militärischen Führung bei den Amerikanern zu herrschen scheint.

„Die Stellung MacArthurs, des Oberkommandierenden der alliierten Land-, See- und Luftstreitkräfte im Südwestpazifik, ist völlig unklar", so beklagt sich die Zeitung. Neuseeland gehöre doch auch zum Südwestpazifik, sei aber dem Kommando MacArthurs nicht unterstellt. Aber es gebe noch Schlimmeres. Admiral Nimith auf Hawai zum Beispiel wisse bis heute noch nicht, von wem er eigentlich Befehle entgegenzunehmen habe, ob er MacArthur unterstellt sei oder Washington! „Es läßt sich nicht leugnen, MacArthur ist das Opfer einer Aufteilung der Verantwortung geworden. So etwas ist sehr gefährlich, denn eine solche Aufteilung kann auch zu einer Zersplitterung unserer Kräfte führen."

Die Zeitung schlägt dann vor, man solle doch einfach MacArthur zum Kriegsminister machen und Stimson in den Ruhestand versetzen. Er sei ja schließlich 74 Jahre alt. MacArthurs Ernennung zum Kriegsminister würde „die Kriegsmoral in den Vereinigten Staaten sehr stärken".

Die „Freiheit" im Roosevelt-Paradies

Coughlin wieder einmal gemaßregelt

Stockholm, 15. April. Mit den raffinierten Unterdrückungsmethoden, die in der „freiesten Demokratie der Welt" seit jeher gegen politisch Andersdenkende angewandt werden, mußte jetzt der Pater Coughlin wieder einmal Bekanntschaft machen, der durch seinen unerschrockenen Kampf gegen Bolschewismus und Judentum in den USA bekannt geworden ist. Einer Agenturmeldung aus Washington zufolge haben die Postbehörden nämlich die Postbegünstigungen für die von ihm geleitete Zeitschrift „Social Justice" zurückgezogen, so daß sie in Zukunft vom Postversand ausgeschlossen ist. Außerdem wurde der bekannte Priester aufgefordert, am 29. April in Washington zu erscheinen, worauf dann entschieden würde, ob diese Ausschließung vom Postversand eine dauernde sein würde (!). Staatsanwalt Biddle teilte dem Generalpostmeister Frank Walker in einem Schreiben mit, daß die Zeitschrift „Social Justice" die Gesetze verletzt habe und auch im allgemeinen der öffentlichen Moral abträglich sei.

Es ist leicht verständlich, daß für Roosevelt ein Mann, der das USA-Volk über seine jüdisch-bolschewistischen Freunde aufzuklären versucht, gerade jetzt besonders unbequem ist, und daß er sich daher bemüht, den lästigen Mahner durch die in den USA beliebte Gangstermethode unmittelbarer Erpressung oder Bestechung auszuschalten.

Die Kräfte in Indien

Gespräch mit Pandit Tarachand Roy-Lahore

Wir bringen im Anschluß an die am 10. April veröffentlichten Darlegungen des zum Lehrkörper der Auslandswissenschaftlichen Fakultät der Universität Berlin gehörenden indischen Gelehrten Professors Tarachand Roy die Fortsetzung des Gesprächs, das unser Mitarbeiter mit dem angesehenen indischen Gewährsmann über die Führerpersönlichkeiten und die politischen Machtverhältnisse in Indien hatte.

„Um die Ereignisse richtig würdigen zu können", führt Pandit Roy aus, „die sich jetzt in und um Indien vollziehen und in den kommenden Wochen im Vordergrund des politischen Interesses stehen werden, muß der Zeitungsleser eine Vorstellung von der Verteilung der Kräfte auf die verschiedenen Sektoren des politischen Lebens in Indien haben. Die Dinge sind kompliziert; ich will versuchen, sie auf einfachste Formeln zu bringen.

Die stärkste nationale Organisation Indiens ist der 1885 gegründete „Allindische Nationalkongreß", der, als bedeutendster Faktor im politischen Leben Indiens der eigentliche Träger des Kampfes gegen England ist und seit seiner Gründung rastlos im Sinne der indischen Freiheitsbestrebungen wirkt. Vom Gesichtspunkt des indischen Nationalismus aus datiert diese erfolgreiche Arbeit erst seit der Zeit nach der Jahrhundertwende. Der Sieg Japans über den Zarismus, die Niederschlagung des russischen Riesen durch die damals noch kleine asiatische Macht, förderte das politische Selbstbewußtsein auch des indischen Volkes mächtig und gab ihm den Anstoß, mit neuer Energie an die Lösung seiner nationalpolitischen Aufgaben heranzugehen. Hinzu kam die Wirkung der Teilung Bengalens in zwei Hälften durch den Vizekönig Lord Curzon, die infolge der Empörung, die sie erregte, wieder rückgängig gemacht werden mußte. Trotzdem gelang es in der ersten Zeit den „Extremisten", d. h. der Richtung, die den Briten schärfsten Kampf angesagt hatte, noch nicht, im Kongreß die Oberhand zu erlangen. Sie mußten 1907 unter dem Druck der „Liberalen" den Kongreß verlassen, und erst 1916 wurde wieder eine Annäherung beider Richtungen zustandegebracht. Im Laufe der zwei nächsten Jahre erfolgte dann eine solche Gewichtsverschiebung zugunsten der Extremen, daß 1918 die „Gemäßigten" ausscheiden mußten und eine eigene Partei gründeten. Seither ist der Kongreß die Zusammenfassung aller an den indischen Freiheitsbestrebungen beteiligten Kräfte aus allen Schichten, Klassen und Religionen.

Er zerfällt in zwei Flügel. Dem rechten gehören die Vertreter der, nicht radikal orientierten, älteren Generationen an. Zu ihm zählen Mahatma Gandhi und seine engsten Mitarbeiter, vor allem auch Pandit Nehru, der ursprünglich auf dem linken Flügel stand, aber mit der Zeit vom Mahatma, wenn auch nicht für seine Auffassungen, so doch für seine Arbeit gewonnen wurde. Subhas Chandra Bose hat für Nehrus Stellung einmal die schöne Formulierung gefunden, sein Kopf gehöre dem linken Flügel des Kongresses, sein Herz aber sei mit dem Mahatma. Präsident des Kongresses ist gegenwärtig Maulana Abul Kalam Azad, ein in Mekka geborener gläubiger Moslem („Maulana" = mohammedanischer Theologe), der an der Azhar-Universität in Kairo studiert hat und seit 1910 in Kalkutta lebt. Seine Präsidentschaft beweist, daß die Partei nicht nur nationalgesinnte Hindus, sondern auch alle nationaldenkenden Moslems umfaßt. Der Präsident ist jedoch nicht immer der eigentliche Parteiführer.

Den linken Flügel führt S. Ch. Bose, der keinerlei Verständigung mit den Briten will. 1939, nach der Niederlegung der Kongreß-Präsidentschaft, bildete er den bekannten „Vorwärtsblock", in dem alle aktivistischen Kräfte zusammengefaßt sind. Die oppositionelle Haltung des linken Flügels übt zwangsläufig großen Einfluß auf den rechten aus; es ist nicht übertrieben, zu sagen, daß er sogar den Kurs des Kongresses bestimmt. Das mag für europäische Begriffe merkwürdig sein, aber es ergibt sich aus den besonderen Verhältnissen Indiens. Die unzweideutige Haltung des linken Flügels hämmert immer wieder den Andersdenkenden die Erkenntnis ein, daß das einzige Ziel die volle Unabhängigkeit Indiens sei, und daß der Kongreß deshalb nur den Weg gehen müsse, der das indische Volk aus dem britischen Joche führe. Dieser Druck bewirkt, daß die Führer des rechten Flügels oft schließlich doch die Richtung einschlagen, die ihnen anfänglich zu radikal erschien.

Neben dem Kongreß stehen diejenigen Parteien, die ihre Entstehung mehr oder weniger religiösen Gesichtspunkten verdanken und nicht grundsätzlich anti-englisch wie er eingestellt sind. In diesen Tagen ist immer wieder die Rede von der „Moslem-Liga", die durch den Einfluß der Briten zur größten und stärksten dieser Parteien geworden ist, weil sie sich ihrer zur Spaltung des indischen Volkes bediene. Die Liga ist die 1906 zur Wahrung der besondern Interessen des Mohammedanertums dem Hindutum gegenüber gegründete maßgebende Organisation der Moslem. Ihr gehören aber nicht die all-indisch denkenden Mohammedaner an, die Anhänger des

Kongresses sind und welche die in der Liga vertretenen Moslems an Zahl weit übertreffen. Führer der Liga ist der Rechtsanwalt Mohammed Ali Dschinnah, der bis 1920 im Kongreß saß, aber dann austrat, um sich für die Interessen der Moslems einzusetzen. Für die Liga sind die Mohammedaner Indiens keine Minderheit, sondern eine gleichberechtigte Nation; nach Dschinnahs Theorie hat Indien zwei Hauptvölker: die Hindus und die Moslems. Sein Name ist besonders durch den „Pakistan-Plan" bekannt geworden, der Indien in zwei Teile, in ein Hindu- und ein Moslemgebiet, teilen wollte, in deren jedem die zahlenmäßige Majorität regieren sollte. Dschinnah ist demgemäß gegen die Forderung des Kongresses nach voller Unabhängigkeit, da er das Uebergewicht der Hindus fürchtet, die zu den Moslems im Zahlenverhältnis 3 zu 1 stehen.

Neben der Liga gibt es aber noch starke mohammedanische Gruppen nationaler Richtung, z. B. die „Dschamiat-ul-Ulema" (d. i. Gemeinde der Gelehrten bezw. Theologen), eine militante Organisation, die wohl die Rechte des Moslems schützt, aber darüber hinaus nationale Arbeit verrichten will.

Das gesonderte Auftreten der Moslem-Liga hat zwangsläufig eine Gegengründung des Hindutums erzeugt. Ein Jahrzehnt nach der Gründung der Liga entstand die „Hindu-Mahasabha". Ihr Ziel ist die Förderung der Solidarität unter den Hindus zur Wahrnehmung der Hindu-Belange gegenüber den Moslems, sowie die Rückführung aller zu andern Religionen übergetretenen Hindus zum Hinduismus, und schließlich die Herrschaft der Hindus. Ihr Präsident ist Vaman Damodar Savarkar. Die Mahasabha ist in ihrem Anspruch auf Unabhängigkeit Indiens nicht so radikal wie der Kongreß, sie ist sogar antikongreßlerisch gerichtet, weil sie ihm vorwirft, pro-moslemisch zu sein. Savarkar war früher glühender, kompromißloser Nationalist, inzwischen ist er wesentlich nachgiebiger geworden. Neben den Kongreß, die Liga und die Mahasabha treten die kleineren Parteien und Gruppen, deren Gewicht nicht mit absoluter Schwere in die Waagschale fällt. 1918 wurde die augenblicklich unter der Führerschaft von Sir Tedsch Bahadur Sapru stehende „National-Liberale Föderation" gegründet, als die gemäßigte Richtung den Kongreß verließ. Der „Sir"-Rang ihres Führers weist bereits darauf hin, daß diese Partei nicht anti-englisch denkt. Ihre Forderungen gehen nicht über die Dominion-Stellung Indiens hinaus. Auf der Seite der Nationalisten dagegen steht die Partei, die sich früher die Partei der „Kongreß-Nationalisten" nannte, weil sie ihren Ursprung von dem Auszug von 16 Mitgliedern aus dem Kongreß herleitete, die unter der Führung des Hindu Aney den Kongreß mit der Begründung verließen, daß dieser zu wenig Rücksicht auf die Belange der Hindu-Religion nehme. Aney lehnte als einer der ersten die Vorschläge Cripps ab. Seine Partei ist, obwohl sie mehr religiöse Ziele hat, im gegenwärtigen Augenblick nicht ohne Bedeutung, weil sie die Kräfte verstärkt, die die volle Unabhängigkeit Indiens von England fordern.

Nicht zu unterschätzen ist die Gruppe der Sikhs. Sie hat eine ursprünglich unpolitische Vorgeschichte, ihre politische Bedeutung ergab sich erst, als diese alte religiöse Sekte in das politische Leben eintrat. Ihre politischen Forderungen entsprechen denen des indischen Nationalismus. Ihre Bedeutung ergibt sich aus ihrer Mitgliederzahl, die heute 4½ Millionen erreicht hat. Nur aus den Verhältnissen Indiens zu begreifen ist die Entstehung der Organisation der Parias, des politischen Willensausdrucks der rund 60 Millionen „Unberührbaren", der fünften Kaste, der von den Hindus unmenschlich Behandelten, mit allen Mitteln Unterdrückten. Gandhi war der erste, der sich auch der Parias annahm und ihre Lage auf jede Weise zu bessern suchte. Er machte ihnen die Tempel und Brunnen zugänglich, adoptierte selbst ein Paria-Mädchen und schickte junge Brahmanen zur Zusammenarbeit in die Paria-Dörfer.

Im Laufe der Jahre ist es dem Mahatma, um seine eigenen Worte zu gebrauchen, gelungen, diesen „Schandfleck am Hinduismus zu beseitigen" und den Parias bessere Lebensbedingungen zu verschaffen. Leider aber vermochten die Engländer einen Teil der Parias unter der Führung des in England erzogenen Dr. Ambedkar aus Bombey für ihre Machenschaften zu gewinnen.

Die Stellungnahme der verschiedenen indischen Parteien gegen die durch Churchills Abgesandten Cripps nach Indien überbrachten Vorschläge haben bewiesen, daß alle diese Richtungen in einer so zweifelhaften „Lösung" weder die Belange des indischen Volkes im ganzen, noch die Interessen seiner einzelnen Gruppen berücksichtigt sahen. Churchills Programm war so anmaßend, daß es sogar den pro-englisch eingestellten Parteien unannehmbar erschien. Es ist ihnen klar geworden, daß Churchill keine wirkliche Lösung des schicksalhaften Indien-Problems sucht, sondern mit echt britischer Methode einen schlauen Schachzug mit dem Ziele der Atomisierung, der Zersplitterung, der „Vivisektion" des indischen Volkes unternimmt. Dieser Betrug ist dem Brittentum nicht gelungen. Alle Parteien, auf die es ankommt, sind in der Ablehnung des Cripps-Vorschlages einig und bereit, in der geschichtlichen Stunde Indiens den Kampf gegen England aufzunehmen und zum siegreichen Ende zu führen."

Cripps in Kairo

Stockholm, 15. April. Auf der Rückreise von dem Schauplatz seines „heroischen" Fehlschlages ist Cripps, wie Reuter meldet, in Kairo eingetroffen.

Schwere Geschütze hämmern auf Corregidor

Auch vernichtende Luftangriffe auf die Inselfestung

WG. **Tokio**, 15. April. (Eig. Bericht.) Während die japanischen Operationen an der Burmafront weiter erfolgreich verlaufen, geht der Kampf um die Zermürbung der Inselfestung Corregidor unaufhörlich weiter. Wie wirkungsvoll der japanische Artilleriebeschuß ist, geht daraus hervor, daß bereits eine Anzahl von Forts in Corregidor in Brand steht. Eine Reihe von USA-Geschützstellungen ist zum Schweigen gebracht. Nur die USA-Batterien, die im äußersten Süden der Inselfestung postiert sind, antworten vorläufig noch. Da diesen Batterien jedoch jede Feuerleitung durch Aufklärungsflugzeuge fehlt, ist ihr Feuer völlig planlos.

Wie Domei von einem Stützpunkt der japanischen Heeresluftwaffe auf den Philippinen meldet, haben japanische Flugzeuge am Dienstag die Insel-Festung Corregidor in einer Reihe vernichtender Angriffe mit Sprengbomben schweren Kalibers belegt, wodurch Flakstellungen, militärische Anlagen und vor Anker liegende Fahrzeuge schwer getroffen wurden. Japanische Kampfflugzeuge haben bei einem Angriff am Dienstagnachmittag feindliche Artillerie-Stellungen zum Schweigen gebracht.

Verbände der japanischen Heeresluftwaffe haben ferner am Dienstagmorgen bei Unternehmungen über der Insel Cebu Reste der feindlichen Streitkräfte mit Bomben und Bordwaffen bekämpft, als diese aus der Umgebung der Stadt Cebu in die nahegelegenen Berggegenden flüchteten. Alle japanischen Flugzeuge kehrten zu ihren Stützpunkten zurück.

Der Feldzug auf der Bataan-Halbinsel

Tokio, 15. April. Wie der Oberbefehlshaber Generalleutnant Homma in einer Pressenterredung mitteilte, sind die japanischen Verluste im Feldzug auf der Bataan-Halbinsel nur ein Drittel so groß wie erwartet. Die Vorbereitungen der Operationen habe allerdings viel Zeit in Anspruch genommen. Der Gegner sei dann aber so eingekesselt gewesen, daß weder Flucht noch Gegen-Offensive möglich war. Wegen der zu befürchtenden hohen Verluste habe er seinerzeit gegen einen vorzeitigen Beginn der Angriffs-Operationen entschieden, so daß dank der gründlichen Vorbereitungen die eigentlichen Aktionen zur Eroberung der Halbinsel nur kurze Zeit gedauert hätten. Das von dichten Dschungeln durchsetzte Berggelände habe die japanischen Truppen vor außerordentliche Schwierigkeiten gestellt. An manchen Tagen hätten sie daher nicht mehr als einen Kilometer vorrücken können. Außerdem sei das Anmarschgelände von zahlreichen feindlichen Minen verseucht gewesen. Allein am Berge Samat seien tausend Minen gezählt worden.

Die nordamerikanischen Truppen, so schloß General Homma, seien den Japanern in keiner Weise gewachsen gewesen, besonders was den Kampfgeist angehe.

Regierungsumbildung in Frankreich

DNB. Berlin, 15. April. Meldungen aus Vichy besagen, daß Marschall Pétain und Pierre Laval eine Regierungsneubildung beschlossen haben. Die neue französische Regierung, die voraussichtlich Pierre Laval als Regierungschef und Admiral Darlan als Oberbefehlshaber der Wehrmacht haben wird, soll in Kürze vor die Oeffentlichkeit treten.

Der Prozeß von Riom eingestellt

Vichy, 15. April. Durch ein im französischen Staatsanzeiger vom 14. April veröffentlichtes, von dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Admiral Darlan und dem Justizminister Barthelmy unterzeichnetes Gesetz wird der Prozeß von Riom gegen die Verantwortlichen der Niederlage bis auf weiteres eingestellt. Der Oberste Gerichtshof wird durch dieses Gesetz ferner beauftragt, seine Untersuchung zu ergänzen, um allen Verantwortlichkeiten, die vom Friedens- zum Kriegszustand geführt haben, nachzuforschen und zu beurteilen. Damit ist gleichzeitig die Frage nach der Verantwortung am Kriege gestellt.

Panikstimmung an Indiens Ostküste

Erbitterung bei der Bevölkerung über die rigorosen Maßnahmen der Briten

WG. **Genf**, 15. April. (Eig. Bericht.) Ein unzweideutiges Zeichen für die immer tiefer um sich greifende Panik-Stimmung an der Ostküste Vorderindiens ist die Nachricht aus Madras, daß sich die Evakuierungs-Maßnahmen nun auch auf die Verwaltungsbehörden erstrecken. Nach einem Beschluß der Regierung von Madras, der, wie es heißt, auf den „Rat" der dortigen Militärstellen gefaßt wurde, sind die Büros der Verwaltung der Stadt Madras bereits in das Landesinnere verlegt worden. Nur der Gouverneur des Regierungsbezirks Madras sowie einige Sekretäre verbleiben vorläufig noch in der Stadt. Am Dienstag haben sämtliche Banken in der Stadt Madras ebenfalls ihren Geschäftsbetrieb in das Innere des Landes verlegt. Die wirtschaftliche Tätigkeit in Madras wie in Kalkutta nimmt zusehends ab, und zwar nicht nur unter dem Einfluß der Evakuierung, sondern nicht weniger unter dem Eindruck der offensichtlichen Flucht, die auf alle Bevölkerungsteile übergegriffen hat. Dafür füllen sich die Städte immer mehr mit Militär. Sowohl in Kalkutta wie in Madras selbst wie auch in der Umgebung dieser wichtigen Städte arbeiten Tausende von Kulis fieberhaft an Schützengräben und Artillerie-Stellungen. Gebäude werden eingerissen und Bäume umgehauen, um freies Schußfeld zu erhalten. Durch Anschläge wird von den britischen Militärbehörden die eingeborene Bevölkerung davor gewarnt, den Japanern bei einer Invasion irgendwelche Unterstützung zu leihen. Zur Ueberwachung der Eingeborenen wurden „Sonderkommandos" gebildet, denen, wie es heißt, auch die Zerstörung der vorhandenen Vorräte obliegt. Die Tätigkeit dieser Kommandos trifft bei der Bevölkerung auf äußerstes Mißtrauen, wie überhaupt schon starke Erbitterung darüber herrscht, daß die Briten alle Fahrzeuge beschlagnahmen.

Das indische Flüchtlingselend

WG. **Bangkok**, 15. April. (Eig. Bericht.) Das erste Opfer der Angst-Psychose bei den britischen Kommandostellen in Indien ist die einheimische Bevölkerung geworden, die in den Küsten-Provinzen und in den Städten um den Bengalischen Golf lebt. Diese Bevölkerung hat nämlich von den britischen Militärbehörden den Befehl bekommen, alle Transportmittel abzuliefern, die dann in das Innere des Landes geschafft werden, sofern man nicht vorzieht, diese Transportmittel gleich an Ort und Stelle zu zerstören. Zu diesen Transportmitteln werden auch Nachen und Fischerboote gezählt, weil die Engländer im Falle einer japanischen Landung befürchten, daß diese Boote den Japanern das Vordringen erleichtern könnten. Trotz aller Brutalität, mit der die englischen Militärbehörden bei der Requisition der Transportmittel vorgehen, läßt der Erfolg vielfach zu wünschen übrig, weil die Einheimischen es vorziehen, ihre Wagen, ihre Räder, ihre Nachen und Fischerboote zu verstecken, als sie den Engländern auszuliefern.

Von Kalkutta im Norden des Golfs von Bengalen bis hinunter nach Madras und Colombo an der Südspitze des indischen Kontinents werden von den britischen Behörden Millionen und aber Millionen von Menschen gezwungen, die Städte zu evakuieren. Nur mit dem Allernotwendigsten versehen, wandern diese Millionen ziellos durch das Land. Dabei spielen sich auf den Straßen dieses Elends beispiellose Szenen ab. Tausende und aber Tausende, die man aus ihren Hütten gejagt hat, schleppen sich durch die Gluthitze Indiens dahin. Was in den großen Städten, wie Kalkutta und Madras, von der einstigen Millionenbevölkerung noch übriggeblieben ist, das sind Sanitätsposten und Hilfsstellen militärischen Charakters. Außerdem haben die Briten vorläufig noch die Arbeiter an Ort und Stelle belassen, die sie in den Fabriken brauchen, die für die sogenannte nationale Verteidigung Indiens arbeiten. Speziell Kalkutta, einst eines der regsten und beliebtesten Handelszentren der Welt, nimmt von Tag zu Tag mehr den Charakter einer Festung an. Sogar neue Wasserleitungen sind inzwischen entlang den Straßen eingerichtet worden.

Das Elend unter den aus ihren Heimen vertriebenen Millionen von Indern wird übrigens noch vermehrt durch die Flüchtlingsströme, die inzwischen aus West-Burma in den ostindischen Städten und Küstengebieten eingetroffen sind.

Bisher 88 USA-Tanker vernichtet

Mehr als eine Million Tonnen Oel

Berlin, 14. April. Die feindlichen Verluste an Tankern seit dem ersten Auftreten deutscher Unterseeboote in amerikanischen Gewässern haben sich mit der durch die Dienstag-Sondermeldung bekanntgegebenen Versenkungsziffer auf 88 Tanker mit 713 210 BRT. erhöht. Dies bedeutet für den Gegner den Verlust von rund 1 070 000 Tonnen Oel. Diese Ziffer entspricht der dreifachen Jahresförderung an Oel in Deutschland im Jahre 1937.

Lissabon, 15. April. Ein Offizier eines in Lissabon eingetroffenen neutralen Schiffes berichtet, daß die deutsche Feststellung, der Atlantik werde kaum noch befahren, vollkommen richtig sei, denn auf der Reise von Venezuela nach Lissabon habe sein Schiff während der drei Wochen langen Reise nur einen einzigen Dampfer angetroffen. Noch vor einigen Monaten seien demselben Schiff mehr als 30 Dampfer auf der gleichen Route begegnet.

Wie der Schiffsoffizier weiter hervorhebt, hätten die deutschen U-Boot-Erfolge im Karibischen Meer den im Dienste Englands fahrenden Seeleuten der Handelsschiffe einen panischen Schrecken eingejagt. Es sei daher für einen Kapitän nicht mehr möglich, mit den angeheuerten Seeleuten für die Reise zu rechnen, denn ein großer Teil sei einfach beim Auslaufen des Schiffes nicht zur Stelle.

Wieder 10 000 BRT. amerikanischen Schiffsraums versenkt

Berlin, 15. April. Zwei amerikanische Handelsschiffe von etwa 5000 BRT. wurden auf der Höhe der Atlantikküste der USA torpediert und versenkt. Das USA-Marineministerium mußte die Torpedierung der beiden Schiffe unter dem Druck der Aussagen von Ueberlebenden zugeben.

Welt-Rundschau in Kürze

Japanische Schwerter als Auszeichnung. Hervorragende Soldaten der deutschen, der italienischen und der thailändischen Wehrmacht werden in Anerkennung ihrer Tapferkeit und ihrer Verdienste für ihre Länder japanische Schwerter als Geschenk erhalten, die General Naribuki Hayashi den Botschaftern der verbündeten Länder am 27. April in Tokio feierlich überreichen wird.

Eintritt Bulgariens in die internationale Rechtskammer. In Bulgarien wurde die Landesvertretung der internationalen Rechtskammer gegründet. Präsident der Landesvertretung ist der bulgarische Justizminister a. D. Professor Dr. Liuben Dikoff.

Belohnung für tapfere norwegische Fischer. Vor kurzem haben norwegische Fischer an der Küste von Nordnorwegen ihr Leben für schiffbrüchige deutsche Wehrmachtangehörige eingesetzt. Sie retteten diese unter schwierigen Verhältnissen und gaben damit einen Beweis seemännischer Kameradschaft. In Anerkennung dieser mutigen Tat hat nun der Wehrmachtbefehlshaber in Norwegen, Generaloberst von Falkenhorst, von seinem Gnadenrecht Gebrauch gemacht. Er hat einen norwegischen Fischer aus der gleichen Gegend, der von einem Wehrmachtgericht zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt worden war, mit Wirkung vom 20. April ab freigelassen und damit die tapfere Tat in einem Sinne belohnt, der auch dem Wunsche der Fischer entsprach.

Neuregelung des spanischen Erziehungswesens. Der Ministerrat beschloß in seiner letzten Sitzung die Annahme des Gesetzes, das das gesamte nationale Erziehungswesen nach neuen Gesetzen regelt.

Verstaatlichung Rothschildscher Weingüter. Das amtliche französische Gesetzblatt vom Donnerstag enthält ein Dekret des französischen Landwirtschaftsministeriums, auf Grund dessen die über Frankreich hinaus berühmt gewordenen Rothschildschen Weingüter Chateau-Lafitte, Mouton-Rothschild und Mouton-d'Armailhacq in Südwestfrankreich vom Staate eingezogen werden. Es handelt sich um eine Gesamtfläche von nahezu 400 ha. Die genannten Weingüter werden unter Kontrolle des Landwirtschaftsministeriums zu Musterkulturen umgestaltet.

Umfangreiche neue Steuererhöhungen in England. Schatzkanzler Kingsley Wood kündigte im Unterhaus umfangreiche neue Steuererhöhungen an, da die Kriegsausgaben ständig weiter anstiegen. Die Gesamtausgaben des Staates im Finanzjahr 1942/43 wurden auf 5380 Millionen Pfund Sterling geschätzt, das seien 510 Millionen Pfund mehr als die tatsächlichen Ausgaben im Jahre 1941/42.

Die „dürftigen Einkünfte" des früheren Erzbischofs von Canterbury. In einer Zuschrift an den „Daily Mirror" wird mit bissiger Ironie festgestellt, daß sich der Erzbischof von Canterbury mit „äußerst dürftigen Einkünften" ins Privatleben zurückziehe, da seine Pension „nur" 1500 Pfund im Jahre betrage. Unter diesen Umständen werde sein Blick wohl kaum auf diejenigen Schäfchen seiner Herde fallen, die von einer Altersrente von 10 Schilling in der Woche leben müßten.

Razzia auf Drückeberger in London. Eine Razzia auf Drückeberger fand, wie der Londoner Korrespondent von „Svenska Dagbladet" meldet, in London statt. Zivil- und Militärpolizei nahm sich 16 000 Personen in White City in London vor, die einem Hunderennen zusahen. Alle Männer, die ihrem Aussehen nach zwischen 16 und 40 Jahre alt waren, mußten Ausweispapiere vorzeigen. Niemand durfte ohne polizeilichen Passierschein den Rennplatz verlassen. Ungefähr hundert Personen, die sich nicht ausweisen konnten, wurden in Polizeiautos abtransportiert.

Curtin auch Verteidigungsminister. Wie der englische Nachrichtendienst meldet, ist der australische Premierminister Curtin als Verteidigungsminister vereidigt worden.

Werften in Hongkong arbeiten wieder. Alle staatlichen Schiffswerften und Docks in Hongkong haben, einer Agenturmeldung zufolge, die Arbeit bereits wieder aufgenommen.

Die Benzinknappheit in Brasilien nimmt, wie „Informaciones" aus Rio de Janeiro melden, immer ernstere Formen an. Der Nationalausschuß für Petroleum sieht sich neuerdings gezwungen, eine neue verschärfte Kürzung in der Benzinzuteilung vorzunehmen.

USA verbietet den Bau von Lastkraftwagen. Aus Washington wird gemeldet, daß der Produktionsausschuß ein Verbot für den Bau von Lastkraftwagen erließ. Die Verordnung tritt am 31. Mai in Kraft. Die Maßnahme wird mit der Autoreifenknappheit begründet.

Bjoern Bjoernson gestorben. Bjoern Bjoernson, der älteste Sohn des bekannten norwegischen Dichters Bjoernstjerne Bjoernson, ist in Oslo im Alter von 82 Jahren gestorben. Bjoern Bjoernson wurde am 15. November 1857 in Oslo geboren, debutierte im Jahre 1880 als Schauspieler und war seit dem Jahre 1885 an führender Stelle im norwegischen Theater- und Kulturleben tätig. Er hat einige Dramen geschrieben und eine Betrachtung „vom deutschen Wesen". Der junge Bjoernson trat zum ersten Male bei den Meiningern auf. Dann kam er als Schauspieler und Lehrer nach Oslo, wo er Leiter des 1899 eröffneten Nationaltheaters wurde. Was sein Vater für die Literatur, das war der Sohn für das Theater Norwegens. Während des ersten Weltkrieges lebte Björnson in Deutschland, war dann noch einmal als Theaterleiter in Oslo und wählte schließlich als zweite Heimat München. In Bjoern Bjoernsons dramatischen Werken kommt seine echte nordische Natur, verbunden mit einem sehr lebendigen Humor zum Ausdruck.

Todesstrafe für Fälschung von Reisemarken

Das Ende einer Fälscherwerkstatt im Berliner Norden

Das Sondergericht Berlin hatte sich mit einem schweren Fall fortgesetzten Kriegswirtschaftsverbrechens, von Anstiftung zum Diebstahl und schwerer öffentlicher und privater Urkundenfälschung, zum Teil in Verbindung mit Verbrechen gegen die Volksschädlingsverordnung zu befassen. Die Straftaten waren durch ein Schadenfeuer in einer kleinen Druckerei im Berliner Norden zur Kenntnis der Behörden gekommen. Bei den Aufräumungsarbeiten an der Brandstelle hatte ein Polizeibeamter unter den zum Teil verbrannten Papierresten halbfertige Markenbogen gefunden. Bei einer Durchsuchung des teilweise unversehrt gebliebenen Betriebes fand die Kriminalpolizei eine größere Anzahl meist noch unfertiger Bogen Reisemarken für Fleisch, Butter und Margarine sowie Urlaubermarken. Die sofort angestellte Untersuchung ergab, daß die Markenbogen zum Teil gestohlen, zum Teil gefälscht worden waren. Der Besitzer der Druckerei, der 49 Jahre alte Max Haindl, der bereits früher verschiedentlich Druckereibetriebe gehabt hat und mehrfach, wenn auch geringfügig, vorbestraft war, betrieb seine Druckerei mit der 46 Jahre alten Selma Benz. Der 17 Jahre alte Sohn der Frau Benz war als Lehrling in einer Druckerei tätig gewesen, in der auch Lebensmittelkarten hergestellt wurden, und hatte dort auf Anstiftung Haindls im Laufe der Zeit für vier Zentner Reisefleischmarken, rund 65 Pfund Reisebuttermarken und eine größere Zahl Margarine-Reisemarken gestohlen. Außerdem entwendete er auf Anstiftung Haindls eine ihm durch reinen Zufall in die Hände gefallene sogenannte Tonplatte, mit welcher der Unterton der Reisemarken gedruckt wird. Diese Platte war leicht beschädigt und deshalb außer Gebrauch. Während Benz den größten Teil der gestohlenen Marken an Haindl weitergegeben hatte, benutzte Frau Benz die übrigen zu Einkäufen für ihre persönlichen Bedürfnisse.

Haindl, dessen Verhalten Benz gegenüber umso schwerer zu beurteilen ist, als er diesem gegenüber die Rolle eines Vormundes spielte, hat unter Benutzung der gestohlenen Druckplatte einen großen Posten Reisemarken für Fleisch und Butter hergestellt. Für die gestohlenen und einen großen Posten der gefälschten Marken kaufte er Waren ein, die er, soweit die Mengen über seinen persönlichen Bedarf hinausgingen, im Wege des Tausch- und Schleichhandels weiterverschacherte.

Das Sondergericht Berlin verurteilte den Volksschädling zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Die Mitangeklagte Selma Benz, die sich außer dem Kriegswirtschaftsverbrechen der schweren Urkundenfälschung und der Hehlerei schuldig gemacht hat, bekam drei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrenrechtsverlust. Gegen den Jugendlichen, unter dem verbrecherischen Einfluß Haindls stehenden Benz wurde auf Gefängnis von unbestimmter, jedoch mindestens zweijähriger Dauer erkannt.

Damit ist wieder eine Reihe von Volksschädlingen, die sich auf Kosten der Allgemeinheit persönliche Vorteile zu verschaffen suchten, der gerechten Strafe zugeführt worden.

Hauptschriftleiter Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
Preisliste 9.

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Rund 675 000 RM. im Gau Düsseldorf

Ein guter Abschluß des Winterhilfswerkes

Die letzte Reichsstraßensammlung für das Kriegs-Winterhilfswerk 1941-42 brachte im Gau Düsseldorf nach den vorläufigen Feststellungen ein Spendenaufkommen von 674 950,31 RM. Der unermüdliche Einsatz der großen Schar der Amtswalter und Mitarbeiter der Deutschen Arbeitsfront ließ im Verein mit der Gebefreudigkeit aller Volksgenossen des Gaues dieses gute Ergebnis zustande kommen. Mit ihm fand das Kriegs-Winterhilfswerk 1941-42 auch im Gau Düsseldorf einen würdigen Abschluß.

Kein Rechtsanspruch auf den Waschtag

Eine interessante reichsgerichtliche Entscheidung

Von allgemeinem Interesse ist ein Urteil des Wuppertaler Landesarbeitsgerichts, das jetzt vom Reichsarbeitsgericht in vollem Umfange bestätigt wurde. Es behandelt die Frage, ob der sogenannte „Waschtag", der verheirateten weiblichen Angestellten gewährt wird, vom Gehalt abzugsfähig ist oder nicht. Eine Angestellte hatte gegen ihre Betriebsführung auf Zahlung von 3,30 RM. geklagt, die ihr für einen freien „Waschtag" vom Gehalt einbehalten worden waren. Sie stützte sich auf § 616 BGB. mit dem Hinweis, daß dringende häusliche Arbeiten sie an der Dienstleistung gehindert hätten, ihr Fehlen also unverschuldet sei. Das Arbeitsgericht erkannte die Forderung als zu Recht bestehend an und verurteilte die Firma zur Zahlung. Das Landesarbeitsgericht hob jedoch das Urteil auf und wies die Klage ab. Auf die Revision der Klägerin mußte sich dann das Reichsarbeitsgericht mit der gleichen Frage befassen. Es schloß sich der Ansicht des Landesarbeitsgerichts an und verwarf die Revision.

Im Urteil des Reichsarbeitsgerichtes wird festgestellt, daß kein Rechtsanspruch für die Forderung bestehe. Die Klägerin habe gewußt, daß die Freistellung nur gegen entsprechenden Gehaltsabzug erfolgte. Es sei also nur die Frage zu prüfen gewesen, ob der Gehaltsabzug sittenwidrig gewesen sei. Dafür lägen jedoch keine Anhaltspunkte vor. Auch finde die Anwendung des § 616 BGB. keine Anwendung. Da die Klägerin gewußt habe, daß die Beklagte nur gegen Gehaltsabzug den freien Tag gewährte, so hätte die Firma mit Recht annehmen können, daß die Angestellte mit diesem Abzug einverstanden sei. Das Reichsarbeitsgericht bestätigte auch die Auffassung des Landesarbeitsgerichts dahin, daß häusliche Arbeiten keine zwingenden Gründe seien, die Berufsarbeit zu versäumen, wenn auch nicht verkannt werden solle, daß die Haushaltführung im Kriege für die verheiratete Frau erschwert sei. Mit der Gewährung des freien Tages werde auch keine Notwendigkeit anerkannt, die die Firma zur Zahlung verpflichte. Sie gewähre den Tag entgegenkommenderweise, obwohl sie nicht in der Lage sei, die Notwendigkeit der Freigabe nachzuprüfen. Eine allgemeine Rechtspflicht sei auch nicht daraus herzuleiten, daß andere Firmen den „Waschtag" nicht vom Gehalt in Abzug brächten.

Oelversorgung in der 37. bis 39. Zuteilungsperiode

Alle Haushaltungen werden nochmals darauf hingewiesen, daß die Oelversorgung der Verbraucher in der 37. bis 39. Zuteilungsperiode nur auf Grund der Abschnitte „F" der Reichsfettkarte erfolgt. Die Verbraucher einschließlich der Selbstversorger müssen also diese Abschnitte spätestens bis zum 17. April bei ihrem Kleinverteiler abtrennen lassen, wenn sie sich die Bezüge von Oel sichern wollen.

Behördendienst am 20. April

Der Reichsinnenminister hat angeordnet, daß mit Rücksicht auf die Kriegsnotwendigkeiten bei allen Behörden und öffentlichen Körperschaften am 20. April im gleichen Umfang Dienst zu leisten ist wie an anderen Werktagen.

HJ.-Dolmetscherkurse

Nachdem zwei HJ.-Dolmetscherkurse für Französisch und Englisch mit gutem Erfolg abgeschlossen wurden, sollen bei genügender Teilnehmerzahl neue Kurse für dieselben Sprachen beginnen. Anmeldungen und nähere Auskunft für interessierte Jg. und Jgn. bei der Standortführung der Hitler-Jugend, Wuppertal-Elberfeld, Deweerthstraße 65/67, Zimmer 11 a, zu folgenden Zeiten: Dienstag, den 21. April, und 28. April, von 18 bis 20 Uhr, Freitag, den 24. April, von 18 bis 20 Uhr.

Kinder sind auf der Fahrbahn gefährdet

Am 13. April gegen 12 Uhr wurde in der Bredde ein dreijähriges Mädchen beim Ueberschreiten der Fahrbahn von einem Lastkraftwagen angefahren und verletzt. Das Kind trug einen rechten Oberschenkelbruch davon.

Am 13. April gegen 17.20 Uhr lief ein neunjähriger Junge auf der Heckinghauser Straße gegen einen Lastkraftwagen und wurde verletzt. Er erlitt Schnittwunden an der rechten Kopfseite.

Vor dem Strafrichter

Nebeneingang für „Vertraute"

Kurz vor Weihnachten vermißte ein Wuppertaler Bäckermeister kurz hintereinander je ein Pfund Margarine. Seine Fettvorräte hielt er verständlicherweise unter guter Kontrolle, weil er gerade mit Fett sparsam wirtschaften mußte. Dadurch blieb ihm auch das Verschwinden der zwei Pfund nicht lange verborgen. Bei der Suche nach seinem heimlichen Abnehmer fiel ihm ein, daß ein besonders vertrauter Kunde morgens beim Abholen der Brötchen schon einmal einen Nebeneingang benutzte. Der Weg zum Laden führte dann an seinen Vorräten vorbei, folglich konnte dieser Kunde der Dieb sein. Die Achtsamkeit schützte den Bäckermeister vor weiterem Verlust. Als der Kunde wieder einmal den Laden durch den Nebeneingang betrat und verließ, sah der Bäckermeister sogleich nach seinen Vorräten und fand seinen Verdacht bestätigt. Es fehlte wieder ein Paket Margarine. Empört über diesen dreisten Diebstahl, der zudem noch von einem Mann in öffentlicher Stellung begangen wurde, erstattete der Meister Strafanzeige, die nun ein Verfahren vor dem Amtsgericht nach sich zog. Hier bekannte sich der bisher unbestrafte Angeklagte zerknirscht zu der Tat. Eine Bestrafung wegen Mundraubes kam nach Ansicht des Gerichts nicht in Frage. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis.

Arbeit, Glauben und Vertrauen

Gauobmann Bangert bei Vorwerk & Sohn

Am Dienstagmittag besuchte Gauobmann Bangert die Firma Vorwerk & Sohn und sprach auch hier nach herzlicher Begrüßung durch den Betriebsführer Wilhelm Vorwerk vor der Gefolgschaft über die Notwendigkeit der vollen Kraftentfaltung des deutschen Volkes zur Erringung des Sieges in diesem für ihn so entscheidungsschweren Ringen um seine Zukunft. Nach dem harten Winter werde nun früher oder später wieder die Zeit kommen, wo mit dem deutschen Schwert erneut Geschichte geschrieben wird. Wir alle ahnen die Größe der kommenden Ereignisse und müssen nun helfen, den Schlag vorzubereiten, der unsere Feinde vernichtend treffen soll. Soldat und Arbeiter gehören zusammen, beide dienen dem Leben ihres Volkes und erkämpfen und erarbeiten gemeinsam den Sieg. Jeder Betrieb muß eine Kampfstätte für den Sieg sein, der unser Lebensrecht in einer neuen und besser geordneten Welt sichern soll.

In der herzerfrischenden Sprache, wie man sie von Gauobmann Bangert kennt, ging er dann mit den Müden und Lauen um, um ihnen begreiflich zu machen, daß alles Klagen und Lamentieren doch nichts helfe, und daß wir auch mit den kriegsbedingten Schwierigkeiten in unserer heutigen Lebenshaltung fertig werden müßten. Aus diesem Notzustand sollten wir aber auch erst recht die Erkenntnis gewinnen, daß eine gerechtere Verteilung der Güter der Erde der tiefere Sinn dieses Krieges sei. Wir wollen nicht mehr um Rohstoffe für unsere Wirtschaft betteln, wollen unser tägliches Brot gesichert wissen und endlich einmal auf der Sonnenseite des Lebens leben. Darum muß die alte und morsche Welt fallen, die Welt des vom Judentum beherrschten Kapitalismus. Damit wird auch die Freiheit des einzelnen erkämpft. Volkslos ist stets Einzelschicksal gewesen. Der Arbeiter spürt Volksnot — wir wissen es von den Folgen des ersten Weltkrieges her — immer noch am ehesten und stärksten. Er soll vielmehr jetzt den Lohn für die Leistungen erhalten, die er Generationen hindurch der Welt gegeben hat. Wir arbeiten und mühen uns also für unser und das Glück unserer Kinder. So stehen wir an einem Wendepunkt der Geschichte, das Schicksal stellte uns die letzte und große Prüfung. Wir wollen sie bestehen, indem wir in unermüdlichem Einsatz die Walze des Materials schaffen, die über unsere Feinde hinweggehen soll. Arbeit und Pflichterfüllung: das sei Ausdruck unseres Siegesglaubens. Dieser Kampf geht bis zur Vernichtung der Plutokraten, Bolschewisten und Juden, und als Zeichen des deutschen Sieges soll die deutsche Reichskriegsflagge dermaleinst über London, Moskau und New York wehen.

Begeisterte Zustimmung folgte den Worten des Gauobmanns. Musikalische Darbietungen der Vorwerk-Werkschar gaben der Feierstunde der Arbeit einen guten Rahmen.

Ehrentafel unserer Soldaten

Mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse wurde ausgezeichnet:
Leutnant Willi Klepke, Barmen.

Die Feuerschutzpolizei im März

Im Monat März wurde die Feuerschutzpolizei im ganzen 52mal zu Bränden alarmiert. Einen großen Einsatz verursachte ein ausgedehnter Dachstuhlbrand, der mit zehn Schlauchleitungen gelöscht wurde. Zu Mittelfeuern, die mit ein bis zwei Schlauchleitungen bekämpft wurden, rückte die Feuerschutzpolizei zweimal aus, ferner zu 26 Kleinfeuern, einem Schornsteinbrand, sechs blinden Alarmen und zwei böswilligen Alarmierungen durch Feuermelder.

Sonstige Hilfe leistete die Feuerschutzpolizei im März 24mal, und zwar bei Verkehrsunfällen und -störungen, bei Wasserschäden und sonstigen Notständen verschiedener Art.

Krankentransporte wurden von der Feuerschutzpolizei 1457 ausgeführt. In 102 Fällen handelte es sich um den Transport von Unfallverletzten.

Erste Hilfe in den einzelnen Feuerwachen wurde 24mal geleistet.

Durch Brände, Hilfeleistungen, Krankentransporte und Unfallhilfe wurde die Feuerschutzpolizei im Durchschnitt täglich rund 50mal in Anspruch genommen.

Rattenbekämpfungsaktion

Mit dem 12. April haben die Kontrolltage begonnen. Denkt daran, daß das Rattengift bis zum 18. April liegen bleiben muß, damit die Kontrollorgane sich auch von der Auslegung überzeugen können. Vermieter bezw. Mieter werden bei festgestellter Nichtauslegung in eine Polizeistrafe bis zu 150 RM. genommen.

Wuppertaler Filmbühnen

Monopol-Theater, Elberfeld. Zwischen Maschinennüchternheit, vorstädtischer Laubenwohnung und sommerlichem Betriebsausflug ersteht eine kleine Welt, in der „Unser kleiner Junge" seinen Vater sucht. Hilfsbereiter Güte der Menschen ist hier ein schönes Beispiel gegeben.

Modernes Theater, Bohwinkel. „Du kannst nicht treu sein" — eine echte rheinische Angelegenheit, um den bekannten Kölner Schlager geschrieben und vertont. Ein Film, der nichts weniger und nichts mehr sein will, als ein bißchen Sonne und Frohsinn in den grauen Alltag zu tragen.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Barmen

b.— **Gratulation zur „Goldenen".** Im Namen der Preußischen Staatsregierung hat der Polizeipräsident den Eheleuten Heinrich Hartmann und Frau, Eva geb. Henrich, Eintrachtstraße 162, und den Eheleuten Albert Vetter und Frau, Berta geb. Becker, Hohenstein 72, ein Ehrengeschenk und Glückwunschschreiben überreichen lassen.

b.— **„Tanznachmittag".** Am Samstag, 18. April, veranstalten Joachim von Seewitz und Mathilde de Bur einen Tanznachmittag im Festsaal des Wuppertaler Hofes unter dem Titel „Triumph des modernen Kostümtanzes". Es ist die letzte Veranstaltung für längere Zeit in Wuppertal vor den Kunstfestwochen in Westfalen und Baden.

b.— **Frühlings-Konzert.** Der Quartettverein „Posthorn" Barmen veranstaltet am Sonntag, 19. April, in der Concordia Barmen ein Frühlings-Konzert. Solisten Gustav Landauer, Erika Seuthe, Heinz Keller.

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Hoch betagt.** Frau Wwe. August Gerats, Hahnerberg, Zur Gelpe 16, begeht morgen in geistiger Frische ihren 91. Geburtstag. Sie ist Inhaberin des goldenen Kreuzes der deutschen Mutter. — Mogen, am 16. April feiert Herr Moritz Peffer, Gesundheitstr. 59, seinen 80. Geburtstag in geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit.

e.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Albert Henning und Frau, Auguste geb. Böning, Lederstraße 26, feiern am 16. April das Fest der goldenen Hochzeit.

e.— **Klavier- und Liederabend.** Hans Schwamborn (Klavier) gibt mit Artur Rood (Bariton) und Emmy Melchior (Begleitung) am 19. April (Sonntag), 17 Uhr in Verbindung mit der NS.-Frauenschaft / Deutsches Frauenwerk im Saale ihres Hauses W.-Elberfeld, Luisenstr. 45, einen Klavier- und Liederabend.

Wuppertal-Ronsdorf

ro.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Hermann Bremer und Frau, Hulda geb. Neuroth, Wuppertal-Ronsdorf, Mühle 49, feierten das Fest der goldenen Hochzeit.

ro.— **Gratulation zur „Goldenen".** Im Namen der Preußischen Staatsregierung hat der Polizeipräsident den Eheleuten Hermann Bremer und Frau, Hulda geb. Neuroth, Ronsdorf, Mühle 49, zur Feier ihrer goldenen Hochzeit ein Glückwunschschreiben überreichen lassen.

Verdunkelungszeiten

Mittwoch, 15. April, Sonnenuntergang 20.28 Uhr
Donnerstag, 16. April, Sonnenaufgang 6.37 Uhr
Mondzeiten in der kommenden Nacht
Kein Mondschein (Neumond)



Ein Abzeichen, das jede Frau mit Stolz trägt

Alle Mädels, die ihre Arbeitsdienstpflicht erfüllt haben, erhalten bei ihrer Entlassung diese Brosche ausgehändigt, die sie dann später mit Stolz tragen. Das Abzeichen ist für sie eine schöne Erinnerung an den ehrenvollen Dienst, den sie für die Volksgemeinschaft geleistet haben. Scherl-Bilderdienst-M.

Ueberteuerte Haushaltwaren

Energisches Vorgehen des Preiskommissars

Unsere Berliner Schriftleitung drahtet uns: In manchen Haushaltwarengeschäften trifft man heute Dinge, die zwar Kunst sein sollen, mit ihr aber nicht das geringste zu tun haben. Auch in den Spielwarenläden ist solche Art von „Kunst" da und dort stärker vertreten als früher. Derartige Erscheinungen sind nicht nur dem kaufenden Publikum aufgefallen. Auch der Reichskommissar für die Preisbildung hat sich dafür interessiert. Durch eine Ausstellung überteuerter Haushaltwaren, die die Abteilung „Überbezirkliche Preisüberwachung" des Preiskommissariats kürzlich in den Räumen der Fachgruppe „Eisenwarenhandel" in Berlin gezeigt, ist auch der Grund für diesen merkwürdigen Sortimentswandel in manchen Haushaltartikel- und Spielwarengeschäften verdeutlicht worden. Die ausgestellten Sachen sind durch Kontrollbeamte des Preiskommissars auf einer Reise beschlagnahmt worden, teils weil die Preisauszeichnung mit den vorgeschriebenen Preisen eindeutig in Widerspruch stand, und teils, weil die Fertigung einfach miserabel war.

Der Grund, weshalb sich die „Kunst" heute vielfach stärker in den Vordergrund schiebt, ist einfach der, daß Kunstsachen mit 100 Prozent kalkuliert werden dürfen, Haushaltartikel und dergleichen aber höchstens mit 50 Prozent. So ist es verwerflich, wenn eine Firma, die früher Suppenlöffel gemacht hat, heute nur noch mit Sprüchen versehene hölzerne Wandsprüche herstellt, die dann zu teuer verkauft werden. Ein hölzerner Brotteller ist mit 33,50 RM. ausgezeichnet, weil er „Kunst" ist, während ein anderer, der ganz ähnlich aussieht, aber auf der Drehbank gearbeitet ist, mit dem normalen Preis von 7,50 RM. verkauft wurde. Ein Schaukelpferd kostet 47 RM., während der zulässige Preis 18 RM. beträgt. Warum? Der Pferdekopf ist handgeschnitzt, gilt also als „Kunst". Alle diese Dinge sind oft Schund und Kitsch übelster Sorte, und es ist schade um das Holz und die Arbeitskraft, die daran verschwendet wurden. Es gibt aber auch Schund und künstlerische Verbrämung. Ein Prachtexemplar ist ein „Koffer", der sich als Margarinepappkarton entpuppte und auf seiner ersten Eisenbahnfahrt von Schlesien nach Berlin zugrunde ging. Der Koffer, dessen praktischer Wert gleich Null ist, hätte vielleicht 15 RM. kosten dürfen, da die angebrachten Metallbeschläge, die natürlich eine große Haltbarkeit vortäuschen sollten, viel Geld und Arbeitslohn gekostet haben; in Wirklichkeit wurde dieses wertlose Zeug mit 30 RM. verkauft. Die Ware ist nicht bloß beschlagnahmt, sondern die weitere Herstellung auch verboten worden. In anderen Fällen ist die Güteminderung in der Preisstellung nicht berücksichtigt worden, beispielsweise weist eine Kristallschale drei Fehler auf und wurde mit 45 RM. verkauft, während sie unbeschädigt nur 20 RM. hätte kosten dürfen, wozu noch ein Preisabschlag für die Beschädigungen treten mußte. Ferner wurden vielfach Umgehungen des Runderlasses 37 von 1940 festgestellt, nach welchem für neue Güter ein vergleichbarer Preis festgesetzt werden muß. Da die Ermittlung vergleichbarer Preise oft nicht gerade leicht ist, werden mit Vorliebe neue Muster hergestellt. So beläuft sich der Stopp-Preis für ein normales, wirklich brauchbares Servierbrett auf 2,80 RM. Heute ist ein solches Servierbrett nicht mehr zu haben, da es nicht mehr hergestellt wird, wohl aber ein höchst unpraktisches, dreiteiliges Servierbrett, das für den Preis von 33,50 RM. verkauft wird, der gleichfalls beanstandet worden ist. Eine Wäscheleine aus Hanf kostete früher 1,70 RM., eine solche aus Papier war mit 1,00 RM. ausgezeichnet und wurde als zu teuer beschlagnahmt, der Fabrikant aber festgesetzt.

Das sind nur einige wenige Beispiele aus der leider gar zu reichhaltigen Ausstellung. Sie zeigt, daß die Warenknappheit recht unerfreuliche Erscheinungen zu zeigen pflegt, denen energisch zu Leibe gerückt wird. Schuld haben aber weniger die betreffenden Händler, die solches Zeug verkaufen, als die Hersteller, die volkswirtschaftlich wichtige Rohstoffe verschwenden, und auch das Publikum, das beim Kauf vielfach nicht prüft, sondern sich kritiklos den ärgsten Schund aufschwätzen läßt. Nur wenn das Publikum größere Kaufdisziplin übt, kann das Vorgehen des Preiskommissars den notwendigen durchschlagenden Erfolg haben.



„Warum ich eisern spare?" sagt Fräulein Emma B..., Verkäuferin aus Dortmund

„Weil es im Krieg Ehrensache ist, seinen **Verbrauch** auf das unbedingt Erforderliche zu **beschränken**, und weil ich mir **nach** dem Krieg manches anschaffen will, worauf ich mich schon heute freue. Außerdem wird das Eiserne Sparen durch Ermäßigung der Lohnsteuer und der Sozialversicherungsbeiträge **besonders belohnt**, und die Eisernen Sparguthaben werden mit dem **Höchstzinssatz**, der gegenwärtig 3¼% beträgt, **verzinst**. - Wenn ich monatlich 13 Reichsmark eisern spare, sind das jährlich 156 Reichsmark. Ich werde vielleicht noch sogar auf monatlich 26 Reichsmark übergehen. Das werden jährlich 312 Reichsmark sein. Dazu die große Ersparnis an Lohnsteuer und an Sozialversicherungsbeiträgen und die Zinsen."

Das Eiserne Sparen lohnt sich wahrhaftig.

Gib auch Du Deine Eiserne Sparerklärung ab!

Das wunderschöne Spiel

Von Bruno Brehm

Helga und Klaus kamen zur Mutter: Roland störe sie immer wieder bei ihrem wunderschönen Spiel.

Zugegeben: Roland mit seinen drei Jahren ragt wie ein Hündlein in die größere Welt der Geschwister. Aber die Großen sollen doch auch mit dem Kleinen ein wenig Geduld haben.

„Wenn er aber so dumm ist?", klagte Helga. „Tatsächlich, er bringt uns zur Verzweiflung."

Aber schon stand Roland da und klagte seinerseits, daß ihn der Klaus und Helga nicht mitspielen ließen.

Vor der Gerechtigkeit einer Mutter verblassen Salomons Urteilssprüche: „Was ist denn das also für ein wunderschönes Spiel?"

Helga macht sich erbötig, das Spiel zu erklären: „Für uns ist es sehr einfach, denn wir verstehen es. Roland aber kann es nicht begreifen. Er ist zu jung."

„Und zu blöd", ergänzte Klaus.

„Ich spiel mit, ich spiel mit, und du bist blöd", rief Roland dazwischen.

Helga überhörte den Zwischenruf: „Also wir fragen dich etwas, und du mußt raten."

„So frag doch schon!"

„Mammi, was hast du lieber, Emm oder Er?"

„Das versteh' ich nicht, was ist Em, was ist Er?"

„Das sind zwei Anfangsbuchstaben. Also rate."

„Meinetwegen Em!"

Die beiden Großen lachten, daß sie sich die Bäuche halten mußten.

Roland mußte sich sogar auf die Wiese hinsetzen, um vor Lachen nicht umzufallen.

Nachdem sich die Kinder ausgekichert hatten, erklärte Heelga den Grund ihrer Heiterkeit: „Du hast also die Mitze lieber als den Roland." (Mitzi ist das Hausmädchen, Roland der Bruder.) Aber Klaus legt sofort Verwahrung ein: „Helga, wir haben doch ausgemacht, daß man keine Verwandten nennen darf!"

„Also etwas anderes", schlägt Helga vor. Die drei Kinder beraten mit zusammengesteckten Köpfen untereinander, dann fragt Klaus: „Was hast du lieber: A oder Be?"

„A!", antwortet die Mutter. Nicht endenwollendes Gelächter. Erklärung: „Mammi, du hast Ameisen lieber als Birnen!"

Oh, du wunderschönes, witziges Spiel. Aber nun will Roland sein Rätsel aufgeben, er ist nicht mehr davon abzuhalten. Er stellt sich breispurig hin und fragt: „Was hast du lieber: A oder Be?" — „Das war doch gerade!", erheben Helga und Klaus Einspruch. „Jetzt siehst du, wie dumm er ist!"

„Laß ihn doch", mahnt die Mutter. „Be, lieber Roland, Be!"

Da klettert Roland auf ihren Schoß, schiebt das Haar von Mutters Ohr weg und flüstert: „Mich hast du am liebsten!"

„Keine Verwandten!" schreit Klaus. „Und dann fängst du doch nicht mit Be an!"

„Also noch einmal, Roland", entscheidet die Mutter.

Roland fragt also: „Was hast du lieber: Em oder Es?"

„Es!", sagt die Mutter.

Klaus wendet sich ab wie einer, dem beim Ringelspielfahren übelgeworden ist. Er ahnt, was kommen wird, er hält sich die Ohren zu — Helga stellt sich auf die Fußspitzen, sie will auch diesen Unsinn noch hören.

„Den Harald hast du lieber!", jubelt Roland auf und klatscht in die Hände. (Harald ist Rolands Freund.)

„Wieso den Harald?", fragt die Mutter, „der fängt doch weder mit Em noch mit Es an!"

„Pfui Teufel!" sagt Klaus. „So dumm zu sein. Er wird das Spiel nie begreifen!"

„Aber sie hat es doch nicht erraten!" brüstet sich Roland.

„Nun verstehst du auch, Mammi, warum wir mit Roland nicht spielen können. Er sagt immer ganz etwas anderes."

Als ich in den Garten kam, fand ich meine Frau erschöpft und matt wie eine Fliege im Herbst. Die beiden Großen saßen unter dem Kirschbaum und schnippten die Kerne über die Mauer, vor meiner Frau stand Roland und fragte (meine Frau beteuerte, schon zum hundertsten Male), wen oder was sie lieber habe, und gab, sich weder um Anfangsbuchstaben noch um sonst irgendwelche Regeln, ja nicht einmal um das zweite Wort kümmernd, seine vollkommen überraschenden Antworten.

„Es ist ein wunderschönes Spiel", sagte meine Frau, „die großen Kinder bändigt es, sie geben schon seit einer Stunde Ruhe, aber mich, glaub' es mir, mich hat es so gelähmt, daß ich mich nicht mehr rühren kann."

Als ich aber sah, daß nun Roland auch mit mir dieses Raten beginnen wollte, nahm ich eilig Reißaus. Denn solche Dinge, einmal im Gehirn festgesetzt, können einen durch alle Träume verfolgen.

Eva

Sie hatten eine lebhafte Diskussion: Florian behauptete, ein Mann könne ein Mädchen küssen, gleichviel ob es es wünsche oder nicht, und Karin war natürlich der gegenteiligen Ansicht.

Schließlich kamen sie überein, den Streit auf dem einzig möglich, dem experimentellen Wege zu schlichten.

Nach kurzem Kampfe siegte der Mann und küßte das Mädchen einige Male stürmisch. Dann gab er sie frei.

„Das gilt nicht!" protestierte sie mit glühenden Wangen. „Du hast nicht fair gesiegt — ich bin mit dem Fuß ausgerutscht. Versuch's nochmal! . . ."

*

Meine Frau und ich sind unzertrennlich. Immer sind wir beieinander, trotzdem wir schon gute achtzehn Jahre verheiratet sind. Wer uns kennt, weiß ein Lied davon zu singen. Gestern mußte meine Frau aus Familiengründen allein verreisen. Ich brachte sie zum Bahnhof, zum Zug. Immer wieder umarmten wir uns, und, als der Zug die Halle verließ, stand ich traurig und sah betrübt dem Zug nach. Da hörte ich plötzlich hinter mir die Stimme des Schaffners.

„Das Fräulein Braut weggefahren?"

„Nein. Meine Frau."

Er klopfte mir beruhigend auf die Schultern und sagte: „Na, dann geht's ja noch!"

*

Der Kalauer kam mit einem Wunsch.

„Kannst du mir eine schwarze Hose leihen?"

„Gern. Aber ich fürchte, sie wird dir zu weit sein."

„Das macht nichts. Wo kann ich sie mir holen?"

„In Hamburg."

„In Hamburg? Das ist mir zu weit!"

„Ich sagte dir ja, daß sie dir zu weit sein wird."

Die Wiener Philharmoniker

Ein Festbüchlein zum 100jährigen Bestehen

Zur Hundertjahrfeier der Wiener Philharmoniker erzählt Wilhelm Jerger, ein Musiker, der durch vieljährige Mitgliedschaft mit dem Tonkörper verbunden ist, in einem schmalen, aber inhaltreichen Buch vom Werden, von der Kunst und von den Dirigenten der „Unvergleichlichen". (Wilhelm Jerger, „Die Wiener Philharmoniker", Wiener Verlagsanstalt, 1942, in Pappband 3,50 RM.) Mit spürbarer Ehrfurcht, doch auch mit dem stolzen Bewußtsein, dieser ehrwürdigen, immer jugendlich aufgeschlossenen Akademie im Dienste höchster Kunst anzugehören, durchforschte er das reiche Archiv, schildert er die Gründung und die Jahre des Aufbauens, die Hauptlebensquelle der Philharmoniker, die Wiener Streicher- und Bläserschule in ihren bis heute lebendigen Stammbäumen, und die Reisen, die den Ruhm der Wiener Musiker in die Welt hinaustrugen. Wertvolles, bisher zum Teil noch nicht veröffentlichtes Bildgut begleitet den aufschlußreichen, scharmant geschriebenen Text.

Es kann im musikliebenden Wien kein Zufall sein, daß die erste und letzte musiktreibende Organisation auf den Namen Nicolai zurückgehn — 1288 wurde die Nicolai-Bruderschaft gegründet, 1841 ruft der Komponist der „Lustigen Weiber", Otto Nicolai, die Philharmonische Akademie ins Leben. Dies geschah im Wirtshaus „Zum Amor" in der Singerstraße, und der ursprüngliche Entwurf zum ersten Konzert am 28. März 1842 mit Werken von Beethoven und Mozart begann im Stile der Marktschreier: „Trin tin tin! Kreuzdonnerwetter — Schwerenoth! Aufgewacht!" — Man wundert sich, daß die Wiener, deren Liebhaberei für Musik allgemein bekannt war, auf diese Weise aufgerappelt werden mußten. Doch war der Erfolg groß; Wien hatte das Althergebrachte überrumpelt, die hochadligen Dilettantenaufführungen bei den Hildburghausen, Esterhazy, Lobkowitz, Schwarzenberg, ihre Feudalkonzerte, Spirituellkonzerte, Wohltätigkeits-, Morgen-, Mittag- und Abendkonzerte waren mit einem Male zweitklassig, das Bürgertum triumphierte!

Unter den ersten Dirigenten hob sich mit der Pflege klassischer Kunst der Musikerstand mächtig — 1868 konnte Brahms in einer Probe der Philharmoniker regelrecht durchfallen, man weigerte sich seine Musik zu spielen. Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich später in der Oper, wo das Orchester bei der Probe zu Strawinskys „Petruschka" mit Bemerkungen wie „Schmutzige Musik" die Wiederholungen sabotierte. Damals tröstete den Komponisten ein alter Bühnenarbeiter: „San S' net traurig, es ist net das erste Mal, daß so was bei uns vorkommt. Beim Tristan war's dasselbe!"

Die lange Reihe außerordentlicher Dirigenten, Brahms, Wagner, Bruckner, Verdi, Hans Richter, Weingartner, Schalk, Furtwängler, Krauß, beschließt Hans Knappertsbusch, von dem es in dem Buche heißt: „Hochgewachsen, urmusikantisch bis ins Innerste, ein Musiker des Augenblicks, der Improvisation, der großen Geste. Und Knappertsbusch, der nun zu uns gehört, hat gerade in Wien seinen großen pathetischen Stil gefunden, hat sich hier zu einer Dirigentenpersönlichkeit von eigenem Zuschnitt entwickelt. In ihm paart sich dirigentisches Virtuosentum mit geistvoll überlegener Improvisationskunst. Es scheint, daß Knappertsbusch das menschliche Erbe Hans Richters anzutreten im Begriff ist, denn zwischen ihm und dem Orchester hat sich im Laufe der Zeit ein inniges und warmes Freundschaftsverhältnis entwickelt.

Das Geheimnis der philharmonischen Leistung liegt — außer in ihrer künstlerisch unerreichten und fachtechnischen Meisterschaft — in dem Umstand, daß die Philharmoniker alle aus dem gleichen Heimatboden stammen, daß sie sich ihre Dirigenten selber wählen und daß sie jene Erfahrung gesammelt haben, die so viele für sich reklamieren und so wenige wirklich besitzen: Tradition. Die souveräne Körperschaft der Wiener Philharmoniker wird sie sich zu bewahren wissen.

Dr. Ludwig Lindner.

Georg Kolbe

Zu seinem 65. Geburtstag, 15. April

Der Bildhauer Georg Kolbe ist in unserer neuzeitlichen Plastik ein Klassiker. In dem doppelten Sinne, daß sein Werk über jede Diskussion hinausgewachsen ist und zum dauernd gültigen Bestand unserer deutschen Kunst gehört, aber auch indem er gerade das verkörpert, was unsere eigene Zeit mit der Antike, mit dem Griechentum auf neue und bisher einzigartige Weise verbindet: die Diesseitsfreudigkeit, die reine in sich geschlossene Form, die sich selbst genügt, sich restlos im Leibhaften, Sichtbaren ausdrückt. Kolbe ist so sehr Plastiker, daß es einen merkwürdig berührt, wenn man erfährt, daß er nicht mit der Plastik, sondern mit der Malerei angefangen hat. In Dresden, München, Paris hat der in Waldheim geborene Künstler ausschließlich Zeichnen und Malen studiert, fest entschlossen, ein Maler zu werden, ohne nur mit einem Gedanken die Plastik zu streifen. Erst mußte er nach Rom kommen, um in der Berührung mit dem Süden sich selbst und seine eigene Bestimmung zu finden, die nur in der Bildhauerei liegen konnte. Es ist nicht so, als ob der Bildhauer Kolbe dann keine Schwierigkeiten mehr gekannt, keine Entwicklung mehr gehabt hätte. Man braucht nur die Werke aus der Zeit seiner ersten großen Erfolge, etwa seine berühmte „Tänzerin" von 1912, mit den Gestalten zu vergleichen, die er uns in den letzten Jahren geschenkt hat, und die Entwicklung leuchtet ein. Es ist die Entwicklung vom Individuellen ins Monumentale („Aufsteigende Menschen" in Hannover), vom Museumsstück zur Großplastik, bestimmt, auf den Plätzen und an den repräsentativen Bauten des Volkes zu stehen, unter freiem Himmel und allen gehörend. Wie die Gruppe Kolbes vor dem Präfidialgebäude des Hauptbahnhofes Wuppertal-Elberfeld.

Günther von Scheven gefallen. Der Krefelder Bildhauer Günther von Scheven hat im Osten den Heldentod gefunden. Er war einer der begabtesten Künstler des jungen Nachwuchses und ist den Wuppertaler Kunstfreunden durch seine Kollektiv-Ausstellung im Kunstverein Barmen Ruhmeshalle bekannt geworden, die er zusammen mit dem Werk des Düsseldorfer Bildhauers Carl Moritz Schreiner im März 1939 veranstaltet hat. Die Kunstsammlungen Wuppertals besitzen von der Hand des zu früh Vollendeten eine Aktzeichnung und drei formschöne Plaketten, die als Preise für sportliche Wettbewerbe entstanden sind.

Die Gau-Kulturwoche Westfalen-Nord

Gaukulturpreise an Bacmeister und Arens

WG. **Münster**, 14. April. Im Rahmen der Gaukulturwoche Westfalen-Nord kam das japanische Heldenspiel „Die siebenundvierzig Ronin" von Takeda Izumo zur deutschen Uraufführung. Man darf wohl annehmen, daß diese von Ed. Reinacher in ein bildhaftes Deutsch übertragene Dichtung für die Vertiefung der deutsch-japanischen Kulturbeziehungen besondere Bedeutung gewinnt. Bei der Eröffnung der Gaukulturwoche verlieh Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer den Gaukulturpreis an den Dichter Ernst Bacmeister und den Maler Josef Arens. Bacmeister, aus Bielefeld gebürtig, hat in seinen Dramen einen wesentlichen Beitrag zum neuen deutschen Nationaltheater geliefert. Arens, ein Mitglied der Gelsenkirchener Künstlerkolonie Halfmannshof, hat in seinem Werk „Männer und Waffen" ein wirklichkeitserfülltes Bild der deutschen Soldatenwelt gezeichnet.

Die vergessene Madonna

ROMAN VON LOTHAR FREUND

(11. Fortsetzung)

8.

Etwa zur gleichen Zeit besichtigte Georg die Kirche in Oberschönhausen. Wie die in Stein gehauenen Zahlen über dem Eingang bewiesen, stammte sie aus dem Jahre 1651. Die beispiellose Einfachheit zeugte von der Kärglichkeit der Mittel, über die die Erbauer verfügt hatten.

Ein schmuckloser langgestreckter Fachwerkbau mit hohen Fenstern, der mit der Schmalseite unmittelbar an der Straße lag, und damit auch noch den Mangel an Raum offenbarte. Die Glocken hingen in einem schlichten, turmähnlichen Aufbau, das Innere zeigte Reihen schmuckloser langer Bänke mit Lehnen, und die Emporen waren aus schlichtem braunem Holz gefertigt. Weißgetünchte Wände, eine einfache Kanzel, ein altes steinernes Taufbecken aus dem Jahre 1727 und ein abgenutzter Läufer auf den steinernen Platten des Ganges vervollständigten den Eindruck der Dürftigkeit.

Nichts was wertvoll oder künstlerisch gewesen wäre, nichts, was für die Annahme gesprochen hätte, daß hier vielleicht die Madonna einmal ihren Platz gehabt haben könnte.

Die nachfolgende Unterredung mit dem Pfarrer unterstrich diesen Eindruck noch.

Sie saßen sich in dem Arbeitszimmer des Pastors gegenüber. Durch die geöffneten Fenster drang die laue Sommerluft und, von der Schule herüber, der laute Lärm lustig rausender Buben.

Pfarrer Böhme lauschte einen Augenblick mit einem verständnisvollen Schmunzeln auf diese vertrauten Geräusche, dann schüttelte er leicht den Kopf.

„Nein, Herr Amberg, bei uns gibt es keine Kostbarkeiten", sagte er und ging zum Fenster. „Von hier aus können Sie den ganzen Friedhof überblicken — —"

Georg trat zu ihm.

Pfarrhaus und Friedhof waren durch einen schmalen Gang getrennt, der steil den Berg hinaufführte. Drüben lag, von einem einfachen Holzzaun umschlossen, hinter dem eine dichte Reihe Büsche wucherte, der Friedhof von Oberschönau.

Er schmiegte sich, in Terrassen angelegt, an den Berghang. Steine und Grabmäler leuchteten inmitten von Blumen und Bäumen in hellem Sonnenlicht, das dieser Stätte alles Düstere nahm.

„Das kleine, graue Gebäude ist die Leichenhalle?"

Der Geistliche stützte die Hände auf das Fensterbrett und nickte.

„Der vordere Raum, die eigentliche Halle, wird nur wenig benutzt, im fensterlosen Raum dahinter heben wir alle die Sachen auf, für die wir mit dem besten Willen keinen anderen Ort finden."

„Und dort also befand sich die Madonna?"

Der noch jüngere Pfarrer zuckte mit den Schultern und rückte an der Brille herum.

„Ich weiß es nicht", sagte er ruhig und trat vom Fenster zurück, um sich wieder an seinem Schreibtisch niederzulassen. „Als ich davon erfuhr, war ich natürlich gewaltig überrascht. Als gebildeter Mensch vermochte ich die ungeheure Wichtigkeit eines solchen Fundes gebührend zu ermessen, ohne aber den Herren helfen zu können. Ich selbst stand in der Nürnberger Lorenzkirche voll Bewunderung vor dem „Englischen Gruß" von Veit Stoß."

„Hätten Sie die Madonna als Meisterwerk erkennen können, Herr Pfarrer?"

Pfarrer Böhme verneinte mit einem entwaffnenden Lächeln.

„Unmöglich, Herr Amberg", sagte er ehrlich, „dazu fehlten mir jede wirklichen Kenntnisse. Sehen Sie, als ich von dieser rätselhaften Angelegenheit hörte, habe ich ernsthaft geprüft, ob mich selbst ein Verschulden treffen könnte. Aber auch bei der strengsten Selbstkritik weiß ich mich frei davon. Man könnte mir vielleicht den Vorwurf machen, daß ich mich zu wenig darum gekümmert hätte. Aber weshalb sollte ich es anders halten? — — Dieser Raum birgt alles, was an Geräten und Werkzeug für den Friedhof notwendig ist und außerdem, was sich an alten, unbrauchbaren Dingen ergibt. Ein Grab steht eine bestimmte Anzahl Jahre, wird es nicht erneuert, verfügt man neu über den Platz, wie das allgemein üblich ist. Grabstein, Denkmal oder Kreuz heben wir auf, wenn nicht anders darüber verfügt wird. Einen Teil davon stellten wir am jenseitigen Zaun auf oder bergen sie in dem erwähnten Raum, in dem sich noch manches andere zusammenfand. Natürlich sieht es wüst darin aus, aber das vermag niemand zu ändern. Soweit die notwendigen Arbeiten nicht behindert wurden, sah ich keinen Grund zur Abstellung. Das Gebäude wurde 1803 errichtet, seitdem hat sich manches angesammelt, wobei man sicher von Zeit zu Zeit vieles wieder entfernt hat."

„Sie vermögen mir also in keiner Weise zu helfen?"

„Ich wollte, ich könnte es", sagte der Pfarrer bedauernd. „Ich überzeugte mich, daß Bauschmidt seine Arbeiten ordnungsgemäß verrichtete, sah auch einmal in den Raum hinein, wenn sich gerade eine Gelegenheit bot, sonst aber fühlte ich keine Veranlassung zu einer genaueren Kontrolle."

Georg überlegte einen Augenblick.

„Wenn ich Sie recht verstanden habe, war Bauschmidt allein im Besitz der Schlüssel?"

Der Geistliche sah einen Augenblick sinnend in das aufgeschlagene dicke Buch vor sich. Dann hob er die Augen.

„Ja", sagte er mit einem leichten Lächeln, „Bauschmidt ist nämlich ein fürchterlicher Dickkopf, der energisch auf seine Rechte besteht. Solange er arbeitet, läßt er die Tür offen. Dagegen war nichts einzuwenden. Dann hat er die Angewohnheit, wenn er bei guter Laune ist, Fremden eine Besichtigung zu gestatten und freut sich königlich, wenn er ein kleines Trinkgeld dafür bekommt. Ich habe da im Anfang Abhilfe schaffen wollen, aber Gust war stärker als ich, da es immer so gewesen wäre. Schließlich ließ ich ihm seinen Willen, da ich dabei nichts Unpassendes finden konnte."

„Also konnte jedermann ungehindert diesen Raum betreten?" fragte Georg betroffen.

„Ja, und ich vermute, daß Doktor Kanzler selbst auf diese Weise hineingekommen ist", meinte der Geistliche freundlich. „Legen Sie bitte nicht zuviel Wert darauf, niemand konnte am Tage irgend einen Gegenstand unbemerkt entführen."

„Ja, das glaube ich jetzt beinahe auch", murmelte Georg mit einem unterdrückten Seufzer. „Liegt das nun an meinen mangelnden kriminalistischen Talenten, daß ich nicht vorankomme oder gibt es tatsächlich nichts zu finden — —"

„Sie wollen sich also ernsthaft der Aufgabe unterziehen, die Statue zu suchen, Herr Amberg?"

„Ja, Herr Pfarrer, das will ich, so hoffnungslos es bisher auch verlaufen ist. Mancher wird vielleicht darüber lächeln, Doktor Mathusius zum Beispiel schien von mir den Eindruck zu haben, daß das nicht gerade für meinen Verstand spräche."

„Der gute Doktor ist eben Materialist und hält nichts von Dingen, die man nicht klipp und klar erklären kann", antwortete der Pfarrer beipflichtend.

Georg horchte auf. Trotz aller Sachlichkeit schien hier ein unfreundlicher Ton mitzuschwingen. Aber es gelang ihm nicht, darüber Klarheit zu gewinnen, da der Pfarrer eine weitere Aussprache mit der Bemerkung ablehnte, daß es nicht seine Sache wäre, über einen Dritten zu sprechen.

„Kehren wir also zur Madonna zurück", stimmte Georg höflich zu. „Würden Sie mir jemand sagen können, der etwas darüber weiß? Wissen Sie selbst irgend einen Anhaltspunkt?"

Pfarrer Böhme fuhr sich ein wenig erregt durch die schlicht nach hinten gebürsteten schwarzen Haare, die an den Schläfen schon einen leichten grauen Schimmer zeigten.

„Jemand anders nicht, aber — — ich selbst vielleicht", platzte er nach anfänglichem Zögern lebhaft heraus. „Bitte, erwarten Sie nicht zuviel — — Es ist so — — Die Sache ließ mir keine Ruhe. Ich beschloß, die alten schriftlichen Unterlagen, die das Pfarramt besitzt, genau zu studieren. Denn die Madonna kann nicht erst in jüngster Zeit zu uns gelangt sein, wenn sie überhaupt existiert. Wir dürfen uns auch nicht einbilden, daß einer der berühmtesten Holzschnitzer, die es jemals gegeben hat, sie ausgerechnet für uns angefertigt hat. Immerhin — —" Der Pfarrer war zu dem großen alten Schrank in der Ecke gegangen, hatte die knarrende, mit einigen Schnitzereien geschmückte Tür geöffnet und suchte nun einen Augenblick zwischen den alten, einen leisen Modergeruch ausströmenden teilweise sehr umfangreichen Büchern, um dann mit einem alten, verfärbten Schweinslederband auf seinen Platz zurückzukehren.

Georg fühlte sein Herz rascher klopfen, indessen der andere eine durch einen zwischen die Seiten gesteckten Papierstreifen bezeichnete Stelle aufschlug.

„Das ist das einzige, das ich finden konnte", sagte er, rückte die Brille gerade und beugte sich über die vergilbten Blätter. „Von 1763 bis 1782 amtierte hier der Pfarrer Hans Heinrich Schumacher. Am 9. Juli 1779 hat er hier eingetragen: „Der Madonna eine neue Nase angefüget, zwei Taler sechs Groschen."

„Eine neue Nase?" wiederholte Georg, da er in seiner Verblüffung keine anderen Worte fand.

Böhme lachte und klappte das Buch wieder zu.

„Ja, das ist alles. Mit ein bißchen gutem Willen könnte man das für eine Spur halten, fragt sich nur, was gemeint war. Vergessen Sie nicht, daß derartige Gegenstände vor der Reformation sehr zahlreich in allen Kirchen vertreten waren. Auch später dürfte sich das oft nur langsam geändert haben. Aber wenn Ihr Schwager die Statue genau untersucht hat, dürfte sich vielleicht eine Anfrage empfehlen."

„Ja!" sagte Georg aufatmend, „ich werde ihn fragen. Es ist zwar ein bißchen wenig, aber besser als nichts. Und nun muß ich noch einmal auf Bauschmidt zurückkommen. Könnte er hier irgendwie seine Finger im Spiel gehabt haben? Ist er ehrlich, zuverlässig, kann man ihm eine Schlechtigkeit zutrauen?"

Pfarrer Böhme kraute sich die Schläfe.

„Darauf läßt sich schwer antworten", meinte er zögernd. „Ich persönlich halte es für ausgeschlossen. Drei Glas Bier sind ihm wichtiger als alle Kunstwerke der Welt. Er kann zuweilen sehr unleidlich, muckisch und boshaft sein. Seine Arbeit verrichtet er im allgemeinen zuverlässig, wenn er auch über Tempo und Dringlichkeit seine eigenen Ansichten hat."

„Doktor Kanzler hat sich über ihn beschwert?"

„Ja, Bauschmidt war betrunken und benahm sich gegen ihn sehr borstig, um es zart auszudrücken. Ich nahm ihn mir vor und sagte ihm tüchtig die Meinung."

„Könnte er sich vielleicht deshalb gerächt haben?"

(Fortsetzung folgt)

Vor neuen Preis-Senkungen

Von unserer Berliner Schriftleitung

Der Reichskommissar für die Preisbildung, Minister Dr. H. Fischboeck, der bereits in einem vor einem Monat in der Zeitschrift „Der Vierjahresplan" erschienenen Aufsatz über „Grundsätze und Zusammenhänge der Preispolitik" sein Programm entwickelte, hat seinen Standpunkt jetzt auch vor der Wirtschaftspresse vertreten und dabei eine ganze Reihe von aktuellen Problemen behandelt. Der Minister hat sich vor allem als grundsätzlicher Feind aller Preiserhöhungen bekannt und klar formuliert, daß er Preiserhöhungen nur in dem einzigen Falle bewilligen werde, daß durch kriegsbedingte Verhältnisse eine solche Kostenlage geschaffen werde, die es dem Unternehmer unmöglich mache, auf der bisherigen Grundlage sein Auskommen zu finden. Alle übrigen Preiserhöhungsgründe lehnt der Preiskommissar grundsätzlich ab.

Er erinnerte an das Fortbestehen der vielfach in Vergessenheit geratenen Preisstoppverordnung von Ende 1936, die unverändert die Grundlage für die Preisbildung darstelle.

Die Tatsache, daß es in der Praxis oft schwierig sei, den Preis von 1936 zu ermitteln, sei wohl die Hauptursache dafür, daß man irrtümlich glaube, in der Konsumgüterwirtschaft seien nicht im gleichen Sinne Festpreise vorhanden, wie sie jetzt in der Rüstungsindustrie eingeführt seien. Die entscheidende Neuerung bei den Fest- und Gruppenpreisen in der Rüstungswirtschaft bestehe im Leistungsimpuls, der demjenigen Unternehmer geboten werde, der mit dem geringsten Aufwand an Arbeitskräften Rohstoffe und Anlagen bewirtschafte. Das neue System sei an sich klar, in der praktischen Durchführung aber doch verwickelt, weil die 600 Erzeugnisgruppen, für die Festpreise festgesetzt worden seien, zahlreiche Untergruppen einschließen (beispielsweise die Erzeugnisgruppe Uniformen allein 500 Untergruppen), für die ebenfalls Gruppenpreise festgelegt werden mußten. Bisher sei etwa ein Drittel der gesamten Wehrmachtlieferungen auf dieses System umgestellt. Er hoffe im Laufe dieses Sommers diese Arbeit zum Abschluß bringen zu können. Eine völlige Umstellung sei nicht möglich, weil es immer einige Rüstungsgegenstände geben werde, für die sich wegen ihres besonderen Charakters eine Preisfestlegung nicht eigne (Neukonstruktionen und Einzelstücke).

Der Ruf nach dem Gegenpreis in der sonstigen privaten Wirtschaft, insbesondere in der Konsumgüterwirtschaft, beweise, daß über den Fortbestand des Stopp-Preises in der Oeffentlichkeit keine Klarheit bestehe. Diese Unklarheit hängt zum Teil mit der Forderung zusammen, im Krieg die Höchstpreise für lebenswichtige Güter zwar aufrechtzuerhalten, die Preise für andere Güter dagegen steigen zu lassen. Derartige Ueberlegungen gehen auf ein bedauerliches Mißverständnis über den Charakter der überschüssigen Kaufkraft zurück. Die Tatsache, daß Geld vorhanden sei, für das Konsumgüter nicht gekauft werden könnten, sei eine selbstverständliche Begleiterscheinung jedes Krieges. Eine ebenso unausbleibliche Tatsache sei die unterschiedliche Verteilung der Kaufkraft unter den einzelnen Volksgenossen. Aus diesen beiden Feststellungen folge, daß es unmöglich sei, diesem Problem durch Stillegung der Kaufkraft beizukommen. In keinem Falle könne es dadurch gelöst werden, daß man die Preise erhöhe, weil dies ein Rückfall in liberalistische Gedankengänge wäre. Jede Preiserhöhung sauge zudem die freie Kaufkraft ja gar nicht auf, sondern verschiebe sie nur.

Es gebe nur einen einzigen Weg, die freie Kaufkraft wirksam zu binden, nämlich die Verstärkung des Vertrauens des Volkes in die Stabilität der Währung, d. h. der Preise. Es könne sich nicht darum handeln, die verhältnismäßig kleine Spitze der freien Kaufkraft aufzusaugen — ihr weitaus größter Teil sei, allerdings nur leihweise, in Reichswerten gebunden —, sondern darum, das Sparen zu fördern.

Sobald das Volk überzeugt sei, daß es in der Zukunft für seine Ersparnisse mehr kaufen könne als jetzt, sei das Problem gelöst.

Die Preispolitik habe daraus die Lehre zu ziehen, daß sie alles abzuwehren habe, was das Vertrauen von der Preisseite her erschüttern könnte. Deshalb müßten fühlbare Preissenkungen vorgenommen werden. Er habe sich entschlossen, wo immer die Kostenlage oder die wirtschaftlichen Voraussetzungen es möglich machen, Preissenkungen vorzunehmen. Es lohne sich durchaus, auf die Abführungsbeträge für die Reichskasse zu verzichten und dafür dem Volk klar zu machen, daß von der Geldseite her eine Veränderung der Relationen nicht zu befürchten sei. Er hoffe in absehbarer Zeit mit einigen bemerkenswerten Preissenkungen hervortreten zu können.

Weiter kam der Preiskommissar noch auf die besonderen Schwierigkeiten der Preisüberwachung solcher Gegenstände, die nicht typisiert sind, zu sprechen. So habe eine kürzlich vorgenommene Ueberprüfung der Spielwarengeschäfte durchaus unerfreuliche Zustände offengelegt. Er sei aber entschlossen, Preisübertretungen auf diesem und anderen Gebieten tatkräftig zu Leibe zu rücken.

Auch der Grundstücksmarkt verdiene erhöhte Beachtung. Während die Rendite der Reichsanleihen gesunken, sei der Hausertrag gleich geblieben. Der Preiskommissar habe sich die Frage vorzulegen, auf welche Weise dem Besitzer von Reichsanleihen zum Bewußtsein gebracht werden könne, daß er mit seiner Kapitalanlage am besten fahre.

Verschärfter Kampf gegen Schleich- und Tauschhandel

Berlin, 14. April. Die neue Verordnung der Reichsregierung zur Ergänzung der Kriegswirtschaftsordnung vom 25. März 1942 (RGBl. I S. 147) hat die Möglichkeit zu einer verschärften Bekämpfung des Tausch- und Schleichhandels geschaffen. Dabei ist insbesondere auch das Anbieten, Fordern oder Entgegennehmen von Tauschware oder Schmiergeldern durch Gewerbetreibende oder deren Gefolgschaftsmitglieder unter strengste Strafe gestellt.

Der Reichsminister der Justiz hat durch eine allgemeine Verfügung vom 1. April 1942 (Deutsche Justiz S. 238) die Staatsanwaltschaften zu schärfstem Durchgreifen angewiesen. Zu den neuen Strafbestimmungen heißt es in der Verfügung:

„Wer im Handel oder Gewerbe an Erzeugung und Umlauf der Güter mitzuwirken hat, die in der Kriegswirtschaft für den zivilen Bedarf zur Verfügung gestellt werden können, hat sie zu seinem Teil denjenigen Verbraucherkreisen zuzuführen, für deren Bedarf sie bestimmt sind. Keinesfalls darf er aus eigennützigen Gründen den Lauf der Ware stören: Er darf sie nicht zwecks Befriedigung eigener Wünsche zur Anlegung eines Hamsterlagers oder zu Tauschzwecken abzweigen noch zur Erlangung von Sondervorteilen im Schleichhandel absetzen. Tausch- und Schleichhandel verknappen die ohnehin im Kriege zugunsten des Wehrmachtbedarfs beschränkten Vorräte unnötig weiter zu Lasten des Verbrauchers; wer im Gewerbe oder Beruf aus eigensüchtigen Gründen zu Tausch- oder Schleichhandel greift, entzieht sich der im Vorspruch der Kriegswirtschaftsverordnung ausgesprochenen Pflicht, die Fortführung eines geregelten Wirtschaftslebens zu gewährleisten, und verletzt die Treuhandstellung, die ihm gegenüber der Allgemeinheit obliegt; vor allem aber erschüttert er das Vertrauen in eine billige gleichmäßige Verteilung der vorhandenen Güter, stört die innere Front und zeigt sich des Geistes unwürdig, in dem der Soldat an der Front täglich sein Leben für die Heimat einsetzt.

Ebenso verwerflich ist es, wenn der Kaufmann oder sein Gefolgschaftsmitglied Schmiergelder entgegennimmt oder wenn ein Handwerker aus dem durch den Krieg entstandenen Mangel an Arbeitskräfte ein Geschäft macht, indem er die eigene Leistung von der Zusage oder Gewährung von Sondervorteilen abhängig macht."

Auch die Schneeschmelze wird überwunden!

Ungeheure Leistungen der Versorgungstruppen

Berlin, 14. April. Die Angriffs- und Abwehrkämpfe an der Ostfront werden von den Wasser- und Schlammassen, die durch die Schneeschmelze entstanden sind, immer stärker beeinflußt. Diese Straßen und Wege sind noch mehr, als es im Spätherbst der Fall war, in Moräste verwandelt. Die kleinen Straßengräben und angrenzenden Aecker sind überschwemmt, weil der tiefgefrorene Boden das Schmelzwasser noch nicht versickern läßt. Jedes Abweichen von den zerfahrenen Fahrbahnen, die von Bautruppen in Tag- und Nachtarbeit mit Steinaufschüttungen und Knüppeldämmen immer wieder befestigt werden, führt zum Verlust von Fahrzeugen, Material und Pferden. Kettenfahrzeuge sind zum Abschleppdienst und zum Transport wichtiger Nachschubgüter eingesetzt. Wenn dennoch der deutsche Nachschub in Ordnung ist, so ist das eine nicht hoch genug einzuschätzende Leistung der Versorgungstruppen.

Bei einem deutschen Angriffsunternehmen im Süden des mittleren Frontabschnittes war es die Aufgabe der Munitionsstaffel einer Infanterie-Division, angeforderte Munition zu dem Bereitstellungsraum einer Sturmgeschützbatterie, die den Vorstoß der Infanterie unterstützen sollte, zu bringen. Obwohl zur Bewältigung des Anmarsches nur wenige Abend- und Nachtstunden zur Verfügung standen, wurde der Befehl dadurch zeitgerecht erfüllt, daß die Munition entsprechend den Wegeverhältnissen mehrmals mit Zugmaschinen auf Pferdefahrzeuge und dann wieder auf Lastkraftwagen umgeladen wurde. In einer kleinen Talmulde schien es gänzlich unmöglich zu sein, weiterzukommen. „Einige Pferde saßen bis über die Brust im zähen schwarzen Schlamm noch angeschirrt, und langsam schienen sie mitsamt den Fahrzeugen absacken zu wollen", erzählte der Kolonnenführer. „Wir schlugen Bäume ab und stützten Pferde und Fahrzeuge. Aber dennoch mußten wir, ohne helfen zu können, zusehen, wie einige Bespannungen im Schlamm versanken. Schade um unsere treuen Pferde. Aber was tun? Die Munition mußte nach vorn. Am anderen Hang des Talgrundes stand auf einem festen Straßenstück eine Lastkraftwagenkolonne, die unsere Munition weiterfahren sollte. Aus Schnittholz, das am nahen Waldrand lag, legten wir einen Trampelweg über den Morast. Alle Männer griffen zu, und wir trugen dann Mann für Mann, oft bis an die Brust im Wasser, einen Geschoßkorb nach dem anderen zu den wartenden Lastkraftwagen. Vollkommen verschlammt und durchnäßt schafften wir es. Die Munition kam an der befohlenen Stelle an. Die Truppen konnten unter dem Schutz der Sturmgeschütze ihren Angriff durchführen."

636 Güterzüge in einer Woche!

Die Verluste unserer Gegner an Schiffsraum und Ladung

Von unserer Berliner Schriftleitung

Der amerikanische Marineminister Knox hat sich gerade in letzter Zeit wiederholt gefallen lassen müssen, daß seine unbedachten Redensarten durch Tatsachen dementiert wurden. Nun hat er am Montag an der amerikanischen Ostküste in einer Versammlung von Reedern behauptet, die feindliche U-Boot-Tätigkeit werde „auf ein bedeutungsloses Ausmaß beschränkt werden", wenn er sich auch — nach immerhin zweieinhalb Jahren — zu der weisen Einsicht durchgerungen hat, daß „dies der größte Seekrieg ist, den die Welt je gesehen hat".

An derselben Ostküste Amerikas, an der Herr Knox die amerikanischen Reeder zu beschwichtigen versuchte, sind um die gleiche Zeit der Knoxschen Rede nun wieder zwölf Handelsschiffe mit zusammen 104 000 Tonnen, darunter sieben große Tanker, versenkt worden. Seit dem 8. April also, einem Zeitraum einer knappen Woche, hat die feindliche Schiffahrt damit insgesamt 43 Schiffe mit 318 000 BRT. verloren. Diese Tatsache wird illustriert einmal durch den sehr hohen Prozentsatz an dabei wieder verlorenen Tankschiffen, von denen die USA bisher 88 Schiffe mit über 700 000 BRT. verloren haben, zweitens durch die Tatsache, daß die amerikanischen Werften im Jahre 1941 nur 644 000 BRT. an neuem Schiffsraum bauen konnten. Die in der letzten Woche versenkte Gesamtzahl feindlichen Schiffsraumes (größtenteils amerikanischen) von 318 000 Tonnen ist also so viel wie die USA 1941 im Zeitraum eines halben Jahres bauen konnten.

Nun bilden tausend Tonnen Schiffsraum nicht etwa den gleichen Laderaum, dieser liegt vielmehr um rund 40 Prozent höher, d. h. 1000 BRT. entsprechen 1400 Gewichttonnen an Ladung. 318 000 BRT. entsprechen daher einer Lademenge von 445 200 Gewichttonnen! Diese Menge an lebens- und kriegswichtigsten Gütern aller Art ist also zusammen mit 43 Schiffseinheiten im Laufe einer Woche den Gegnern verlorengegangen. Ein durchschnittlicher Güterzug von 50 Waggons hat etwa 700 Gewichttonnen Ladefähigkeit bei einer Gesamtlänge von 500 Meter. Die Menge von 445 200 Gewichttonnen würde also, wenn man sie auf die Bahn umladen wollte, 636 Güterzüge beanspruchen, die hintereinandergereiht eine Länge von 318 Kilometer haben würden.

Außerdem aber muß man bedenken, daß ja beispielsweise auf der nordamerikanischen Route jedes Schiff sechs- bis achtmal im Jahre unter normalen Verhältnissen fährt. Wird also ein Schiff von 5000 BRT. versenkt, dann fallen in Wirklichkeit nicht nur die auf der betreffenden Fahrt beförderten Waren aus, sondern es erreichen in dem betreffenden Jahr mit diesen ausgefallenen Schiffen etwa 42 000 bis 56 000 Tonnen weniger die Bestimmungshäfen.

Ueber 1,5 Million BRT. sind bereits an der ostamerikanischen Küste im Atlantik versenkt worden. Dazu kommen die 938 000 BRT. mit 160 Schiffen, die die Japaner im Stillen Ozean auf den Meeresgrund schickten. Das sind zusammen rund 2½ Millionen BRT. Diese Summe würde beispielsweise einer Flotte von 500 Transportschiffen zu je 5000 Tonnen entsprechen. Diese Zahlen erläutern nicht nur die sofort greifbaren Verluste der feindlichen Schiffahrt an Schiffsraum und wichtigsten Gütern, sondern auch die ständig wachsende Einbuße an dem Kriegspotential der feindlichen Mächte.

„Am Kreuzweg seiner Geschichte!"

Subhas Chandra Bose nimmt Stellung zu den Ereignissen in Indien

Berlin, 14. April. Anläßlich der 23. Wiederkehr des Blutbades von Amritsar gab der indische Nationalistenführer Subhas Chandra Bose über einen ungenannten Sender eine Erklärung ab, in der es heißt:

Das Blutbad von Jalianwalla Bagh in Amritsar im April 1919 war der Dank dafür, daß Indien im letzten Weltkrieg sein Blut und Gold zur Unterstützung Englands hingegeben hat. Durch Erniedrigung, Verfolgung und Grausamkeit wurde Indiens Seele endlich geweckt. Das indische Volk erhielt seine Feuertaufe in diesem Glauben an die Freiheit. Das außergewöhnliche Erwachen, das auf dieses Ereignis im ganzen Lande erfolgte, ermöglichte Indien, mit großen Schritten seinem Ziel, der Freiheit, entgegenzumarschieren.

Der gegenwärtige Weltkonflikt stellt Indien an einen Kreuzweg seiner Geschichte. Auf einer Seite sieht es die verzweifelten Versuche des alten Weltreiches, seine Errungenschaften festzuhalten. Auf der anderen Seite steht eine neue Welt, die Indien endlich die Aussicht auf eine Aenderung und Erfüllung seiner Sehnsucht darbietet. Der Zusammenhang zwischen dem Alten und dem Neuen zerbricht die alte Ordnung — und wenn Indien sich in der jetzigen Krise auf Seiten Englands stellt, geht es auch sicher mit ihm unter. Indiens einzige Alternative ist daher, die alte Ordnung und die hinter ihr stehenden Interessen vollkommen zurückzuweisen und alles daran zu setzen, die nationale Befreiung durchzusetzen.

Die größte Macht von gestern — das britische Weltreich — ging jetzt in der ganzen Welt betteln und suchte Freunde in jedem Winkel der Erde. Warum sollten wir, die wir von England entwaffnet und in Armut gestürzt wurden, in unserem Freiheitskampf nicht auch Verbündete suchen? Und es wäre der Gipfelpunkt der Dummheit, ihre Sympathie und Hilfe zurückzuweisen. Heute ist die militärische Lage so, daß jedes Kind das Kommende voraussagen kann. Die britische Vorherrschaft zur See, durch deren Macht das Weltreich gegründet wurde, ist nur mehr ein Märchen und die Vorherrschaft im Indischen Ozean ist heute vollkommen in Händen der japanischen Marine. Die Briten haben weder eine gleichwertige Luftflotte, noch Landmacht, die sie einer modernen Armee in Indien entgegenstellen können. Kurz, das englische Weltreich zerfällt zusehends.

Es ist eine glatte Lüge zu behaupten, die Feinde des britischen Imperialismus wollen Indien angreifen. Diese Mächte — Deutschland, Italien, Japan — sind Freunde der indischen Freiheit, doch Feinde der in Indien errichteten Militärbasis. Ich möchte daher meinen englandfreundlichen Landsleuten den Rat geben, nicht auf falscher Grundlage den Haß gegen die Dreier-Pakt-Mächte zu predigen, sondern lieber die britische Militärbasis aus unserem Lande zu entfernen. Wenn sie dies tun, dann garantiere ich dafür, daß die Dreier-Pakt-Mächte Indien vollkommen aus dem Spiel lassen. Ich darf wohl glauben, daß meine Landsleute soviel Vertrauen in mich setzen, daß sie wissen, ich werde niemals etwas sagen oder tun, was den Interessen und der Ehre Indiens zuwiderläuft. Mein einziges Sinnen und Trachten ist heute darauf gerichtet, mein Mutterland so schnell wie möglich zu Freiheit und Frieden zu führen.

Viele meiner Freunde daheim wundern sich, daß die Briten noch immer mit Indien nicht Frieden schließen, wenn sie doch den Zusammenbruch ihres Weltreiches mit eigenen Augen sehen. Doch darf ich sie wohl daran erinnern, daß, wann immer in der Geschichte ein Weltreich zusammenbrach, sich ein Mangel an politischer Führung bemerkbar machte. Sie dürfen auch ferner nicht vergessen, daß die Engländer um die Erhaltung ihres Weltreiches und ihrer Weltmachtstellung kämpfen. Und Indien bedeutet das Weltreich.

Unsere Landsleute müssen sich nun darüber klar sein, daß Indien während der nächsten Monate von England mit Hilfe Amerikas und durch brutale Gewalt regiert und die Verwaltung mehr und mehr militärdiktatorisch durchgeführt werden wird. Verfolgung, Leiden und Not werden für unsere Leute anwachsen und, indem Indien absichtlich zur militärischen Basis gemacht wird, werden die Engländer die Dreier-Pakt-Mächte und ganz besonders Japan zwingen, strategische Objekte in Indien anzugreifen. Die Engländer werden kurzum alles tun, den Krieg auf Indien auszudehnen und, bevor sie die Flucht ergreifen, die Methode der versengten Erde in Indien anwenden.

Doch seid ohne Furcht. Wir müssen den Preis für die Freiheit bezahlen und wir wissen auch, daß die finstere Stunde der Dämmerung vorangeht. Der Verfall des britischen Weltreiches vollzieht sich raschestens, und bald wird Indien frei sein. Die letzte Phase unseres Kampfes begann mit der Abreise Sir Stafford Cripps', dessen Vorschläge das indische Volk einmütig abgelehnt hat. Laßt auch uns ein gut Teil mitwirken, so daß uns die Freiheit von niemand als Geschenk zugeworfen zu werden braucht.

Freunde, in den kommenden Wochen und Monaten werden sich die Ereignisse in der ganzen Welt drängen, ich werde euch laufend über diese Entwicklungen und ihren Zusammenhang aufklären, ich werde euch auch raten, was ihr daheim tun könnt, um die Weltereignisse für euch zu nutzen. Und wenn die Stunde schlägt, wird keine Macht der Welt mich hindern, mich euch anzuschließen. Ich und viele andere werden dann an eurer Seite stehen — bereit, die Freude, die Ehre und die Glorie des Kampfes und der endlichen Befreiung mitzuerleben!

Nehru über die Verhandlungen mit Cripps

Bangkok, 14. April. (Ostasiendienst des DNB.) Zu den gescheiterten Verhandlungen mit Cripps hat sich, wie aus Neu-Delhi gemeldet wird, Pandit Nehru wie folgt geäußert: „Cripps erklärte, die britische Regierung würde keinerlei Initiative mehr ergreifen, um das Indienproblem zu lösen. Wir (d. h. Indien) erwarten keinerlei Initiative von seiten der britischen Regierung. Wir erwarten überhaupt nichts von ihr, außer Obstruktion gegen jeden politischen und wirtschaftlichen Fortschritt Indiens. Ich glaube, es ist die Pflicht jedes Inders, jeder Aggression und jeder Fremdherrschaft, sei es der alten oder einer neuen, Widerstand entgegenzusetzen."

Schlechter Ersatz für gute Nachrichten

WG. **Berlin,** 14. April. Gewiß, sie sind um ihre Rolle nicht zu beneiden, die Unglücksraben, deren Aufgabe es ist, die ständigen Mißerfolge ihrer Brotgeber Churchill und Roosevelt zu besingen. Niederlagen, nichts als Niederlagen auf militärischem, politischem und wirtschaftlichem Gebiet: das hält auf die Dauer auch das stärkste Nervensystem nicht aus. Da muß man schon etwas tun, um die Stimmung aufzupulvern. Und wenn eben keine Siegesmeldungen da sind, wenn sich nicht einmal ein „siegreicher Rückzug" melden läßt, dann muß eben irgend etwas erfunden werden, was die Aufmerksamkeit von den eigentlichen Kriegsereignissen ablenkt und die stille Hoffnung erweckt, daß es auf der Gegenseite im Grunde ja auch nicht zum Besten aussieht. Die Zustände in Deutschland und bei den Achsenmächten sind deshalb immer ein Kapitel gewesen, mit dem sich die Giftköche Churchills gern und liebevoll befaßt haben. An die innere Zersetzung Deutschlands freilich glauben sie selbst nicht mehr — und mit Märchen darüber finden sie auch nirgends mehr Glauben. Also wenden sie ihre Aufmerksamkeit der Achse zu. Das ist ein Gebiet, bei dem ihnen ihre Leser so rasch nicht auf die Schliche kommen können; und es ist ja auch gerade jetzt, wo sie vor der weiteren Entwicklung in Libyen eine Höllenangst haben, geradezu beglückend, sich aus Washington melden zu lassen, daß die „Spannung" zwischen dem italienischen und dem deutschen Oberkommandierenden ständig zunehme. Sie sind haargenau darüber informiert, daß General Rommel und der italienische General Bastico sich „immer schlechter" verständen, daß Rommels Auftreten von den Italienern als hochmütig empfunden werde und was dergleichen Dinge mehr sind.

Uns will scheinen, daß die Engländer hinreichend Gelegenheit gehabt haben, sich davon zu überzeugen, wie ausgezeichnet die Zusammenarbeit und das Verständnis zwischen den Deutschen und den Italienern in Afrika ist: und sie werden auch weiterhin in der Lage sein, das zu ihrem Leidwesen festzustellen — trotz dem albernen Geschwätz, das sie ihren Gläubigen als tiefstes politisches Geheimnis anvertrauen.

1 Million Zehnjähriger kommt zur HJ.

Berlin, 14. April. Am Sonntag, dem 19. April, dem Vorabend des Führergeburtstages, werden überall im Reich, in Stadt und Land, Aufnahme-Appelle des Geburtenjahrganges 1931/32 in die Hitlerjugend stattfinden. Ueber eine Million 10jähriger Jungen und Mädel, die in den vergangenen Wochen listenmäßig erfaßt und auf ihre Eignung überprüft worden sind, beginnen damit die Erfüllung ihrer achtjährigen Jugenddienstpflicht.

Die Aufnahme-Appelle des Jahrganges 1931/32 werden bereits am Samstag, dem 18. April, mit einer Reichsfeier auf der Marienburg eingeleitet. Hier wird Reichsjugendführer Artur Armann zu den Eltern und zur Jugend Deutschlands sprechen. Auch im Mittelpunkt der örtlichen Aufnahme-Appelle am 19. April steht eine Botschaft des Reichsjugendführers, die vom örtlichen Einheitsführer der HJ. verlesen wird. Daran schließt sich die Aufnahme der Jungen in die Einheit des Fähnleins, der Mädel in die Einheit der Jungmädelgruppe an. Eine Ansprache des Hoheitsträgers der Partei beendet den Aufnahme-Appell.

GA-SCHACH

Dem bereits in der vorigen Woche veröffentlichten Zweizüger von Fritz Schmidt-Wermelskirchen lassen wir einige Dreizüger folgen, die aus der gleichen Problem-Werkstatt sind. „Mir kommt es hiermit darauf an, den Lösern (Anfängern und auch Fortgeschrittenen) Mattbilder zu demonstrieren . . ." schreibt uns der Verfasser; in diesem Sinne sind die Aufgaben gut geeignet als Uebungsmaterial.

Aufgabe Nr. 60
Urdruck Fritz Schmidt-Wermelskirchen



Weiß: Kb6, Tf1, Le1, Sb4, Sd4, Bd3. Schwarz: Ke3. Matt in drei Zügen

Aufgabe Nr. 61: Weiß: Kh8, Tg2, Sd3, Bh2 — Schw.: Kh6. — **Aufgabe Nr. 62:** Weiß: Ke5, Lf1, Sb6, Se2, Ba4 — Schwarz: Ka5, Ba6. — **Aufgabe Nr. 63:** Weiß: Kh5, Tg7, Sf8, Bd6 — Schwarz: Kd8. In allen Fällen gilt die Forderung: Matt in drei Zügen.

Lösung der Aufgabe Nr. 58: 1. Se8 usw. — Aufgabe Nr. 59: 1. Sa1! Droht Sb3 matt. Falls 1. . . . Tf5, so 2. De1, auf Tgg5 folgt Le3; auf Se5, 2. Dd8; auf Sge5, 2. Db4; auf e5, 2. T×a6 matt. Ein hübscher Beitrag zum Thema „Sperrwechsel". Jede der fünf schwarzen Figuren, welche die Wirkungslinie des wT sperrt, öffnet die Zuglinie einer weißen Figur. — **Walter H.:** Alle Anerkennung für Ihren Lösungseifer. Mit Sd4 erreichen Sie aber das Matt nicht. Es folgt nämlich 1. . . . Se5, und die schwarze Dame kann auf b3 schlagen! Stimmts?

Lebendiges Schach

Im Juli 1912 wurde diese Partie im Barmer Schachverein gespielt. Ernst Schuster, einer der alten Garde im Wuppertaler Schachleben und auch heute noch der besten Spieler einer, bat sie auf unsere Anregung hin aus alten Schätzen herausgegraben. Wem das Herz nicht aufgeht bei diesen geistvollen Opferwendungen am laufenden Band im Stil Morphy-Anderssen, der soll das Brett „an den Nagel" hängen.

Ruffisch
Weiß: E. Wenzel — Schwarz: E. Schuster

1. e4, e5; 2. Sf3, Sf6 (Der Führer der schwarzen Steine als Eröffnungstheoretiker, wie uns noch gut in Erinnerung ist, damals sehr gefürchtet, bat die russische Partie gern gespielt; heute ist sie aus dem Turniersaal ganz verschwunden); 3. S×e5, d6; 4. Sf3, S×e4; 5. d4, d5; 6. Ld3, Le7; 7. 0—0, Sc6; 8. Te1, Lg4; 9. c3, f5; 10. Db3† (Gewöhnlich wird hier Sb1—d2 gespielt. Der Damenzug ist verfrüht) 10. . . . 0—0†; 11. Sf3—d2 (Der entscheidende Fehler. Weiß droht f3 und hofft, daß der lästige S abgetauscht wird) 11. . . . S×f2 (Mit diesem Opfer kommt Schwarz in allen Variationen in Vorteil); 12. K×f2, Lh4†; 13. g3, f4! (Die Pointe); 14. Kg2, f×g3; 15. h×g3!, Lg3!; 16. K×g3!, Dd6†; 17. Kg2 (Auf 17. Kg4 folgt Tf4, Kg3, Tf5, Dg6† und Th5 matt); 17. . . . Tf2† (Das entscheidende Turmopfer); 18. K×f2, Dh2†; 19. Ke3, Dg3†; 20. Sf3, Te8† (Nicht Df3, weil dann der K noch ausweichen kann); 21. Le4, (Auf Kd2 folgt T×e1, S×e1, Df2, Le2, De2 matt. Weiß will sich durch 21. Le4 das Fluchtfeld d3 schaffen und glaubt so entkommen zu können); 21. . . . T×e4†; 22. Kd3, Df3†; 23. Le3, T×e3††. 24. T×e3, Df5†! (Nicht Lf5; denn der Läufer muß die Felder e2 und d1 dauernd kontrollieren); 25. Kd2, Df2†; 26. Ke1, D×e3†; 27. Sd2, De1†; 28. Kc2, Lf5† mit nachfolgendem Matt.

Bearbeitet vor Friedrich Heuschen



Im Heimatgebiet abgeschossen

Wir berichteten schon über die Erfolge unserer Flak in den letzten Tagen. Unser Bild zeigt eines der Feindflugzeuge, die im Gebiet unserer Heimat vernichtet wurden.

Tagesspiegel der Wirtschaft

Die Gewinnabschöpfung

Von Staatssekretär Reinhardt wird in der „Deutschen Steuerzeitung" ein Aufsatz veröffentlicht, nach dem seit Beginn der Gewinnabschöpfungsaktion bis Ende Februar 1942 insgesamt 232 Mill. RM. abgeführt waren. Diese Summe stellt nicht das endgültige Ergebnis dar, denn es befinden sich noch viele Gewinnerklärungen, die sich auf den Gewinn von Beginn des Krieges bis Ende 1940 beziehen, bei den Behörden des Preiskommissars in Arbeit.

Durch das Verlangen des Reichskommissars für die Preisbildung, die besondere Gewinnerklärung abzugeben, wurde den gewerblichen Unternehmern sehr viel Arbeit verursacht, aber auch die Prüfung bezw. Berichtigung der Erklärungen erforderte bei den Behörden des Preiskommissars viel Arbeit. Es ist deshalb dringend geboten, daß die Erfassung der außergewöhnlichen Gewinnsteigerung nicht mehr nach besonderen Gewinnberechnungsvorschriften des Reichskommissars für die Preisbildung durch die Behörden des Reichskommissars, sondern in Zukunft durch die Behörden der Reichsfinanzverwaltung geschieht, und zwar auf Grund der Gewinnunterlagen, die bei den Finanzämtern bereits für steuerliche Zwecke vorhanden sind. Wird so verfahren, so werden die gewerblichen Unternehmer von der Abgabe besonderer Gewinnerklärungen und die Behörden des Reichskommissars für die Preisbildung von der Prüfung und Berichtigung dieser besonderen Gewinnerklärungen befreit. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat die Durchführung seiner Gewinnabschöpfungsmaßnahmen bisher grundsätzlich auf die Gewinne erstreckt, die bis Schluß des Wirtschaftsjahres 1940 (1939/40) erzielt worden sind. Er wird seine Maßnahmen in der bisherigen Form abwickeln. Mit Wirkung erstmals für das Wirtschaftsjahr 1941 (1940/41) wird jedoch die Erfassung der außergewöhnlichen Gewinnsteigerungen in vereinfachter Form durch die Reichsfinanzverwaltung geschehen.

Die Grundlage für die verfahrensmäßige und für die sachlich-rechtliche Neuregelung der Gewinnabführung ist durch die „Verordnung über die Erfassung außergewöhnlicher Gewinnsteigerungen während des Krieges" geschaffen worden, mit deren Einzelheiten sich der Staatssekretär in seinem Artikel näher befaßt.

Konzentrations- und Rationalisierungsmöglichkeiten in der Bekleidungsindustrie

Auf einer Hamburger Tagung der Bekleidungsindustrie sprach der Leiter der Wirtschaftsgruppe Bekleidungsindustrie Präsident Tengelmann über Konzentrations- und Rationalisierungsmöglichkeiten in der Bekleidungsindustrie. An den Beginn seiner Ausführungen stellte Präsident Tengelmann die Ergebnisse der Prüfaktion von Fertigungszeiten in den einzelnen Betrieben der deutschen Bekleidungsindustrie. Es ergebe sich, daß die Leistungen selbst bei Spitzenbetrieben bis zum Verhältnis 2:1 auseinandergehen. Es bestehe teilweise eine große Spanne zwischen dem besten und dem schlechtesten Betrieb. Hier seien noch Produktionsmöglichkeiten gegeben, deren Ausschöpfung unbedingt und mit allen Kräften erfolgen müsse.

Um eine Rationalisierung und damit kürzere Fertigungszeiten zu erreichen, müsse man zur Spezialisierung kommen. Die Betriebe, die bereits im Frieden eine spezialisierte Produktion hatten, wären heute am leistungsfähigsten. Die Durchführung der Spezialisierung solle dadurch erfolgen, daß die Betriebe nur einzelne Warengruppen herstellen dürfen. Unter einer Warengruppe verstehe man z. B. bei der Damenkleidung. Damenmäntel oder Kostüme. Betriebe mit weniger als 80 Gefolgschaftsmitgliedern seien zur Herstellung einer Warengruppe berechtigt, während die Höchstzahl von drei Warengruppen nur Unternehmen mit mehr als 240 Gefolgschaftsmitgliedern zustehe. Ebenso könne man sich auf wenige Formen beschränken und eine Mustervereinfachung betreiben.

Der Leiter des Reichsfachamtes für Bekleidung und Leder, Neumann, betonte abschließend, daß es sich um die Erfüllung einer Aufgabe handele, die von größter Wichtigkeit sei. Die Leistung der Betriebe habe zwar seit 1933 eine anerkennenswerte Steigerung aufgewiesen, doch müsse man die Rationalisierung, die nicht in gleichem Maße Schritt gehalten habe, jetzt nachholen.

Berliner Börse. Am Mittwoch war die Kursgestaltung bei der Eröffnung des Aktienverkehrs uneinheitlich. Die Befestigungen der letzten Tage haben vereinzelt zu einer leichten Zunahme des Angebots geführt, was auch kursmäßig zum Ausdruck kam. Im allgemeinen hält jedoch der Materialmangel an. So wurde in Farben die Notiz wiederum ausgesetzt. Am Montanmarkt zogen Hoesch und Klöckner je um 0.50 und Vereinigte Stahlwerke um 0.75 v. H. an. Mannesmann büßten 0.50 v. H. ein. Rheinstahl und Buderus blieben unverändert.

Japans Industrie erhält mehr Oel. Bis Ende März wurden aus den Südgebieten bereits 220 000 Tonnen Lebensmittel und 100 000 Tonnen Zucker nach Japan gebracht, wie Oberst Okada vom Kriegsministerium der Presse erklärte. Künftig könne man damit rechnen, daß jährlich etwa drei Millionen Tonnen Güter verschiedenster Art einschließlich Oel aus dem Süden im Mutterland Japan einträfen. Oberst Okada versicherte, daß von nun an die Oelverteilung an die Industrie um ein Drittel erhöht werde, da die Armee überzeugt sei, daß in naher Zukunft alle mit der Oelfrage zusammenhängenden Probleme für Japan gelöst seien.

Paul Besche, Herta Besche verw. Spitz geb. Ackermann, Vermählte. Wuppertal-Ba. (Unterdörnen 118), zur Zeit Wernigerode (Hotel Waldmühle), 15. 4. 1942.

Hanns Neumann, Edith Neumann gb. Saurenhaus, geben ihre Vermählung bekannt. Wuppertal-E. (Ruhrstr. 3), den 16. April 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: Roberf Blütner, Leutn. der Flakartl., Gerda Blütner geb. Vogelgesang. Berlin, z. Zt. im Felde; Wuppertal, Leipziger Str. 3, den 16. April 1942. — Trauung 16 Uhr St.-Michaels-Kapelle, Uellendahlerstraße; Feier Rheinischer Hof.

Statt Karten. — Ursula. Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an: Trude Gogoll gb. Zänker, Ewald Gogoll, z. Zt. im Felde. Wuppertal-E., Adersstr. 24, den 14. 4. 1942 (z. Zt. Marienheim, privat).

Statt Karten. — Ursula. Unser Peter hat ein kleines Schwesterchen bekommen. In dankbarer Freude: Magdalene Quabach gb. Müsch; Ulrich Quabach. Wuppertal-Ba., Adolf-Hitler-Straße 252, z. Zt. St. Josefs-Hosp., Wuppt.-E.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen vielen Aufmerksamkeiten u. Glückwünsche sprechen wir hiermit allen unsern herzlichen Dank aus. Kurt Voortmann, Hilde Voortmann gb. Niepmann. Essen-Katernberg, im April 1942. d7919

Hart und schwer traf mich die unfaßbare Nachricht, daß mein innigst geliebter, herzensguter Mann, mein lieber Papi, mein guter Schwiegersohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Erich Liebergall

Feldwebel und Führer eines Spähtrupps, Pg. und SA.-Obertruppf. Inh. des Panzerkampfabzeichens und anderer Auszeichnungen

im blühenden Alter von 28 Jahren an den Folgen einer schweren Verwundung, die er sich am 12. 3. 42 bei den schweren Kämpfen im Osten zugezogen hatte, am 7. 4. 42 in einem Kriegslazarett verstorben ist. Hatte er sich doch zu sehr auf ein Wiedersehen in der Heimat gefreut, vor allem auf seine kleine Marlen. Unser junges, ungetrübtes Eheglück hat mit seinem Tode ein jähes, bitteres Ende gefunden. Er gab sein junges Leben hin in soldatischer Pflichterfüllung für seinen Führer und sein geliebtes Vaterland. Mit allen militärischen Ehren wurde er auf einem Heldenfriedhof beigesetzt.

In unsagbarem Schmerz: **Frau Berta Liebergall** geb. Klein **und Töchterchen Marlen; Geschwister Liebergall; Familie Klein und Anverwandte.**

Wuppertal-E., Hardtstr. 28 (Velbert), den 8. April 1942. •

Heute verschied unerwartet unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Herr Friedrich Sasse

im 85. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: **Paul Sasse und Frau** geb. Heinrichs; **Fritz Hesse; Herta Blum** geb. Sasse; **Vera Weber** geb. Hesse; **Alfred Blum**, zur Zeit bei der Wehrm.; **Hugo Weber** zur Zeit im Felde **und 4 Urenkel**

Wuppertal-Elberf., Luisenstr. 112 und Wuppertal-Barmen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 17. April, 3 Uhr nachm., von der Kapelle des Sankt Petrus-Krankenhauses in W.-Barmen, Carnaper Str. 48 aus statt. •

Vom Chefarzt eines Lazaretts im Osten erhielt ich am 14. 4. 42 die unfaßbare, traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Mann und bester Lebenskamerad, der liebevolle Vater meines Kindes, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Neffe, Vetter und Onkel,

Erhard Müller

Oberfeldwebel

Inh. des Kriegsverdienstkreuzes II mit Schwertern

im blühenden Alter von 26 Jahren am 31. 3. 42 an einer schweren Krankheit verstorben ist. Auf einem deutschen Heldenfriedhof wurde er mit militärischen Ehren beigesetzt. Mit ihm ging mein ganzes Glück dahin. Den einen Trost habe ich, er lebt in meinem Kinde weiter. — In tiefem Schmerz:

Frau Erhard Müller Lilli geb. Waldinger; **Töchterchen Gudrun; Walter Waldinger und Frau** Lydia geb. vom Scheidt; **Carsten Hansen**, z. Zt. im Felde, **und Frau** Erika Hansen geb. Waldinger; **Franz Sperschneider**, z. Zt. im Felde, **und Frau** Hanna gb. Müller; **Gisela Sperschneider und Anverwandte.**

Wuppertal-Ba., Wichlinghstr. 57, Nordhausen-Harz, Schlotheim, Stuttgart und Bonn, den 15. April 1942.

Statt einem baldigen Wiedersehen wurde uns heute von seinem Leutnant die tieftraurige Nachricht zuteil, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Willi Wahl

Obergefreiter in eln. Radf.-Schwd. Inh. des E. K. II und des Inf.-Sturmabzeichens

am 5. 3. nach zweitägiger Krankheit im Alter von 27 Jahren im Osten gestorben ist. Von Anfang des Krieges bis zu seinem Tode hat er, getreu seinem Fahneneid, tapfer für sein Vaterland gekämpft. — In tiefem Schmerz:

Peter Wahl und Frau Marta geb. Blut; **Lieselotte Wahl; Familie Alfred Wahl und Anverwandte.**

Wuppertal-Vohw., den 9. April 1942. Kaiserstr. 19

Auch wir trauern mit der Familie um einen lieben, treuen Arbeitskameraden. e57

Bäckerei Karl Simon, Wuppt.-E.

Nach schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, verschied heute morgen 8¾ Uhr unser lieber, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Hans Baum

im blühenden Alter von 28 Jahren. Unvergessen bleibst Du den Deinen.

In tiefer Trauer: **Hugo Baum und Frau und Hugo Baum** als **Bruder.**

Wuppertal-E., den 14. April 1942 Ostersbaum 58

Die Beerdigung findet Freitag, den 17. April, nachmittags 4¼ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt.

Auch wir betrauern mit der Familie den Verlust eines treuen und fleißigen Mitarbeiters.

Betriebsführung u. Gefolgschaft Schlieper & Baum A.G., Wuppertal-Elberfeld. •

Statt besonderer Anzeige.

Nach einem reicher Leben, erfüllt durch Arbeit und Nächstenliebe, entschlief am 10. April 1942 zu Wiesbaden unser lieber Vater,

Sanitätsrat
Dr. Karl Hertmanni

im 86. Lebensjahr

Im Namen der trauernden Familie: **Margarete Nöldeke** geborene Hertmanni (Kreuzlingen, Schweiz); **Dr. jur. Erich Hertmanni** zur Zeit Hauptmann bei der Wehrmacht.

Wuppertal-E., Dorner Weg 49.

Die Einäscherung erfolgte in Wiesbaden am 13. April auf Wunsch des Heimgegangenen in aller Stille. a335

Hart und schwer traf uns die unfaßbare, erschütternde Nachricht, daß mein lieber, herzensguter Mann, mein lieber Papi, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe, Vetter und Enkel

Paul Brockhagen

Gefreiter in einem Inf.-Regt. Inh. des Sturmabzeichens und des E. K. II

am 23. 3. 42, drei Tage vor Vollendung seines 30. Lebensjahres, den Heldentod in den Kämpfen an der Ostfront in treuer Pflichterfüllung für Deutschland fand. — In stiller Trauer:

Frau Paul Brockhagen Marta geb. Michalides **und Söhnchen Harald; Paul Brockhagen d. Ae. und Frau** Marta geb. Lachaise; **Ruth Brockhagen; Marga Brockhagen; Alfons Brockhagen**, z. Zt. im Felde; **Familie Ludwig Michalides nebst Anverwandten.**

Wuppertal-Ba., Kickersburg 25, Wuppertal-E., den 13. April 1942.

Auch wir verlieren einen treuen Arbeitskameraden.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Fa. Artur Brügger, Wuppt.-Ba.

Heute erhielt ich die unfaßbare Nachricht, daß mein innigst geliebter Mann, der treusorgende Vater seines Töchterchens, mein guter Sohn, unser lieber Schwiegersohn, Neffe, Schwager, Onkel und Vetter

Kurt Julius Wenzel

Gefreiter

im Alter von fast 27 Jahren am 7. 3. 42 für Führer und Vaterland im Osten gefallen ist, nachdem er den Polen- und Westfeldzug gut überstanden hatte. Nun ruht er, wie sein Vater, der im Weltkrieg gefallen ist, in fremder Erde. Sein Wunsch, zu den Seinen zurückzukehren, blieb unerfüllt. — In tiefem Schmerz:

Frau Gerda Wenzel gb. Eckhardt **und Töchterchen Margret; Frau Ww. Baumann**, verw. Wenzel; **Familie Karl Eckhardt; Familie Wilh. Weber und Anverwandte.**

Wuppertal-Ba., Bartholomäusstr. 6, Solingen, Detmold, Kassel, im Osten, den 14. April 1942.

Mit der Familie beklagen wir den Verlust eines lieben, tüchtigen Arbeitskameraden. x559

Betriebsführer und Gefolgschaft der Fa. Aug. Markmann, Wt.-Ba.

Infolge eines Unglücksfalles wurde mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Onkel

Joachim Bilitewski sen.

im vollendeten 80. Lebensjahre aus unserer Mitte gerissen. — Die trauernden Hinterbliebenen:

Ww. Frau Joachim Bilitewski; Familie Joachim Bilitewski jun.; Familie Bruno Bilitewski; Hedwig Bilitewski und Anverwandte.

Schwelm I. Westf., Wiesenstr. 6, Wuppertal-Langf., Dortmund, Gelsenkirchen, Wattenscheid, Ostpreußen, den 14. April 1942.

Die Trauerfeier findet Freitag, 17. April, nachm. 15 Uhr, in der Herm.-Göring-Oberschule Schwelm (Posthofstr.) statt. Anschließend erfolgt die Ueberführung des Verstorbenen zum kathol. Friedhof Wuppertal-Langf., woselbst die Beerdigung um 17 Uhr erfolgt. Das Seelenamt für den Verstorbenen wird am 17. April, vorm. 6.45 Uhr, in der Pfarrkirche zu Wuppertal-Langf., im Sonderfall um 10 Uhr, gehalten. •

Danksagung.

Für die uns beim Heimgang unserer lieben Mutter und Schwiegermutter in so reichem Maße erwiesene liebevolle Teilnahme durch Wort, Geleit und Blumenspenden, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank. **Familie Dietrich Martin; Familie Wilhelm Krampe u. Anverwandte.** Wuppertal-E., Gummersbach, im April 1942. r8465

Statt jeder besond. Anzeige

Wir erhielten gestern von seinem Leutnant die für uns unfaßbare Nachricht, daß mein innigst geliebter Mann, unser unvergeßlicher Papi, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Otto Grothe

Oberschütze

vor dem Feind im Osten in soldatischer Pflichterfüllung im Alter von 32 Jahren für sein geliebtes Vaterland den Heldentod fand. Er wurde am 21. 3. 42 auf dem Heldenfriedhof seiner Division mit mehreren Kameraden beigesetzt. Sein sehnlicher Wunsch, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen, ist nicht mehr in Erfüllung gegangen. Wer ihn gekannt, weiß, was wir verloren haben.

In tiefem Schmerz: **Frau Otto Grothe** Maria geb. Weber **und Kinder Hiltrud und Peter; Familie Ernst Grothe sen.; Familie Peter Weber nebst Anverwandten.**

Wuppertal-E., Marienstraße 15a, Remscheid-Lüttringh., Radevormwald, Berlin, Düren und Frechen bei Köln, den 14. April 1942.

Wieder entriß uns der Tod einen unserer Liebsten. Nach fünftägiger Krankheit nahm er unseren heiß geliebten Enkel, dem wir Eltern sein durften, meinen lieben Jungen und meinen großen Bruder, unseren lieben Neffen und Vetter

Helmut Schmitz

im blühenden Alter von 15½ Jahren. Er folgte seinem vor 8 Monaten in Rußland gefallenen Vater. Mit ihm begraben wir manch schöne Hoffnung. — In tiefem Schmerz:

Ludwig Schmitz und Frau Emma geb. Halbach; **Anneliese Schmitz** geb. Homberg **und klein Rölfchen; Elfriede Zilles** geb. Schmitz; **Claus Zilles**, z. Zt. i. Felde; **Willi Schmitz**, z. Zt. i. Felde, **und Frau** Mia geb. Lindermann.

Wuppertal-Ba., den 13. April 1942. Eichenstr. 15

Die Beerdigung findet Freitag, 17. April, nachm. 13 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. 1681f

Joh. 11, 25 und 26.

Montag abend 21 Uhr ist nach einem arbeitsreichen Leben nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Philipp Bindenberger

kurz vor seinem 80. Lebensjahr in Frieden heimgegangen. — In stiller Trauer:

Frau Auguste Bindenberger vw. Schmitz **und Familie und Anverwandte.**

Wuppertal-E., den 13. April 1942. Franzenstr. 35

Von Beileidsbesuchen wolle man bitte absehen. Die Beerdigung findet Freit., 17. 4., 14½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. — Zugedachte Kranzspenden bitte zum Friedhof zu senden. 1629

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute mittag 1½ Uhr, nach langem, schwerem, geduldig ertragenem Leiden, meinen innigsteliebten Gatten, unseren lieben Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Henry Müller

im Alter von beinahe 60 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten: **Frau Marta Müller** geb. Tillmanns; **Helmut Müller** z. Zeit im Felde; **Toni Diederich.**

W.-Cronenberg, Hannover, Hildesheim, Wuppertal-E., den 13. 4. 42.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 16. April, 2½ Uhr, von der ref. Friedhofskapelle aus. — Von Beileidsbesuchen bittet man höflichst Abstand zu nehmen.

Montagabend 20 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Onkel und Vetter, der

Gastwirt

August Knappstein d. Ae.

im 81. Lebensjahr.

In stiller Trauer: **Aug. Knappstein d. Jüng. und Frau, Anny** geb. Gronnemann; **Hugo Knappstein und Frau**, Elfriede geb. Birker; **Maria Göller** gb. Knappstein; **Otto Göller** zur Zeit im Felde **und Enkelkinder; Siegfried Knappstein** zur Zeit Wehrmacht; **Ruth Knappstein.**

Wuppertal-Ba., den 13. April 1942 Zähringerstr. 11

Das feierliche Seelenamt wird am Freitag, dem 17. April, 8 Uhr, in der Pfarrkirche St. Johann Baptist gehalten. Die Beisetzung erfolgt am gleichen Tage, 15.45 Uhr, von der Kapelle des St. Petrus-Krankenhauses aus. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Nach einem überaus reichen Arbeitsleben verschied heute nacht gegen 1 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel, der

Schneidermeister

Friedrich Schöber sen.

kurz vor seinem 80. Geburtstage.

In tiefer Trauer: **Frau Friedr. Schöber**, Wilhelmine geb. Engelhardt **nebst Kindern und Anverwandten.**

Wuppertal-Oberba. (Bockmühle 3), W.-Cronenberg, Köln, Waldeck, Kassel, den 14. April 1942.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 17. April, nachm. 14.30 Uhr, von der Friedhofskapelle Norrenberg aus statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir höfl. Abstand zu nehmen und erbitten zugedachte Kranzspenden zur Friedhofskapelle. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. 1680f

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Todes meines geliebten Mannes, unseres guten Bruders, des Schmiedemeisters Wilhelm Brand, sagen wir allen unsern aufrichtigen Dank. **Frau Wwe. Wilhelm Brand.** Maria geb. Iske **und Familie.** Wuppertal-Ba., Ad.-Hitler-Straße 536. †

Danksagung — Statt Karten

Für die liebevollen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, ehrendes Geleit und Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen Ww. Ottilie Beerbaum sagen wir allen unseren herzlichen Dank. **Geschw. Scherken u. Anverwandte.** Wuppertal-E., im April 1942. •

Danksagung — Statt Karten

Allen, die uns in unserem unermeßlichen Schmerz um den Heldentod unseres einzigen lieben, unvergeßlichen Sohnes, des Gefreiten Heinz Exter, in so überaus zahlreichem Maße schriftlich und mündlich ihr Mitgefühl in wohltuender Weise bekundet haben, ebenso der Firma Daniel Schneider, Mech. Schreinerei, sprechen wir hiermit unseren tief empfundenen Dank aus. **Hugo Exter und Frau** Emmy geb. Lindenberg, **und Anverwandte.** Wuppertal-Ba., den 14. April 1942. •

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem Heldentod meines lieben Mannes, meines guten, lieben Vaters, des Obergefreiten Ernst Steimann, zuteil wurden, sagen wir allen, insbesondere der Führung und Gefolgschaft der Druckereigesellschaft Weddigen, unsern aufrichtigen Dank. Im Namen aller Angehörigen: **Frau Maria Steimann**, z. Zt. Wuppt.-Ba., April 1942.

Heute früh entschlief sanft nach schwerem Leiden und einem arbeitsreichen Leben unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Ww. Otto von Eckern
Ida geb. Partschefeld

im Alter von nahezu 82 Jahren.

In stiller Trauer: **Otto Most und Frau**, Hedwig geb. von Eckern; **Otto von Eckern und Frau**, Lotte geb. Nolzen **und Enkelkinder.**

Wuppert-E. (Uellendahler Str. 175), Wuppertal-Ba., Duisburg, den 13. April 1942.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 17. April, nachm. 15½ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt. k7290

Heute nacht entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere geliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwester

Frau Hilda Meese
geb. Strantzen

im 80. Lebensjahr eines reichen Lebens.

Marie Erbslöh geb. Meese; **Erna Dörpinghaus** geb. Meese; **Hanni Greeff** geb. Meese; **Hilda Graf** geb. Meese; **Friedrich Meese**, Oberstleutn.; **Gertrud Hinsberg** geb. Meese; **Otto Walter Erbslöh; Willy Greeff**, Landgerichtsrat; **Max Graf; Ilse Meese** geb. Diedrichs; **Kurt Hinsberg; 16 Enkel; 4 Urenkel; Amelie Tietgens** geb. Strantzen; **Clara Hermanns.**

Bad Godesberg, Wuppertal-B., Calenberg, Wülfrath, Berlin, Eberswalde, Remscheid, Hamburg, den 14. April 1942.

Die Trauerfeier findet Samstag, den 18. April, 11 Uhr vormittags, in Wuppertal-Barmen, in der Stephanuskapelle auf dem luther. Friedhof an der Brändströmstraße statt. e462

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sagen wir allen unseren tiefempfundenen Dank. Im Namen der Angehörigen: **Ernst Schneider sen. und Kinder.** Wuppertal-E., im April 1942. •

Danksagung

Anläßlich des am 12. 3. 42 an der Ostfront erlittenen Heldentodes meines geliebten, treuen Gatten, unseres lieben, einzigen Sohnes und Schwiegersohnes, meines guten Bruders Adolf Wilhelm jun., Gefreiter in einem Inf.-Regt. (wie jetzt von der Kompanie mitgeteilt, ab 1. 3. 42 zum Unteroffizier befördert), wurden uns unzählige Beweise herzlichen Mitgefühls zuteil, so daß wir nur auf diesem Wege allen, die in unserem unermeßlichen Schmerz unserer gedachten, von Herzen danken können. **Else Wilhelm** geb. Becker; **Adolf Wilhelm sen. und Frau Hilde Wilhelm; Josef Becker und Frau.** Wuppertal-Cronb., Wuppertal-E., April 1942.

Danksagung

Allen, die mir in meinem unermeßlichen Schmerz beim Heldentod meines lieben, unvergeßlichen Sohnes, des Gefreiten Heinz Boden, in so reichem Maße schriftlich und mündlich ihre Teilnahme in wohltuender Weise bekundet haben, insbesondere der Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Friedr. Aug. Mühlhoff, Remscheid, spreche ich hiermit meinen tief empfundenen Dank aus. **Ww. Gustav Boden** Berta geb. Bolongino. Wuppertal-Cronenberg, Heidestr. 31, den 10. April 1942.

Danksagung — Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heldentode unseres geliebten, unvergeßlichen Sohnes und Bruders, des Oberschützen Walter Linke, sprechen wir allen auf diesem Wege unseren Dank aus. **Familie Wilhelm Linke, Wuppertal.** Neue Welt Nr. 8, den 14. April 1942. †

Städtische Sparkasse in Wuppertal

AKTIVA — **Jahresbilanz von Ende 1941**

Posten			RM.
1. Barreserve			
a) Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel)		1 270 450,36	
b) Guthaben auf Reichsbankgiro- und Postscheckkonto		753 394,13	2 023 844,49
2. Fällige Zins- und Dividendenscheine			—
3. Schecks			334 484,48
4. Wechsel			110 008,37
In der Gesamtsumme 4 sind enth.:			
a) Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Ziffer 1 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen (Handelswechsel nach § 16 Abs. 2 KWG.) . . . RM.	110 008,37		
b) Schatzwechsel des Reichs, die dem § 13 Abs. 1 Ziffer 2 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen . . . RM.	—		
5. Eigene Wertpapiere			
a) Anleihen u. Schatzanweisungen des Reichs		82 219 299,89	
b) Anleihen u. Schatzanweis. des eig. Landes		933 264,85	
c) Anleih. u. Schatzanweis. der sonstig. Länder		284 519,31	
d) Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden		20 052 053,89	
e) Sonstige kommunale Wertpapiere		5 972 992,37	
f) Sonstige Wertpapiere		3 412 995,—	112 875 125,31
In der Gesamtsumme 5 sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank beleihen darf . . . RM.	99 985 786,78		
darunter auf das Liquiditäts-Soll anrechenbare Wertpapiere . RM.	17 607 385,40		
6. Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten			
a) mit einer Fälligk. bis zu 3 Mon.		35 058 468,58	
aa) bei der eig. Girozentrale RM.	34 897 071,90		
bb) bei sonst. Kreditinstitut. RM.	161 396,68		
Von der Summe a) sind täglich fällig (Nostroguth.) RM.	20 058 468,58		
darunter auf Liquiditäts-Konten . . . RM.	16 000 000,—		
b) längerfristige Guthab. bei der eig. Girozentr.		61 500 000,00	96 558 468,58
7. Schuldner	Laufde. Rechn.	Darlehen	
a) Kreditinstitute . . . RM.	14,45	—	
darunter die eig. Giroztr. RM. —			
b) Gebiets- und sonstige öffentlich-rechtliche Körperschaften . RM.	—	6 816 623,59	
c) andere Schuldner . . . RM.	2 149 447,69	176 002,89	9 142 088,62
In der Summe 7c sind enthalten:			
aa) gedeckt durch börsengängige Wertpapiere . . . RM.	40 076,43		
bb) gedeckt durch sonst. Sicherheiten . . . RM.	2 235 265,76		
8. Hypotheken, Grund- und Rentenschulden			
a) auf landwirtschaftliche Grundstücke		366 224,74	
b) auf sonstige (städtische) Grundstücke		46 479 988,21	46 846 212,95
In der Gesamtsumme 8 sind enthalten: mit einer Fälligkeit oder Kündigungsfrist von mindestens 12 Monaten . . . RM.	1 436 892,51		
9. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			—
Außerd. Entschuldungsdarleh. RM.	—		
10. Fällige Zinsforderungen			62 596,04
Davon sind vor dem 30. November fällig gewesen . . . RM.	33 870,60		
11. Bausparkasse			—
12. Beteiligungen			822 200,—
Darunter Beteiligung bei dem Rheinischen Sparkassen- und Giroverband in Düsseldorf . RM.	822 200,—		
13. Grundstücke und Gebäude			
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende		350 003,—	
b) sonstige		68 084,02	418 087,02
14. Betriebs- und Geschäftsausstattung			1,—
15. Sonstige Aktiva			2 972 803,78
16. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen			2 278,30
17. Verlust (RM. — gedeckt durch Inanspruchnahme des Gewährverbandes)			—
Summe der Aktiva			272 168 198,94
18. In den Aktiven und in den Passiven 12 und 13 sind enth.:			
a) Forderungen an den Gewährverband			6 045 580,16
b) Forderungen an die Mitglieder des Vorstandes (Verwaltungsrates), an sonstige im § 14 Abs. 1 und 3 KWG. genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter als Geschäftsleiter oder Mitglied eines Verwaltungsträgers der Sparkasse angehört			191 151,92
c) Anlagen nach § 17 Abs. 2 KWG. (Aktiva 12 und 13)			1 240 287,02

PASSIVA

Posten			RM.
1. Spareinlagen			
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist		154 703 690,13	
b) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist		58 472 222,37	213 175 912,50
2. Gläubiger			
a) aufgenommene Gelder und Kredite			
aa) bei der eig. Girozentr. RM.	—		
bb) bei sonstigen Stellen . RM.	200,—	200,—	
b) Einlagen deutscher Kreditinstitute . . . RM.	37 275,73		
c) sonstige Gläubiger . . . RM.	44 106 846,55	44 144 122,28	44 144 322,28
Von der Summe b) und c) entfallen auf			
aa) jederzeit fällige Gelder . RM.	27 255 598,90		
bb) feste Gelder und Gelder auf Kündigung . . . RM.	16 888 523,38		
3. Verpflichtungen aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel (Akzepte und Solawechsel), soweit sie sich im Umlauf befinden			—
4. Langfristige Anleihen			—
5. Hypotheken, Grund- und Rentenschulden			—
6. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			—
Außerd. Entschuldungsdarleh. RM.	—		
7. Rücklagen nach § 11 KWG.			
a) gesetzliche Sicherheitsrücklage		10 694 539,30	
b) gesetzliche Kursrücklage		2 000 000,—	
c) sonstige Rücklagen nach § 11 KWG.		—	12 694 539,30
8. Rückstellungen			347 043,20
9. Sonstige Passiva			247 995,49
10. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen			5 000,—
11. Gewinn			1 553 386,17
Summe der Passiva			272 168 198,94
12. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen (§ 131 Abs. 7 des Akt.-Ges.)			163 200,—
13. Indossamentsverbindlichkeiten aus weiterbegeben. Wechs.			36 376,—
14. In den Passiven sind enthalten:			
a) Gesamtverpflicht. nach § 11 Abs. 1 KWG. (Pass. 1 bis 5)			257 320 234,73
b) Gesamtverpflicht. nach § 16 KWG. (Pass. 2 bis 5)			44 144 322,28
15. Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 KWG. (Passiva 7 zuzüglich 11, soweit der ausgewiesene Reingewinn den Rücklagen nach § 11 KWG. zugeführt wird)			14 247 925,47

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1941

AUFWAND

Aufwand	RM.
1. Zinsen u. gegebenenfalls Kreditprovisionen	
a) Spareinlagenzinsen	4 969 557,96
b) Zinsen für Giroeinlagen und Depositen	698 135,81
c) Zinsen und Provisionen für aufgenommene Gelder	24,74
d) Sonstige Zinsen	10,89
2. Sonst. Provision. u. dgl.	2 304,32
3. Verwaltungsaufwand	
a) persönlicher	
1. Gehälter und Löhne	1 285 012,38
2. soziale Abgaben	31 541,38
b) sächlicher (ohne 4)	389 470,66
4. Grundstücksaufwand	
a) Unterhaltungsaufwd.	13 544,96
b) Versicherungen	1 082,—
c) Grundstückssteuern	36 139,74
5. Steuern (ohne 4c)	
a) Körperschaftsteuer	161 959,—
b) Vermögensteuer	13 180,—
c) Gewerbesteuer	38 232,14
d) sonstige Steuern	16 106,52
6. Abschreibungen auf	
a) Gebäude, Grundstücke und Betriebsausstattg.	898 949,22
b) Hypotheken	532,52
c) sonstige Forderungen	3 105,37
7. Kursverluste	
a) effektive	—
b) buchmäßige	—
8. Abführung an die Kursrücklage	135 120,51
9. Sonstige Aufwendungen	290 341,25
10. Gewinn	1 553 386,17
Summe	10 537 737,54

ERTRAG

Ertrag	RM.
1. Zinsen und gegebenenfalls Kreditprovisionen	9 077 576,87
2. Sonstige Provisionen, Gebühren und dergleichen	157 138,05
3. Erträge aus Beteiligungen	36 999,—
4. Kursgewinne	
a) effektive	756 024,39
b) buchmäßige	—
5. Rückgriff auf die Rücklagen	
a) Sicherheitsrücklage	—
b) Kursrücklage	—
6. Sonstige Erträge davon RM. 156 108,46 Grundstückserträge	509 999,23
7. Sonstige Zuwendungen	—
Summe	10 537 737,54

Wuppertal, den 24. Januar 1942
Der Vorsitzende des Sparkassenvorstandes
Dr. Landwehr, Stadtkämmerer.

Wuppertal, den 24. Januar 1942.
Der Sparkassenleiter
Schütz, Direktor.

Nach pflichtmäßiger Prüfung auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise wird festgestellt, daß die Buchführung und der Jahresabschluß sowie der Jahresbericht den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen, und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.

Rheinischer Sparkassen- und Giroverband
— Revisionsstelle —
Bongertz, Revisionsdirektor, m.d.W.d.G.b., Wirtschaftstreuhänder NSRB.

Düsseldorf, den 21. März 1942.

Auf Grund des Erlasses des Reichs- und Preußischen Wirtschaftsministers vom 2. 2. 1937 — I 30 384/36 — ermächtige ich hiermit den Vorstand der Städt. Sparkasse in Wuppertal, den Jahresabschluß und den Geschäftsbericht für 1941 zu veröffentlichen.

Düsseldorf, den 1. April 1942. **Der Regierungspräsident.**
K. 62 Wuppertal (L. S.) Im Auftrage: Triebel.

Theater / Konzerte

Stadttheater Wuppertal. Mittwoch, 15. April, 18.30—21.15 Uhr, Miete B I (gelbe Karte) u. freier Verk., RM. 0.65—3.75: **Ein toller Fall,** musik. Schwank. **Donnerstag, 16. April,** 18.30—21.30 Uhr, Miete C I (graue Karte) u. freier Verk., RM. 0.65—3.75: **Einer Widerspenstigen Zähmung,** Lustsp.

Lichtspieltheater

Hansa-Theat., W.-Barm., Höhne 4/6. Bis 16. April: **„Das Herz der Königin"** mit Zarah Leander, Willi Birgel, M. Koppenhöfer. 804h

Thalia-Theater: 3. Woche: „Der große König" mit Otto Gebühr; Spielleitung Veit Harlan. Auf der Bühne artistische Sensationen! Jack u. Webb, Sorelle Saltons u. Co., Henry's Hunde. Kassenöffn.: Wochentags 13, Sonntags 11.40 Uhr. Jugendliche zugelassen! j288

Empfehlungen

Wiedereröffnung! Dam.-Salon Frau Erna Schott, nur Donnerstag, Freitag, Samstag, Wuppertal-E., Friedrichstraße 44.

Hämorrhoidalkranke. Dr. Lehnert's Heilanstalt, Wiesbaden. Auch während des Krieges geöffnet. Zur Behandlung kommen: Innere und äußere Hämorrhoiden, Afterfisteln, Afterfissuren, Mastdarmvorfall, Afterekzem. Prospekt durch das Sekret., Wiesbaden XII, Taunusstr. 5

Mannschaftskleid'schränke liefert prompt und kurzfristig Edmund Wensel, München 13, Adelheidstraße 32. u133

Verdunklungen/ für Büros, Industrie und Wohnungen stellt laufend her mit Montage: Rollos-Herstellung Kurt Heinemann, E., Zollstraße 6, Ruf 202 12, oder Postschließfach 247. v116

Magenbeschwerden, Sodbrennen, überschüssige Magensäure beseitigt Emüba-Salz Nr. 2, in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Trockenheit i. Nasenrachenraum, die häufig mit Kopfweh und ähnlichen Beschwerden verbunden ist, und die besonders bei starken Rauchern auftritt, läßt sich ausgezeichnet beeinflussen durch Klosterfrau-Schnupfpulver. Hergestellt aus wirksamen Heilkräutern von der gleichen Firma, die den bekannt guten Klosterfrau-Melissengeist erzeugt. Verlangen Sie Klosterfrau-Schnupfpulver in der nächsten Apotheke oder Drogerie in Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt ca. 5 Gramm), monatelang ausreichend, da kleinste Mengen genügen.

Spardosen RM. —.15 eingetroff. Walter Müller, Wuppertal-Oberb., Am Oberbarmer Bahnhof. 353b

Versteigerungen

Freiwillige Versteigerung. Donnerstag, den 16. April, nachm. 15 Uhr, werde ich in W.-Barmen, Ottostr. 61, folgende gebr. Sachen versteigern: 1 kompl. Bett mit 3teil. Auflage, 1 Kinderbett mit Roßh.-Aufl., 1 mah. Tisch mit 4 Stühlen, 1 Waschkonsole mit Marm., 1 Nachtkonsole, 1 Nachtstuhl, verschiedene Tische, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Schaukelstuhl, elektr. Kochplatten, 2 Oelgemälde, 1 Schlafzimmerbild, Herren-Wintermantel mit Pelzkrag., Pelzjacke, Mädchenkleider u. -Mäntel, Kinder-Eisenbahn, Dampfmasch., Puppenwiege mit Puppe usw. — Besichtigung 13½—15 Uhr. Hermann Sackebier, vereid. u. öffentlich best. Versteigerer, Wuppert.-Barmen, Am Clef Nr. 77. Tel. 609 87. 473-20b

Grundstücksmarkt

38 000 qm Bau- u. Industriegelände (gewachsener Boden) am Ostrande von Wuppertal, Bahnanschlußmöglichkeit, zu verk. Nähere kostenlose Auskunft durch H. Meier, W.-Vohwinkel, Falkenbahnstraße 4, Ruf Nr. 387 71.

W. Klawonn Nachf., Inh. L. Humpert, W.-Elberfeld, Straße der SA. 96, Ruf 332 54, Industrieobjekte, Zinshäuser, Landhäuser, Villen, Hypotheken, Verwaltungen.

Haustausch Essen-Wuppert. Abgebe 3-Etagenhaus, à 4 Räume, Essen-Mitte, gegen 2—3-Etagenhaus Wuppertal. Angebote an W. Koch, Essen, Schillerstraße 43. d7920

Größeres Anwesen mit guten Gebäuden an der Bahnstrecke Düsseldorf—Wuppertal gelegen, m. Einfahrt, Hofraum, trockene Lägern bis 2000 qm Nutzungsfläche für sauberen Gewerbebetrieb zu kaufen ges. Preisang. mit Größe und genauer Angabe über vorhandene Baulichkeiten erbeten unter W 227 an Westdeutsche Anzeigen-Gesellschaft Düsseldorf, Königsallee Nr. 66. a223

Fabrikgebäude mit ca. 2000 qm Arbeitsraum, fern. Hofraum, Lagerplatz für Metallwarenfabr. in Wuppertal od. Umgegend zu kauf. ges. Angeb. unter E 7039 an die Gst.

Wochenendgrundstück mit o. ohne Gartenhaus zu k. ges. Siedl. ausgeschl. Ang. E 6379 an Gst.

Gartengrundstück, eventl. mit Laube, oder Oedland in W.-Elbf., Südstadt, zu kaufen gesucht. Angebote unter E 6445 an Gst. r7317

Fabrik-Baugrundstück, evtl. mit aufstehendem Gebäude, mögl. in Oberbarmen, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B 403 Gst. Ba. 1845a

Kleines Einfamilienhaus zu kaufen od. zu mieten gesucht, oder Grundstück zu kaufen ges. Angebote unter Nr. 157 an die Filiale in Remscheid, Bismarckstr. f316

Kleines Landhaus od. schönes 1 od. 2-Fam.-Haus, mögl. m. Garten, gegen Barzahl. oder hoh. Anzahlg. zu kaufen gesucht. Ang. B 364 B.†

Einf.-Haus in oder bei Barmen zu mieten oder kaufen ges. Tauschwohnung vorhanden. Liefer, Wuppertal-Barmen, Bockmühle 81. r558

Maschinen

Schreib- u. Rechenmasch. verkauft, verleiht und repariert Wilh. Bräer, Elberfeld, Bahnhofstraße 20. Ruf 268 91. b120

Gr. Waschmasch. f. Motorbetr. 60 Mk. zu vk. E., Schreinerstr. 19, p.

Alte Wasch- u. Wringmasch. für 12 Mark zu verkaufen. Zu erf. Elberfeld, Hochstraße 31, part.

Möbelmarkt

Kl. Paidi-Bett, 50×1,00, mit Matr., für 30 Mark zu verkaufen. Ober. Sonnborn, Mondstraße 18.

Bett, Kleiderschrk., Kom., Ausz.-Tisch, kl. W.-Gasofen, zusammen 40 Mk. Kirschbaum, Obergrünewalderstr. 9, III. Bes. nach 6 Uhr.

1schl. Bettstelle m. Rahm., 2tür. Kleiderschrk., g. erh., u. Sofa, Bezug besch., zus. 60 Mk. Ang. B 4845 B.†

Bettst. mit Ia Sprungrahm., 20.— Mk. Kersch, Ba., Hohenstein 9, III†

Bettstellen, pr. St. 41,10, dazu Nachtkonf., pr. 24,65 Mk., elfenbein lackiert und Aufl.-Matr. von 44 bis 90 Mk. Möbelhaus Wilh. Schnee jr., Elbf., Tannenbergstr. 35. s8465

Eis. Kinderbett für 10 Mark zu verk. Goldan, B., Färberstr. 24. †

Bett m. Aufl.-Matr. 40 Mark, Oberbett u. 2 Kissen 60 Mk., Stehmangel 40, Tisch 18, 2 Waschgarnit. Stück 15, Bohnerbesen 8, 2 Stühle zus. 7 Mark zu verk. Angeb. unt. F K 335 an Fil. in Haan. f159

Küchenschr., weiß, 40 M, 2 Tische 20, 2 Stühle 5, Bett, mass., nußb., 1½-schl., m. 3teil. Matr. 40 M. E., Wiesenstr. 28, 2. Et. Donnerst. 16—19 U.

Gr., dkl., rund., eich. Tisch mit 4 pass. Lederstühlen, alles mod. u. neuwertig, zus. f. 150 Mk. zu vk. Ang. W 137 Fil. B., Westkotterst. 146

Trumsp.-Glas, 55/150, u. Bauerntisch, nußb., 90 M, Büfettschr., hoch, mod., 40 M. E., Jägerhofstr. 264. I.

Gebr. Klubsessel, Stehlampe u. runder Eichentisch, zusammen 120.— Mark. Ang. unt. E 7319 Geschst.

1 feiner Ausziehtisch (Eiche) 80 Mk., 1 Schreibmasch.-Tisch 15 Mk. E., Vogelsangstraße 77, 2. Et.

Küchenherd für 60 Mark zu verkaufen. Curian, Oststraße 13 A.†

Küchenherd mit Rohr 20 Mk. Bräutigam, Gertrudenstr. 6, I.

Wohnzimmer-Gaskamin für 60 Mark zu verkaufen. Angeb. unt. B 4826 an die Gst. Barmen. 1850a

Küchenherd, gut erh., 45 Mark zu verk. Ang. u. B 4735 Gst. Ba. †

Weiß. Küchenherd, tiefgebaut, 75 Mk. Fritz Küper, W.-Nächstebreck, Bruch 15, Tel. 576 84 bis 14 Uhr.

Komb. Herd, sehr gut erh., für 100 Mk. zu verk. Tel. 320 27. r8588

Herd mit Nickelschiff u. Gasherd, 4 Flammen, zusammen 60 Mark zu verk. Müller, E., Ronsdorferstr. 1

Gebr. Kohlenherd zu verkaufen 10 Mark. Ruf Nr. 710 95. f19

Automarkt

Primus-Zugmaschine jetzt a. elektrisch! Keine Brennstoffsorgen! Einfach, billig, zuverlässig. Nachts laden! Am Tage fahren! Generalvertretung Auto-Müllejans, Düsseldorf, Neußerstraße 41, Tel. 291 98.

Imbert-Holzgas-Generator-Anlage, kompl., für 3,6 L. Opel-Blitz abzugeb. Kraftwagen-Ges. Dr. Wittenstein, Barmen, Tel. 561 63.

Autoumbau. Wer baut Opel P 4-Limous. in Lieferwagen kurzfristig um? Rhewa, Mettmann, Schließfach 31. Telephon Nr. 841. f237

Eifel — V 8 — und 13/50 PS. Motore (nicht 13/40 PS.) auch reparaturbedürftig, zu kaufen ges. Wilh. Vonzumhoff, Elbf., Straße der SA. 105. Ruf 323 54. j92

Lastkraftwagen, 2½ To., mögl. Kipper, ges. Ang. B 4788 Gst. Ba.†

Fahrzeuge

Herren-Fahrrad, sehr gut erhalten, für 90 Mark zu verkaufen. Ang. unter E 7054 an die Gst.

Hell. Kinderwagen f. 20 Mark zu verk. E., Ludwigstr. 73a, 2. Et.

Heller Kinderwagen zu verk. 35 Mark. Heinz, Elberfeld, Aue 98.

Kinderwagen m. Zubeh., rosa, 35 Mk. Uellendahlerstr. 446, I. r.

Heller Kinderwagen m. Matr. 35 Mark zu verk. Seilerstr. 11, pt.

Dunkelblauer Kinderwag. f. 12 Mk. zu verk. Ofenberg, Unter-Dorrenberg 7, Nähe Wiesenstraße.

Mod. Kinderwagen, dklblau, f. 30 Mk. zu vk. Näh. Geschst. f63 †

Kinderwagen zu verk. 15 Mark. Elberfeld, Franzenstr. 21, 2. Et.

Korbkinderwagen, gut erh., mit Matr. 65 Mk. E., Dessauerst. 11, p

Stubenwagen m. Mtr. 15 M, mass. eich. Stehlampe m. Tisch u. Schirm 70 M. Rühl, B., Heckinghauserstr. 147.†

Kleidermarkt

Schwz. Tuchjackenkleid, Gr. 46, geg. H.-Lodenmantel Gr. 50, zu tausch. B., Bartholomäusstr. 96.†

Eleg. ¾ l. Jacket, Gr. 48, lose Form, 70 Mk. Deweerthstr. 33, III

2 wollene Trauerkleider, Gr. 40, je 25 Mark. Ruf 540 50. r552

1 Silberfuchs-Cape, neu, bestehend aus zwei erstklassig. Silberfüchsen, zu verkaufen, Festpr. 1000 Mark. 1 Slatefuchs, grau, getragen, gut erh., z. Festpreis von 120 Mk zu vk. Ang. E 1209 an Gst.

Cut m. Weste, Marengo, Gr. 50-52, 30 Mk. Windgassen, Bürgerallee 2.†

D.-Halbsch., br., f. neu, 38, geg. D.-Schuhe od. Pumps, Gr. 37, zu tauschen. Eck, E., Brunnenstr. 10, I.

Hohe H.-Schuhe, Gr. 43, gut erhalten, für 16 Mark zu verkaufen. Angeb. u. B 4818 Gst. Ba. 1663f

Suche D.-Schuhe, Gr. 38, tsch. mit 38½, ft. Abs. Ang. E 7181 G.

Verschiedene Verkäufe

Warmwasserheizungskessel gebr., aber gut erh., f. Kohlenfeuerung, 6 qm Heizfläche, 42 000 W.E. pro Stunde, zum Preise v. 400 Mk. zu vk. Ang. S 184 Fil. Schwelm.

Biete gut. Volksempfänger, suche neuwertiges Wollkleid, Größe 42. Faust, Elbf., Mozartstr. 48, III.

Akkordion, Marke Stark, 32 Bss. für 100.— z. vk. Ang. E 7179 G.

Elektr. Pl.-Spieler m. Pl. 135 M zu vk. ev. Tausch geg. Korbsportw., Nähm. od. Kleidung. Ang. B 4820 B. †

Radio, Wechselstr., zu verkaufen. 45 Mk. E., Ottenbruckerstr. 16, III. r.

Telefunken, Groß-Super, 350 M zu vk. nur geg. Eint. e. Volksempf. Nur So. 11—12, Arrenbergerst. 7, II. r.

Damen-Armb.-Uhr (Goldd.) f. 130 Mark zu verkaufen. Ang. unt. E 7317 an die Geschäftsstelle.

Versch. Tische 8—20 Mk., 3fl. Kronleuchter 10 Mk., Kleiderschrank 10 Mk., eleg. Sommer- u. Winterkleider, Gr. 42—44, von 10—35 Mk. zu verk. E., Arrenbergerstr. 41, II.

2 größ. Warenschränke für 100 Mk. zu verk. B., Elberfelderst. 40

Gebr. Versandschachteln f. leichte Ware, 50×50×20, und ähnl. Größen, abzugeben. Wpt.-Barmen, Adolf-Hitler-Straße 444. 1809a

Wandplatten, Bodenplatten, liefert prompt Dekora-Werk, Köln-Bickendorf. a184

Spielzeug, Bastlerarb., 45 M, Füllhalter 15, Schreibm. für j. Mädch. 5 Mark. Angeb. u. E 7107 an Gst.

Täglich Verkauf v. Gemüsepflanzen, Wirsing, Weißkohl, Rotkohl, Kohlrabi u. Salat; ferner in schöner Auswahl einige 1000 Stiefmütterchen, Nelken u. Primeln sowie niedrige Rosen u. Polyantha-Rosen. Göbbertz, Elbf., Osterberg, gegenüber Cronenbergerstr. 150

Hühn.-Laufstall, 4×6, Wink.-Eis., Masch.-Draht 40 Mk., Badewanne 5 Mk. Fränzel, U.-B., Ittisstr. 22.†

Tiermarkt

Für Liebhaber! Schwarz. Riesen-Schnauzer, Ia Stammb., Schutzhund-Prüfung sehr gut, Ausstellgs.-Prädikat „Vorzüglich", ist zu verk. W.-Elberf., Wielandstraße 1, part. Abends nach 6 Uhr. f7380

Ja., blauer Wellensittich zu verk. 20 Mark. Wo, sagt Gst. l177

Kaufgesuche

Metzgerei von tücht. Fleischermeister zu kaufen oder zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. 120 an die Filiale in Mettmann. f237

Fräsmaschine, Plan, Horizontal oder Universal, gebraucht, aber gut erhalten, kräftige Bauart, möglichst mit Einscheibenantrieb oder Elektromotor, 220/380 Volt, zu kf. gesucht. Paul Ferd. Peddinghaus, Gevelsberg, Teleph. Nr. 3451. f130

Niederdruck-Dampfkessel, ca. 3 qm Heizfläche, mit Gasheizg. zu k. ges. Polar-Werke, Remscheid.

Flaschenzug, mögl. komplett, m. Ketten, zu kaufen gesucht. Preis u. nähere Angaben an Georg Wiesemann, Zinse b. Erndtebrück. d7918

Kaufe alle Schneider-Maschinen, auch reparaturbedürft. Wilh. Langohr, Bochum, Humboldtstr. 56. Ruf 63864. Postkarte erbet.

Gebr. od. neue Nähmasch. zu kaufen gesucht. Teleph. 338 24.

Nähmasch., versenkb., zu kaufen gesucht. Ang. E 7119 Geschst.

Schreibmaschine u. Leica, gut erhalten, zu kaufen ges., evtl. auch neu. Angeb. an H. Siemerkus, Marienheide, Bez. Köln, Klosterstr. 1

Schreibmaschine zu kauf. ges. Angeb. unter E 1219 an die Gst.

Kabarett f. Aufschn., gt. erh., z. Dreh. ges. Prsang. V 202 Fil. Vohw.

Klavier, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unter W 130 an die Fil. B., Westkotterstr. 146. †

Gebr. Klavier und 2 Klubsessel zu kf. gesucht. Tel. 559 35. 1677f

Klavier, Staubsauger und Nähmaschine ges. Ang. B 4796 Gst. Ba.

Großes Harmonium od. gutes Klavier zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter E 6988 an Gst.

Radio für Wechselstrom, 250 Volt, zu kaufen gesucht. Preisang. unter B 4737 an die Gst. Barmen.†

Herren- und Eßzimmer aus Privath. zu kauf. ges., evtl. auch Einzelteile. Ang. B 407 Gst. Ba. †

Gut erh. Küche u. Schlafz. sowie Küchen- u. Gasherd zu kauf. gesucht. Angeb. B 400 Gst. Ba. †

Kompl. Schlafzimmer mit 2 Betten, unbenutzt zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B 404 Gst. Ba. 1670f

Schlafzimmermöbel od. kompl. Schlafzimmer zu kaufen gesucht. Telephon Nr. 509 23. s8461

Altertümliche Schränke, Truhen, Messing, Zinn usw. kauft Nelken, Neviges.

Büfett, mögl. groß, modern, oder auch antik, zu kauf. ges. Ev. Umtausch. Ang. Nr. 125 Fil. Velbert.

Gebr. 2tür. Kleiderschrank und Waschtisch zu kaufen gesucht. — Angeb. unter B 4732 an Gst. Ba. †

2tür. Kleiderschrank zu kauf. od. gegen gestrich. 1türigen bei Zuzahlung zu tauschen gesucht. Angeb. unter B 401 an die Gst. Barmen.

1tür. Kleiderschr. u. Anzug, Gr. 50, ges. v. Scheven, E., Lantertstr. 6 †

Mehrere Sofas für Kaffee-Rest. zu kaufen ges. Ang. E 6994 Gst.

Sofa, gut erh. und neuw. gute Couch zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 7178 an die Geschäftsstelle.

Couch od. Chaisel. u. Anzug Größe 50, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 4733 an Gst. Ba. †

Schreibtisch, gebr. oder neu, sof. zu kf. ges. Ang. mit Preis an Windgassen, B., Hauffstr. 24. 1852a

Dauerbrenner, gut erh., sof. ges. Butz, Elbf., Eddastr. 25. 1674f

Gas-Badeofen zu kaufen gesucht. Hut-Küpper, Elb., Calvinstraße 14.

2- bis 3fl. Gaskocher o. Gasbackherd zu kaufen gesucht. Ang. u. L 75 an die Fil. Ronsdorf. f82

Gut erh. Damen-Fahrrad zu kaufen ges. Ang. B 4734 Gst. Ba. †

Kompl. Damen-Fahrrad ges. Ang. W 142 Fil. B., Westkotterstr. 146

Gut erh. Flachwagen und g. Einspänner-Geschirr zu kaufen ges. Ang. W 128 Fil. B., Westkotterst. 146

Kindersportwag., gut erh., zu kf. od. geg. groß. Kinderwagen zu tsch., Kinderbett mit Matr. u. Wäsche für 1jähr. Mädchen gesucht. Angeb. unter E 7146 an die Geschst.

Gt. erh. Kinder-Sportwagen zu kaufen ges. Frau Erika Schulte, W.-Barmen, Hermannstraße 26. †

Gut erh. Kindersportwagen ges. Stracke, B., Rödigerstr. 120, pt. †

Kinderwag., gut erh., z. kf. ges. Prs.-Ang. Klever, Heckinghauserst. 50, II

Mod. Kinderw. mit Zubeh., gut erh., zu k. ges. Ang. E 7114 Gst.

Kinder-Sportwagen, neu oder gut erh., zu k. ges. Wülfing, Blombacherbach, Eschensiepen Nr. 70. †

Gut erh. Kind.-Sportwagen, mögl. Korb, ges. Hoffe, Sternstr. 14.†

1 H.-Uebergangsmantel Gr. 48—50, ges. Ang. u. E 6743 Gst.

Erstkl. Damen-Frühjahrsmantel Größe 44, zu kaufen ges. Ang. u. E 2335 an die Gst. r8286

Einige Sommerkleider, bunt u. einfarbig, sowie Kostüm Gr. 44 zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 201 an die Fil. Vohwinkel.

Pelzmantel, Gr. 44, Persianer-Klaue, ges. Ang. B 4837 Gst. Ba. †

Gut erh., dunkl. Sommermantel und Kleid, Größe 46, zu kaufen gesucht. Angebote unter E 7046 an die Geschst. erb. 1628

Wer macht 2 Mädels eine große Freude? 2 P. Tennisschuhe, 39—40, zu kaufen ges. Edith Nökel, Rd.-Lennep, Ringstr. 22. f428

Gut erh., bl. Arbeitsanzüge, Gr. 48—50, am liebsten komb., zu kaufen ges. Ahrens, Blombacherbach, Eschensiepen Nr. 70. †

Anzug, Gr. 52, für schlk. Figur, zu kf. ges. Ang. E 7115 Gschst.

Eleg. D.-Badeanzug., Gr. 42 bis 44 z. kf. ges. od. geg. ebens., Gr. 40—42, z. tsch. Ang. E 7118 G.

GuterTeppich, 2×3 bis 3½ Mtr. zu kf. ges. od. geg. gold. D.-Armbanduhr zu tausch. ges. Tel. 24641

Oberbett m. Kissen zu kf. ges. Preisangeb. u. E 7111 an Gst.

Felle! Hasen, Kanin, Fuchs usw. kauft Grothe, Herzogstr. 41. b111

Altes Gold u. Silber sowie Brillanten kauft: Franz Kolodzinski, W.-Barmen, Horst-Wessel-Platz 33, A 41/11112. 1096

Anerkennung in aller Welt

genießen homöopathische und biologische Schwabe-Arzneimittel. Die Bewährung in der Praxis ist der beste Beweis für den Wert dieser überall bekannten Präparate.

Dr. Willmar Schwabe Leipzig

Nr. 17/3/46



Die Möbelpflege
die wirklich hält, was sie verspricht!
Zu haben in allen Fachgeschäften

Ziehung 17./18. April
Deutsche Reichslotterie
3 je 500000
viele große u. kleine Gewinne über 102 Millionen RM. bar Geld
1/8 Los 3, 1/4 Los 6 M. je Kl.
Eulenberg
Staatl. Lotterie-Einnahme
W.-E., Alte Freiheit 11

Statt Jod-Tinktur
Sepso!
zur äußerlichen Desinfektion

Verletzungen im Haushalt, bei Gartenarbeit, im Beruf und beim Sport durch Schnitte, Stiche, Risse, Bisse u. dgl. soll man zur Vermeidung von Entzündungen und Eiterungen sofort mit der bewährten Sepso-Tinktur desinfizieren.



In Apotheken und Drogerien in Flaschen ab 55 Pf. und Tupfröhrchen zu 49 Pf. erhältlich

LINGNER-WERKE DRESDEN

Welchen Herzenswunsch haben Sie?

Verwirklichen Sie ihn durch eine rechtzeitige Kapitalversicherung mit festem Auszahlungstermin! Heute können Sie die geringen Beiträge leicht entbehren und bald wird Ihr Wunsch erfüllt. Wir beantworten gern alle Ihre Fragen.

Volksfürsorge
Die Versicherung für alle Schaffenden
Wuppertal, Wall 11/13

Staatl. Fachingen
Für die Gesundheit

Erhältl. in Apoth., Drog. usw. Hauptauslieferungsstelle für Elberf.: Friedrich Stephan, Ronsdorfer Str. 14, F. 242 11/12; Joh. Schäfer jun., Obergrünewalderstr. 26/28, F. 306 71; für Barmen: Ludw. Engelhardt, Reichsstraße 34, F. 603 56. b22

7. Deutsche Reichslotterie
Beginn der Ziehung: 17. April
1/8 Los RM. 3.-
1/4 Los RM. 6.-
Staatl. Lotterie-Einnahme Lieb
W.-Barmen, Rolingswerth 18
(frühere Wupperstraße)

Kaufgesuche

Altgold. Zahngold, Doublé, Altsilber, altes Silbergeld, Münzen, Brillantschmuck kauft und tauscht **Paul Söngen, Wuppertal-Elberfeld,** Kerstenplatz 1. A 41. 11134. 1267

Gold. Damen-Armb.-Uhr zu kaufen gesucht. — Angebote unter E 2535 Gst. od. Ruf 24090. s8463

Altgold und Silber kauft zu höchsten Preisen: Fritz Brune, Juwelier, W.-Barmen, Straße der Alten Garde 31. Gen.-Nr C 345/41.

Bindebänder, jeder Art u. Breite. Suche dringend jede Menge. Ang. unter B 232 an die Gschst. Bm. †

Eisenbassin, ca. 6 cbm. fassend, sofort zu kaufen ges. Ewald Grobel, Barmen, Bachstraße 6.)1767a

4 Kokosschlagmatten, g. erh. für Pferdestände sowie 1 einspänn. gut erh. Kutschbrustblattgeschirr zu kf. ges. Ang. E 2524 Geschst. e462

Gut.Reißzeug u.Tauchsieder 220 Volt. zu kaufen ges. Ang. unt. W 132 Fil. B., Westkotterstr.146. †

Kl.Staubsauger, gt.erh., 220 V., ges. Ang. m. Preis E 7170 Gst. •

Höhensonne, Original Hanau, mögl. 110 Volt. ges. Tel. 266 09. •

Gebr., gt. erh. Blumenkörbe kauft laufend Blumenhaus Weißthaner, Barm., Ludendorffstr. 108.

1 Paar Rollschuhe zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 6986 an Gst. •

G. erh. Gartenschirm, evtl. mit Tisch, gesucht. Ang. E 7113 Gst. •

Kaninchenstall, vier Boxen, zu kaufen gesucht. H. Bergmann, B., Adolf-Hitlerstraße 341a. †

Puppensportwagen, gut erh., zu kaufen ges. Frau Wingenroth, B., Oberwall 63. Tel. 60192. 1851a

Ziegenböckchen od. Lämmchen, 2—4 Wochen alt, zu kaufen gesucht. Ruf 334 15 oder Angebote unter E 2476 an die Geschst. e56

Gutlegende Hühner. 1941er Brut, zu kaufen gesucht Julius Lohmann, Wpt.-Wichlinghausen.

Liebhaber! (Hühner) 3—4 rebhf. Ital.ges. Frz.Glöckner, b. Köhler & Bovenkamp, B., Hatzfelderstr. 115. †

Vermietungen

5-Zimm.-Wohnung mit Bad in Unterbarmen gegen gleichwert., ebenfalls in Unterbarmen, zu tausch. gesucht. Angeb. u B 4800 Gst. Ba.

Biete 5-Zim.-Wohn., 1 Mans.-Zi., Bad, u. Etg.-Hzg., suche 3-Zi.-Whg. Ang. unt. B 4846 Gst. Bm. †

Biete abg. 4-Z.-Wohn., billige Miete, für Kinderreiche. Suche abgeschl. 3—3½-Zim.-Wohnung, auch Stadtrand. Angeb. u. E 7040 Gst. •

3 Zimmer gegen 2 oder 4 Zim. zu tsch. ges. Ang. E 7180 Gschst. •

Biete 3 Zim., abg., 2. Etg., mit Ver., in Wichl. Suche 4—5 Z. in Ba.-Mitte. Ang. u. B 4841 Gst. Ba.

Biete schöne 2½-Zi.-Wohn., allein auf d. Etg. im Berg. Häusch.Stadtmitte, suche kl. 4-Zi.-Whn., evenf. Stadtm. Ang. B 4739 Gst. Bm. †

2 Zimmer gegen 2—3 Zim. zu tauschen. Ang. E 6651 Gst. r8481

Biete 2 gr., abg. Z. m. Innentl. u. Abst.-Raum, sonn.Lage in U.-B. Suche 3—4 Z., am l. Nähe Wichl. Angeb. unter E 6745 an die Gst. •

Biete 2 Zim. geg. 2 Zim. oder 3 Zim. geg. 2 Zim. Ang.B 402 Ba.†

2 schöne Mansz. in Einf.-Haus Nähe Raukamp, u. 2 schöne Mansz. Nähe Rott zu tausch. gegen schöne 4-Zim.-Wohng. Ang. B 4821 Ba. †

2 schöne Mans., Heidterb., geg. 3-Z.-W. zu t. ges. Ang.B 4779 Ba. †

Biete in Unter-B. 1 groß. Zim. mit Gas, Wasser, Elektr., Keller. Suche 2 Zim., mögl. Nähe Uellendahl. Ang. u. E 7110 an Gst. d7925

Mietgesuche

Suche 5–6-Z.-Wohn. in W'tal. Evtl. mod. 2-Z.-Wohng. in Lünen zu tauschen. Ang. u. B 4838 Ba. †

Geräumige 3-Zim.-Wohnung und Küche, mögl. mit Baderaum und Veranda, sucht ruhiger Mieter. Frau Otto Klein, hauptpostlagernd Wuppertal-Elberfeld. 1625

2–3-Z.-Wohn. von ruhig., ält. Mieter ges. Ang. B 4736 Gst. Ba. †

Ruh.Miet. (Rentn.) s. 2 Z. in ruh. bess.Hse.,auchMans. Ang.E 7168 Gst.•

2 Zimmer mit Gas, Wasser, el. Licht zu m. ges. Ang. E 6829 Gst. •

2-Zimer-Wohnung in ruhigem Hause ges. Ang. u. E 6718 Gst. •

Suche 2 kleine Zimmer, auch Speicherzimmer. Ang. E 7050 G. •

Wer gibt an sich. Mietzahler 2 Zimmer in gutem Hause ab? — Angeb. unter E 6996 an die Gst. •

1 Zimmer sofort zu mieten ges. Angeb. unter E 6945 an die Gst. •

1 schön., gr. leer. Z. in gut. Hause ges. Ang. B 4842 Gst. Ba. †

2 Büroräume, Stadtmitte Wpt.-Barmen, sofort gesucht. Angeb. u. B 4785 an Gst. Barmen. 1837a

Suche 3–400 qm Gartenland mögl. Oberbarmen, zu pachten oder zu kauf. Ang. u. B 4843 Gst. Ba.†

Möblierte Zimmer

Bleicherstr. 3 (Einf.-Hs.): Gr. sonn.Z., Heiz.,Badben.,Kochgel., 1.5.
Pension Fiedler, Gemarker Ufer Nr 25. Ruf 546 57. 322b

Unterkunft mit Verpflegung für zwei Monteure ges. Daimler-Benz, Aktien-Ges., Wuppertal-Elbf., Tannenbergstraße 20—24. f7385

Einf., saub. möbl. Zimmer für sofort gesucht, möglichst Nähe Landgericht, Bendahl. Angeb. unter E 7043 an die Geschst. erbeten. •

Junge Dame sucht gut möbl. Zim. in guter Wohngegend Elberfelds. Teilnahme an Mittagstisch erwünscht od. Kochgel. Ang. E 2518 an die Geschst. erbeten. r8579

Von techn. Assistentin behagl. Zimmer, mögl. mit Heizung, zum 1. Mai, evtl. später, gesucht. Zoo-Gegend bevorzugt. Angeb. an König Düsseldorf, Sternstr. 11, erb. d7926

Gärtner f.Schlafst. Ang.B 4817 B.†

Schlafstelle von Kfm. sofort gesucht. Ang. unt. E 7182 Gschst. •

Mehrere einf. möbl. Zi. mit 1 oder 2 Betten, Nähe Oberbarmen oder Langerfeld, sofort gesucht. — Schomburg & Graf, Oberbarmen, Höfen 58—60. Tel. 524 48. 832b

Berufst. Frl. sucht möbl. Zimm. Mitte Barmens. Ang. B 4823 B. †

Geldmarkt

Hypotheken z. günst. Bedingungen auf Wohn- und Gesch.-Häuser. Kostenlose fachm. Beratung. Hermann Zietzling, Bankagentur, W.-Barmen, Liebigstr. 41, T. 603 08.

I. Hypotheken, 4½ Proz. Zins., 100 Proz. Auszahl., auf Wohn- u. Geschäftshäuser auszuleihen **Robert Schuermann,** Hypotheken — Immobilien, W.-Elberfeld, Sophienstr. 26 Telephon Nr 3 82 22. f279

20–25 000 Mark I. Hypothek sofort oder später ohne Vermittlung auszugeben. Angeb. E 2525 an Gst.

Stellen-Angebote (männl.)

Bilanzsich. Buchhalter, selbständig oder Buchhalterin für sofort oder baldigen Eintritt ges. Willi Stein, Großhandlung, Wuppertal-Elberfeld, Str. der SA 114. s8399

Kontorist (in) für Versand- u. Rechnungs-Abteilung zum sofortig. oder späteren Eintritt gesucht. Einstellung durch das Arbeitsamt. — Muttern- und Schraubenfabrik Cronenberg, Carl Becker, W.-Cronenberg, Berghauserstr. 118. f18

Zeichentechniker mit einigen Erfahrungen zur Bearbeitung von Details-Konstruktionen, Anfertigung von Werkstatt-Zeichnungen und für Arbeiten der Betriebsüberwachung zum baldig. Eintritt ges. **W. Seibel,** Metallwarenfabriken u. Aluminium-Werk, Mettmann. f237

Durchschnittsarbeiter sowie Hilfsarbeiter, auch ältere, gesucht. Barmen, Emil-Rittershaus-Str. 5.

Hausbandwirker! Lohnende Arbeit, 2- und 3fp., für kl. Stühle. Angeb. unter B 4822 an Gst. Ba. †

Aeltere Mechaniker, aber tüchtige, selbständig arbeit. Leute, finden nach gründlicher Einschulung interessante, selbstverantwortl. Tätigkeit bei der laufenden Instandhaltung und Einrichtung der Spezial-Nähmaschinen unserer Betriebe in Schlesien (Greiffenberg, Hirschberg und Umgebung). Wir legen Wert auf beruflich und charakterlich hervorragend veranlagte Mitarbeiter in unseren neuzeitlichen Werksgemeinschaften, die auf hoher technischer Entwicklungsstufe stehen u. erbitten auch Zuschriften von Versehrten dieses Krieges. **Greiff-Werke,** Greiffenberg (Schlesien). d7911

Daimler Benz Motoren G.m.b.H., Gensbagen, Kr.Teltow, Tel. Berlin 84 36 31, sucht dringend: **Ingenieur für Werkstoffprüfung** (TH. oder HTL.) Schriftliche Ang. sind erbeten mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsanspruch u. frühesten Antrittstermin

Kraftfahrer für Adler-Favorit ¾-Ton.-Lieferwagen sofort gesucht. Ewald Boddenberg, W.-Sonnborn, Kirchhofstr. 25. Ruf 349 87 e4

Kraftfahrer, durchaus zuverläss., für Opel-Lieferwagen und leichte Lagerarbeiten gesucht, eventl. für zwei Tage in der Woche. Angeb. unter B 337 an Gst. Barm. 1541f

Kräftiger Beifahrer für Lastkraftwagen gesucht Ernst Dähler, W.-Elberfeld, Wupperstr. 4. 1516

Zuverlässige Anwärmer für unsere Abteilung Gesenkschmiede ges. Kücke & Co., Ronsdorferstr. 57/61.

Monteure für Auto-Fahrgestellbau, **Schreiner u. Stellmacher** für Karosseriebau sowie tüchtiger, energischer **Inspektor,** auch Kriegsbeschädigter, mit Kenntnissen i. Auto- u. Karosseriebau für sofort oder spät. ges. E. Clerck, W.-Cronenberg. f17

Schlosser für Autozubehörteile (Windschutzscheiben) in Dauerbeschäftigung gesucht. (Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor.) Carl Wilhelm Cleff, Ober-B., Wittenerstr. 63

Tüchtiger Heizer für Heizanlage gesucht. Frowein & Co., A.-G. Elberfeld, Uellendahler Str. 70—82

Schreiner (auch Angelernte) und Hilfsarbeiter sofort ges. J. Wetzestein, Hallen- und Garagenbau, E., Holsteinerstr. 4. Ruf 240 90. s8464

Aelt. Polsterer, der selbst. arb. kann, z. Ausb., wenn auch f. Stund. ges. Brummer, B.,Ad.-Hitlerstr.254.•

2 Bäcker gesucht. Knäpper, Brotfabrik Elbf., Straße der SA. 171.

Kellner (in) in Dauerstellung ges. Ebenfalls Toilettenfrau ges. „Haus Jägerhof", Elbf., Jägerhofstraße 88

Krakauer Reißwoll - Erzeugung, G. m. b. H., Krakau, Boretstat, sucht erfahrenen, tücht. **Sortier- u. Kunstwollreiß-Meister.** Angeb. an obige Anschrift erbeten a1

Packer od. Hilfspacker, auch ältere Kräfte, sofort ges. Günther & Windrath, Wuppertal-Unterbarmen, Völklinger Straße 3. 1780a

Aelt. Platzarbeiter für leichtere Arbeiten gesucht. Friedrich Schubert, Maschinenfabrik, Wuppertal-Hahnerberg, Neuenhofer Straße 36. a382

Intelligente Hilfsarbeiter für saubere Arbeit ges., evtl. ½ Tage, auch stundenweise. R. Sauermilch, Ba., Wikingerstr. Nr. 8a. r556

2 Männer zur Luftschutzwache von Holzhandlung in W.-Oberbarmen gesucht. Angeb. u. B 4834 Gst. Ba.

Aus Küllenhahn, Hahnerberg, Cronenberg fleiß. Arbeiter f. alle vorkommend. Garten- u. Geländearbeiten usw. gesucht (ev. nach Feierabend). Schroer & Co., Hofaue 46. Telephon 23494. s8408

Wächter für Luftschutznachtwache in unserem Geschäftshaus gesucht. Ang. unter E 2522 Geschst. r8581

2 oder 3 Gartenarbeiter (auch für halbe Tage) gesucht. Angebote unter E 7174 an die Geschst. d. Bl.•

Ordentl. Laufjunge für nachmittags gesucht. Meldung: Büro, Barmen, Reichsstraße 1, 2. Etg. †

Lehrlinge als Formschmied und Dreher für sofort gesucht Bewerbungen schriftlich oder persönlich an Karl Diederichs Rd.-Lüttringhausen

Fräserlehrling. Wir stellen per sofort oder später einen intelligenten Jungen als Fräserlehrling ein. Ordentliche Ausbildung an modernen Maschinen wird gewährleistet. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Bewerbungen erbeten an: F. C. F. Kaufmann K.G., W.-Vohwinkel.Vohwinkelerstr.161. Tel.33344.

Stellen-Angebote (weibl.)

Damen u. Herren finden haupt- oder nebenberuflich im Einsatz für eine Sonderaktion sofort außergewöhnlich gute Verdienstmöglichkeit und Vorwärtskommen. Näheres üb. Bezüge und Einzelheiten bitten wir unter Einreichung einer kurz gehaltenen Bewerbung (Kennziffer 6/442) von uns einzuholen. Giseia, Filialdirektion Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße Nr. 57. a251

Buchhalter (in) für Finanzbuchhaltung u. einschlägige Arbeiten zur Entlastung der Buchhaltungsleitung in angenehme Dauerstellung gesucht. Kenntnisse der Durchschreibebuchführung (Kontenrahmen) erwünscht. Minervastahl Scheffels & Wolf, Hagen, Bahnhofstraße 44. a324

Buchhalterin, die auch Steno. u. Schreibmasch. beherrscht, in Vertrauens-Dauerstellung gesucht. Nur perfekte, ganz zuverl. Kraft kommt in Frage. Angeb. E 2520 an Gst.

Buchhalterin, welche an selbständiges Arbeiten gewöhnt u. mit dem Fortschritt-Durchschreibesystem vertraut ist, von Fabrikunternehmen der Textil-Industrie Elberfeld-Mitte gesucht. Nur Angeb. für ganze Tage kann berücksichtigt werden. Zuschr. erbeten mit Angabe der bish. Tätigkeit unter E 7155 an die Gst. f7389

Jüngere Maschinen-Buchhalterin bezw. Maschinenschreiberin mit Buchhaltungskenntnissen gesucht. Kabelwerk Reinshagen G.m.b.H., Ronsdorf, Ruf 722 81. f81

Telephonistin od. weibliche Arbeitskraft, d. gew. ist, sich als solche einzuarb., sof.ges. Ang. B 4299 B. †

Telephonistin für ein größeres Metallwerk für sofort gesucht. Angebote u. B 409 Gst. Barm. 1856a

Weibl. Aushilfskräfte für unser Büro ges., mögl. m. Kenntn. in Buchhaltg., Stenogr. ud Schreibm., evtl. für halbe Tage. Angeb. erb. H. & L. Fritzsche, E., Wall 32. b342

Volkswagenwerk sucht zum baldmöglichsten Dienstantritt: **Stenotypistinnen, Kontoristinnen, Maschinenschreiberinnen, weibl. Hilfskräfte für Büroarbeiten.** Bewerb. sind unter Ueberreichung von Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. einem Lichtbild zu richten an **Volkswagenwerk, G. m. b. H. — Gefolgschaftsamt G. — Stadt des KdF.-Wagens**

Bürogehilfin, jüngere Kraft, mit Kenntn. in Stenogr. u. Maschinenschreiben, von Verlagsunternehmen sofort oder später gesucht. Fremdsprachen-Kenntnisse erwünscht. Angebote u. E 6650 an die Gst. s8404

Gewandte Stenotypistin sucht Ingenieurbüro für 2—3 Stunden am Nachmittag. Bei Interesse kann auch ev. Ausbildung als Bauzeichnerin erfolgen. Ang. B 344 Gschst.

Verkaufsstellenverwalterin, zuverlässig u. branchekundig, zur Leitung einer Lebensmittel-Filiale zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote unter E 6611 an Gst. r8532

Lebensmittelverkäuferin m. Aufstiegsmöglichkeit zur Leiterin zum baldigen Eintritt ges. Schriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. erbeten u. E 6633 an die Gst. r8531

Verkäuferin der Textilbr. für ganze, ev. halbe Tage, für sofort od. später ges. Ang. m. Gehaltsanspr. u. E 7112 an die Gst. •

Verkäuferin, auch für halbe Tage, für sofort oder später gesucht. K. ten Eicken, Fisch-Spezialgeschäft, Elbf., Werner-Hanemannstr. 95. •

Metallographin, die alle vorkommenden metallographischen und photographischen Arbeiten selbständig erledigt, zum baldigen Eintritt gesucht. Angeb mit allen Unterlagen erbittet Eduard Wille, Wpt.-Cronenberg. f19

Damenschneiderin, die Bekleidung und Wäsche nähen kann, wird tageweise für mehrere Monate in Privathaushalt gesucht Ang. unt. E 1580 an die Geschst. erb. 1591

Tüchtige Näherin für Bettwäsche gesucht. Angebote unt. R 791 an Fil. in Oberba. 61-38d

Zick - Zack - Näherinnen für Kunstf.-Decken gesucht, ev. für halbe Tage. Angeb. u. B 4819 Gst. Ba.

Flickfrau nach Cronenberg ges. Ang. E 2499 Gst. o. Tel. 714 42.

Tüchtige Flickfrau ges. Angebote unter E 6989 an die Gst. •

Flickfrau gesucht. Kluge, Wpt.-Elberfeld, Alte Freiheit 2 r8585

Heimarbeiterinnen, perfekt im Handnähen von Gamaschen, sofort ges. Erich Schulze, Mech. Nähereibetrieb, Barmen, Oskarstr. 3. r524

Aus dem Varresbecker Bezirk werden noch weitere Arbeitskräfte für leichte, saubere Arbeit ohne Einarbeitung ges. Ein schöner Arbeitsraum steht zur Verfügung. Die Arbeitszeit kann ganz nach Belieben gewählt werden. Meldungen: Donnerstag von 9—10 Uhr und 15—16 Uhr. Papierwerk Breuer, K.-G., Wuppertal-Vohwinkel, Emil-Werner-Straße Nr. 12—14. e57

Frauen und Mädchen f. leichte Beschäftigung, auch halbtagsweise, sofort gesucht. Walter Finkeldei, Werkzeugfabrik und Formdreherei, W.-Oberbarmen, Ludendorffstr. 130a

Frauen od. junge Mädchen für leichte Arbeit für ganze oder halbe Tage, eventl. stundenw., ges. Druckerei Ewald Römer, Barmen, Fichtenstraße Nr. 12. 1675f

Einige Frauen f. leichte Gartenarbeiten sof. gesucht, auch für halbe Tage. Gärtner und Gartenarbeiter, auch ältere, stellt laufend ein: Adolf Günßler, B., Winchenbachstr. 83b.

Heimarbeiterinnen für leichte Zick-Zack-Arbeiten und für Haushaltungs-Maschinen gesucht. Masch. kann gestellt werden. Erich Thiesenhaus, B., Hatzfelderstr. 12. 855b

Jg. Frau od. junges Mädch. für leichte ungelernte Arbeit ges. auch für halbe Tage. — Gottfried Monhof, Ronsdorf, Deutschherrnst.39

Arbeiterinnen für leichte Arbeiten, evtl. für halbe Tage, sofort gesucht. Gebr. Brüninghaus, W.-Sonnborn, unten vorm Steeg. •

Mädchen od. Frauen f. leichte Arbeit in Betrieb gesucht. Wilh. Fröbling, Schraubenfabrik, Wuppt.-Cronenberg, Solingerst.35. Ruf 71051

Rüstige u. gewissenh. Frau für die Instandhaltung der Büros u. andere Arbeit von Maschinenfabrik gesucht Für Alleinstehende kann kleine Werkswohnung m. Licht und Heizung gestellt werden. Angebote mit Angabe des Alters unter E 2415 an die Geschst. s8324

Lehrmädchen, mögl. nicht unter 16 Jahren, für das kaufm. Büro eines Betriebes im Mittelpunkt v. Elberfeld ges Selbstgeschr. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. E 2466 a. Gst.

Kinderschwester o. Kinderfräulein, die uns auch auf Reisen begleiten kann, für sofort oder bald zu meinen Kindern in gepflegten Privathaushalt gesucht. Angeb. unt. Tel. Wuppt. Nr. 200 38 erbet.

Jüngere Haushälterin z. Vertretung der erkrankten Hausfrau gesucht. Angeb. u. B 369 Gst. Ba.†

Treue, zuverl. Hausgehilfin für Arzthaushalt mit 3jähr. Kind, zum baldigen Eintritt ges. Dr. Dehler, E., Wortmannstr. 20. f7248

Hausgehilfin (auch ältere) in gepflegten Etagenhaushalt gesucht. — Meyer, Elbf., Hermann-Göring-Straße 50. Tel. 217 01 1618

Tücht. Mädch. f. Gesch.-Hsh. ges. Dresemann, E., Friedrichstr. 30. •

Halbtags- od. Stundenhilfe für einige Tage d. Woche gesucht Rietze, Elbf., Ravensbergerstr. 126.•

Hausangestellte für 4köpfigen Haushalt (2 Kleinkinder) in Wuppertal ges. Das Alter spielt keine Rolle. Auch das Können ist nicht ausschlaggebend, das kann man ja erlernen Am wichtigsten sind die Eigenschaften: Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit und Arbeitsfreude, denn unsere Hausangestellte zählt bei uns zur Familie. Angeb. an Ann.-Exp. Eichenauer, W.-Elb., Schloßbleiche 2

Junge Hausangestellte oder Pflichtjahrmädchen in gute Stellung gesucht. Frau A. Müller, Radevormwald, Bahnstr. 41. f296

Hausmädch., w. koch. k., f. Etg.-Hsh. ges. Stall, Str.d.Alt.Garde 36

Zuverl., selbständige Hilfe für Etagenhaushalt u. Betreuung der hilfsbedürftigen Hausfrau für ¾ Tag zum 1. od. 15. Mai gesucht. Angeb. unter E 7109 an die Gst. •

Ehrliche Halbtagshilfe f. gepflegten Etagenhaushalt gesucht. — Frau Margarete Winhold, Wuppt.-Elberfeld, Calvinstraße 29. s8406

Morgenhilfe tägl. 2—3 Stund.i. gepflg. Haushalt sofort ges. Wpt.-Elbf., Grünstr. 7, III. Tel. 225 89.•

Morgenhilfe! Wer hilft mir täglich od auch nur einige Stunden in d. Woche in mein. Etagenhaushalt? Frau Abr. von Scheben B.,Gerdestraße 11 (Am Springen), Tel.54808

Saub. Morgenhilfe für Haush. täglich oder dreimal wöchentl. ges. Frau M. Herzog, Barm., Lenneper Straße 74. Tel. 537 09. 1855a

Saub. Putzhilfe für 2mal halbe Tage in der Woche für Büro ges. Herm Dickerhoff, Maschinenfabrik, Barmen, Viktorstraße 29—31. †

Ordentl. Putzhilfe für meinen Etagenhaush. ges. Hesselnberg 37, I.

Putzhilfe stundenweise sof. ges. Elberfeld, Uellendahlerstraße 8.

Tüchtige Putzhilfe für sof. ges. B., Rauental 32. Tel. 58987. 1849a

Für meinen Betrieb in U.-B. suche ich für Büro- u. Garderoberäume eine Putzfrau, die tägl. einen halben Tag arbeiten kann Angeb. unter B 398 an Gst. Barmen. 1840a

Für die Reinhaltung uns. Gefolgschaftsräume suchen wir eine Putzfrau für die Zeit von 7—11 u. von 14—16 Uhr. Vorstellung bei: Daimler-Benz Aktien-Ges., Wuppt.-Elb., Tannenbergstr. 20—24. f7386

Frau im Alter von 50—60 Jahren bei vollem Familienanschluß gesucht. Angebote unter W 133 an Fil. in Barmen Westkotterstraße 146. †

Saub. Putzfrau tägl. früh für Geschäftslokal gesucht. Winkler, W.-Elberfeld, Calvinstr. 27. s8420

Saub. Putzfrau f. einige Stund. in der Woche gesucht. Firma Hans Rosenthal, B., Grotestr. 6. 1661f

Putzfrau für tägl. einige Stund. od. verschied. Male in der Woche ges. B., Unterdörnen 50, 1. Et. †

Zuverl. Putzfrau für die Reinigung meiner Praxisräume gesucht. Augenarzt Dr. Dickmann, Wuppert.-Elberfeld, Zollstraße Nr. 3. •

Saubere Putzfrau für zweimal wöchentlich ges. Rebensburg, Ba., Zur Scheuren 11, Nähe Mühlenweg. Telephon Nr. 622 96. 1667f

Saubere Putzfrau f. Samstags nachmittags ges. Vorzustellen bei Meyers & Nolte, G. m. b. H., W.-Barmen, Siegesstraße 122. 856b

Putzfrau für alle vier Wochen z. Speicherputzen ges. Wilh. Rappin, Elberfeld, Südstraße Nr. 68a. •

Putzfrau für ganze oder halbe Tage in Dauerstellung gesucht. — Klischan, Elbf., Wall. b370

Saubere Putzfrau für Fabrikgebäude wöchentlich ca. 30 Stunden gesucht. Barmen, Oberdörnen 59/61

Putzfrau f. Freit.morg. od.nachm. od. Samst. morgen ges. Frau Kalbfleisch, Barmen, Rudolfstraße 32. †

Saubere Frau in Etagenhaush. für jed. Vormittag (auß.Sonntags) gesucht. Näh. in der Geschst. [62

Putzfrau für Büro sofort gesucht. Ewald Kellermann, Wuppert.-Unterbarmen, Ritterstraße 66—70. r560

Saubere Putzfrau für täglich einige Stunden zum Putzen von Büroräumen gesucht, Adolf & Otto Halbach, Holzerstraße 33. r8584

Stellen-Gesuche

Fleischerges. m. Meisterbr. sucht Stelle als Erstgeb., wo er ev. das Geschäft übernehmen könnte. Ang. H 84 Fil. B.,Heckinghauserstr.131. †

Kellner sucht für Samstags und Sonntags Beschäftigung. Angeb. u. E 6990 an die Geschst. ds. Bl. •

Strebs., rüst. 62jähr. Mann sucht Beschäftigung als Hilfsarbeiter Angeb unter E 7316 an die Gst. •

Invalide sucht für 2—3 Tage i.d. Woche leichte Beschäftig., mögl.Büro-Arbeiten. Ang. B 4848 Gst. Bm. †

Suche für mein. 13j. Jungen in seiner Freizeit nach der Schule Beschäftigung. GuteAuffassungsgabe vorh. Angeb. unt. E 7183 an Gst. •

Buchhalterin (junge Frau), perf. in der Durchschreibebuchführung, erfahren im Bilanz- u. Steuerwesen (Lohnbuchhaltung), perfekt in Sten. u. Maschinenschr., erf. in sämtlichen Büroarbeiten, sucht für sofort Dauerstelle. Ang. E 2521 an Gst.

Fremdspr.-Korrespondentin (engl., franz., span.) sucht Anfangs-Stellung. Angeb. u. E 7173 Gst. •

Jg. Dame sucht wöchentl. dreimal ab 18 Uhr (ev. auch Samst.nachm.) leichte Büroarbeit als Nebenbesch. (Kenntnisse im Maschinenschreiben). Angeb. unter E 7055 an die Gst. •

Jg. Kontoristin (RAD. u. KHD. abgeleistet) mit allen Büroarb. vertraut, Versandw., Buchh., Steno., Schreibm., sucht sof. passende Stelle Ang. u. H 800 an Fil. in Haan.

Jg.Dame, erf. in sämtl.Rotaprintarb. wie photo-techn. Uebertragungen, Schreibm.-Kenntn vorh., sucht sofort Anstellung. Ang. B 4738 Ba.†

Krankenschwester, staatlich gepr., 24 J., f. 3. 1.6 St. in Krankhs. od. Privatklinik. Ang. E 6618 Gst. •

Geb., ev. Haushälterin, durch Todesf. frei, 51 J., f. anderw.selbständ.Wirkungskrs.i.frauenl.Hsh. sof. od.sp., ev.z.Ausb. Ang. E 7184 G. •

Ehrl., 43jähr. Frau, i. Haush. u. Büroarb. erfahren, sucht Aushilfsstellung, evtl. fest auf Gut oder Geschäftshaushalt mit Verpflegung oder Uebernahme einer Filiale. — Angeb. unter E 7320 an die Gst •

Suche Putzstelle für tägl. 3—4 Stunden. Ang. B 4851 Gst. Bm. †

Arbeitsgesuche

Diplomvolkswirt – Betriebswirtschaftler bearbeit. als Spezialist die Rentabilität der Betriebe durch Betriebsbuchführung mit Betriebsabrechnungsbogen u. Kontenplan, Beobachtung d. Betriebsablaufes mit Laufkarten u. Terminen, Kalkulationen nach LSÖ f. Hersteller, Verteiler, Groß- u.Einzelhand., Preisfragen, Marktbeobachtungen u. Analysen. Ang. E 6919 an Gst. b45

Zwirnerei übernimmt Lohnaufträge u. Aufmachung von Garnen. Angeb. u. E 2348 an die Gst. e55

Autodienst

Wer nimmt Klubsessel mit von Barmen nach Remscheid? Telephon 460 22 Remscheid. f316

Wer stellt Lastwagen 1 Tag wöchentlich oder öfter z. Transport von Garnkisten und Bündeln innerhalb Wuppertals zur Verfügung? Telephon Nr. 554 68. 1558f

Wer fährt von Beyenburg nach Elberfeld einige Möbel? — Wenzlawiki, E., Paradestr. 61a •

Quakenbrück-Oldenburg. Wer bringt einige kl. Kisten von dort nach Wuppertal? Ang. B 4855 B.†

Welches Auto nimmt nach Magdeburg ein Schlafzi. v. W.-Langerfeld mit? Näh. Steinberg, Wuppt.-Langerfeld, Weddingenstraße 45. †

Vermischte Anzeigen

Adressen v. In- u. Ausland, Vervielfältigungen, Drucksachen, Photokopien. — Verlag Ernst Koop Düsseldorf, Flingerstr. 1, Ruf 140 78.

Leitspindeldrehbank. Welcher Fachmann überholt 1-Meter-Bank, evtl. in Feierabendstunden? Ang. unter B 389 Geschst. Barmen. 1623f

Wer wäscht, flickt u. stopft für einen alleinstehenden Herrn? • Angeb. unter E 7108 an die Geschst.

Wer stopft Strümpfe u. bessert Wäsche aus? Ang. E 6995 an Gst.•

Welche Schneiderin arbeitet bald Damen-Seidenmantel. Angeb. unter E 6992 an die Geschäftsst. •

Kesselasche kostenlos abzugeben Fr.Dan.Mann,B.,Kauer Werth 22-32

Oberbett g. Wolld. od. Dekorat.-Stoff zu tausch. Ang. E 7171 Gst. •

3tür. mod. Kleiderschrank mit Spieg. geg. 2tür. Kleiderschr., gut erh., zu tausch. ges. Gr. mod. Küchenbüf., 1 Bettst. m. Aufl.-M., Nachtkons., Waschtisch m. Spieg. u. Marm., geg. kl. Wohnzimmerbüfett zu tauschen. Wo, sagt die Gst. [175•

Neue Säugl.-Badew. a. Holzstoff geg.Velourstumpen, gl.w.Farbe, od. geg. el. schwz. D.-Schuhe Gr. 37 bei Zuzahl. zu t. ges. Ang.E 7045 G

4 m Woll- od. Seidenstoff geg. mod., gut erh. Korbkinderwag. abzugeben. Zuzahlung nach Wert. Angeb. u. E 1221 an die Gst. d7917

H.-Anzug, Gr. 52—54, gegen Gasbackofen od. Nähm., gut erhalten, zu tauschen. Ang. E 2527 Geschst. •

Neuer Gehrock mit Weste, beste Qual., g. lg., hell. Reg.- o. Som.-Mtl.z.t.Gr.50-52,schl.,1,80 m. T.62827

3,20 Meter Anzugstoff, grau gestreift, gegen Damen-Mantelstoff zu tauschen. Ang. E 7121 an Gst. •

Prima Anzugstoff geg. Reise-Schreibm. z.t.ges. Ang.E 7120 Gst. •

Suche mod. Puppenwagen. Biete Bubirad für 2—3jährig, oder Mädchenschuhe Gr. 35—39. Ang. u. E 6619 an die Gst. od. Tel. 331 13.

Hrn.-Uhr m. Kette zu tausch. geg D.-Armb.-Uhr. Ang. B 4839 Ba. †

Gut erh. Eidechs-Schuhe 37 geg. gut erh. 38—39, u. braune Schuhe (37) geg. Weckuhr zu tausch. Polcke, B., Beckmannshof 5a, III †

El. Schlang.-Pumps, hoh. Abs., Gr.39, geg.gleicheGr.38 z.t Tel.62129

Neue Schuhe (Gelenkst.), Gr. 40, geg. mod. Schuhe Gr. 38 zu tausch. gesucht Angeb. unter W 141 an die Fil. B., Westkotterstraße 146. †

F. neue Hrn.-Schaftstiefel, Gr. 42, geg. Damen-Schaftstiefel Gr. 37—38, zu tauschen ges W.-Elbf., Beethovenstr. 1. Telephon 359 28. •

Kinderschuhe, neu, Gr. 22, geg. Gr.24 z.t. Leclercq,Nützenbergerst.73.

Geboten derbe h. Knabenschuhe 40, gesucht Nr. 37. Kersch, Veilchenstr.35

Eleg. D.-Sportschuhe Gr. 37, neu, gegen Schuhe Gr. 38 zu tausch. gesucht. Angeb. u. E 7051 an Gst. •

Knabenschuhe, gt. erh., Gr. 28 geg. Seppeljäckch. f. 5jähr. Jungen zu tsch. ges. Senefelderstr. 7, ptr. •

1 P. schw. D.-Halbsch., f. neu, m. Lederf. u.Lackfp., 1 P. dito hohe Chevr., 37, m. Lederf. u. Lackfp., 2 schw. Ledertaschen, 50 u. 30 cm lg., 1 Fernglas, 8fach, 1 Photo-App. mit Zub., 9×12, f.Pl.u.Film, 1 silb. Zigaretten-Etui zu tausch. geg.Radio (wenn auch l. def.). Näh. Gst. [176

Tausche br. Damen-Sport-Schuhe gegen bl. Größe 38. Angeb. unter E 7052 an die Geschst.

Tausche dklblaue Pumps, Gr.37½ b.38, fl.Abs., 1mal getr., geg.gleichw. Pumps od.Sportsch.38—38½, ev.auch Blockabs. Güttges,Platzhofstr.23,I •

Mädch.-Halbschuhe, Gr.20, f. neu, geg. gleichw. Gr. 22 zu t. ges. Hellwig, Barm., Germanenstr. 69. †

Neue schwz. D.-Halbschuhe Gr. 37, geg. gleichw. braun-weiße Gr. 37, zu tsch. ges. Näh. Gst. [178

Br. Wildl.-D.-Sportschuhe. Gr. 40, fast neu, geg. gleichw. in schwarz. Leder z. t. ges. Tel. 583 91

Neue Waschmasch. gegen nur guten Radio-Apparat zu tauschen gesucht. Angeb. u E 7172 an Gst. •

Suche täglich ab 13 Uhr Fuhren f. Zweispänn.-Fuhrwerk. K. Brakelmann, B. Zwinglistr. 6.†

Dackel-Rüde, schwarz-braun 1¾ J., zum Decken geeignet. Ang. Behr Nächstebreck Wittener Straße 92. †

Ruh., gepfl.Pension i.Waldnähe such. abJuni 2 ält., sehr erholungsbedürftige Damen. Ang. B 4652 B.†

Handw.-Meisterfrau. Ende 50, s. Freundin. Brf. B 4740 Barm.†

Verloren / Gefunden

Gold.Armbändchen m. 5 Wappen-Anh. (Reiseandenken) am 13. 4. v. Wupperfeld m. d. Straßenb. z. Theater h. Bahnh. verl. Bel. Schr. Ang. d. Adr. u. B 4840 Gst. Ba. †

Uhr verl. v. Freiligrathstr. bis Wupperfelder Markt. Abzugeb geg. Bel. bei Godchardt, Freiligrathst.39

Kleiderschärpe, blau m. rosa, Sonnt. abd. v. Oberbergische- bis Buchenst.verl.Bitte abz.Gronaust.46,p.

2 Trauringe, gezeichn. 29. 5. 1936 A.Sch., Mont.abd. ab Velbert 19.30 Uhr, v. E., Schlageterpl. od. üb. Schlageterpl. v. Autobus-Haltestelle Kaufhof, von da Autobus hen. bis Ostersb., dann v. Ostersb. 83, verl. G.Bel.abz. Schubert,Ostersbaum 83.•

Vergold. Kettenarmband Samst. nachm. von Weststr. Ronsdorferstr., Kluserhöhe ver. Geg.Bel. bitte abgeben: Wormserstr. 42, I.

Teddy-Bär! Auf dem Wege vom Zool. Garten, Str. d. SA., Stockmannsmühle bis Schöne Aussicht Montagabend Teddy-Bär verloren. Geg. Belohn. bitte abzugeben, od. benachrichtigen an Frau W. Jakobs, Elb., Nützenbergerstr. 307a. r8594

Armband mit 12 Anh. Montag n. verloren. Abzug. bei Berger, Elb., Marienstr. 106, geg hohe Belohn. •

Autob. Schwelm-Radevormwald. 10.4.,um 19½Uhr, Geldbörse m. 35 Mk., Kofferschlüss. u. and. verl.B.Bel. Arb.-Mann Meskendal,z. Zt.PostWönkhausen ü.Lennep.Filde 6.

Gr. Tretroller Sportplatz Barm.-Rischertal, gefunden, Abzuholen bei Wohlfarth, Ba., Tannenstr. 144. †

Verchromte Da.-Armb.-Uhr am 14. 4. in Vohwinkel v. Falkenhaynstr., Ehrenhainstr. bis Haus Zeppelin verl. Geg. Belohn. abzug. Hausmann-Kreh, Falkenhaynstr. 4.

Rote Geldbörse m.Schlüsselbund auf dem Wege von Gronaustr. bis Hünefeldstr., am 13. 4. verl. Gegen Belohn. abzug B., Gronaustr. 64, I

Trauring verloren. Buchst. H. M. Wiederbringer erhält Belohnung. Elberfeld, Kölnerstraße 54, 4. Et.•

Drahth.-Terrier entl. Loh—Hünefeldstr. Abzugeben Erlenstraße 2. †

Drahth.-Fox. links zwei sch. Flecken zugel. Abzuh. zw. 18 u. 20 Uhr Wallhorst, E., Schleusenstr.10. •

Unterricht

Berlitz-Institut. AlleWeltsprachen Einzel- u. Zirkelkurse, Uebersetzung.

Wer gibt Schüler der VI.Kl. Nachhilfe i. Mathematik? Ang.E 7169 G•

Wer erteilt Schüler der IV. Klasse Nachhilfe-Unterricht in Latein? — Angeb. u. E 2523 an Gst. s8460

Wer erteilt i. d. Abendstd. ein. Lehrling theor. Unterr. i. Elektro-Fach. Ang. unt. E 7188 Gschst. •

Tanzschule Heinz Wegener W.-Barmen, Adolf-Hitlerstraße 600. Tel. 560 51 **Neue Anfängerkurse für Berufstätige beginnen Freitag, den 17., u. Montag, den 20. April. — Anmeldungen** hierfür täglich in meiner Schule erbeten. 301b

Tanzschule Obermeyer, vorm. am Stadttheater Barmen tätig, W.-Barmen Unterdörn. 132, Ruf 62185 Privat-Einzelunterricht in kurzer Zeit, auch stundenweise. 316b


Drahtverhau gegen Krankheitskeime:

Bronchiol Tabletten schützen
wirksam vor Husten Heiserkeit Grippe und Katarrh
Gr. Dose 80 Pfg. Kl. Dose 40 Pfg.
Bewährt wie ein altes Hausmittel
Erhältlich in Apotheken und Fach-Drogerien

1/8 Los kostet in der Deutschen Reichslott.je Klasse nur 3.– RM
Man kann aber darauf . . . .
100000 RM gewinnen
Ziehung 1. Klasse 17. und 18. April
v. GÖTZEN
Staatl. Lotterie-Einnahme
Wuppertal-Elberfeld, Schlageterplatz 7-9
Postsch.-K. Köln 30936 — Fernruf 27111/12

Schmuckstücke in Gold, Silber u. Doublé in schöner Wahl
Abeler
Uhrmachermeister und Juweliere
Wuppertal-Elberfeld Poststraße 11
Ankauf von Altgold, Zahngold, Altsilber, Silbermünzen und allen vergoldeten und Doublé-Gegenständen Brilleneinfassungen usw.
Ankaufsgenehm. A und C 41/9297
1473

Fragen Sie Ihren Arzt!

Gelenkleiden und muskelrheumatische Krankeiten lassen sich heilen! Oftmals wird eine Haustrinkkur verordnet mit
Bad Salzschlirfer Bonifazius-Brunnen
Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und beim Mineralwassergroßhandel. Prospekte durch die Brunnenverwaltung Bad Salzschlirf.

Wir sorgen für gutes Hören!
Wir liefern für Schwerhörige den ärztlich anerkannten ORIGINAL-AKUSTIK nach wie vor in alter Qualität. Sie werden allerdings heute auf Ihren Original-Akustik etwas länger warten müssen, auch Reparaturen benötigen längere Lieferzeiten. Gehen Sie daher auf alle Fälle schonend mit Ihrer Hörhilfe um, damit Sie niemals in Verlegenheit kommen, denn hören ist heute wichtiger als je. Wenn Sie einen unverbindlichen Rat brauchen, wenden Sie sich vertrauensvoll an eine unserer Verkaufsstellen: Düsseldorf: Optiker Kremer, Graf-Adolf-Str. 25. Essen: B. Ollmann, Steeler Str. 1, Wuppertal: J Walbrecht, Herzogstr. 8. b25
Deutsche Akustik-Ges. Steup & Co.
Berlin-Reinickendorf-Ost, Brienzer Str.4, Tel. 491903. Prospekt DL.gratis



Parfümerie Odorant
W-Ruthenkolk-Düsseldorf
Nicht unbegrenzt, aber erlesen.

7.Deutsche Reichslotterie
Ziehung 1. Kl. 17./18. April
1/8 Los RM. 3.- 1/4 Los RM. 6.-
Staatliche Lotterie-Einnahme
W.-Oberbarmen Holtz
Ludendorffstr.165